Impressum

Jahresbericht 1998
Deutsches Institut für Urbanistik, Difu

Redaktion
Patrick Diekelmann
Cornelia Schmidt
Sybille Wenke-Thiem (verantwortlich)

Gestaltung und DTP
Rolando A. Laube
Eva Hernández

Gestaltung Außentitel
Rother Design

Bestellung
Deutsches Institut für Urbanistik
– Pressestelle –
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin
Telefon: 030/39001-208/209
Telefax: 030/39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de
Internet: http://www.difu.de

’98

Inhalt

Bericht des Institutsleiters für das Jahr 1998 9

Aktivitäten der Institutsleitung 17

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit 27

Arbeitsbereich 1: Stadtentwicklung und Recht

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 35

1. Abgeschlossene Projekte 37
1.1 Aufgabenverlagerung nach dem Dritten Gesetz zur Reform der Berliner Verwaltung (Drittes Verwaltungsreformgesetz). Argumente im Hinblick auf ausgewählte Aufgabenbereiche 37
1.2 Konsequenzen der vorzeitigen Aufhebung von städtebaulichen Enwicklungsbereichen (Fachtagung) 37
1.3 Gutachten zur Vorbereitung einer Arbeitshilfe „Politik der kleinen Schritte – Kommunen in Brandenburg auf dem Weg zu einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung" 37
1.4 Verkehrsentwicklungsplanung im Quartier – Querschnittsauswertung 38
1.5 Städtebauförderung und Ressourcenbündelung 39
1.6 Kultureller Wandel in den neuen Bundesländern 39

2. Laufende Projekte 40
2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht 40
2.2 Interkommunale Bauleitplanung 41
2.3 Stadtteile mit Entwicklungspriorität 41
2.4 Kommunale Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen Entwicklung 42
2.5 Szenarien und Potentiale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung 42
2.6 Verkehrs- und Umweltwirkungen sowie ökonomische Aspekte moderner Straßenbahn-/Stadtbahnsysteme in europäischen Städten 43
2.7 Städtischer Wirtschaftsverkehr im Überblick (Definition, Daten und Methoden, Ziele und Konzepte, Maßnahmen, Rahmenbedingungen) 44
2.8 Haushaltskonsolidierung im Sozialbereich – Auswirkungen auf die Lebenssituation der Einwohner 44

3. Projektvorbereitende Arbeiten 45
3.1 Umweltpolitik als Form kinder- und familienfreundlicher Stadtentwicklung 45
3.2 Das Dilemma kommunalen Handelns 45

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen 46

5. Andere Aktivitäten 47

6. Veröffentlichungen 50
6.1 Difu-Publikationen 50
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen 50

Arbeitsbereich 2: Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 55

1. Abgeschlossene Projekte 57
1.1 Halbjahresschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS) 57
1.2 Halbjahresschrift „Archiv für Kommunalwissenschaften“ (AfK) 57
1.3 Gutachten zur zukünftigen Handlungsstrategie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Friedrichshafen 58
1.4 Städtefallstudien Zeitpolitik 58
1.5 Euro@Berlin – begleitendes Gutachten zur Bewerbung Berlins 59
1.6 Expertengespräch „Bodenpolitik und Grundsteuerreform” 59

2. Laufende Projekte 60
2.1 Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik in den Kommunen 60
2.2 Die Zukunft der Arbeit in der Stadt 61
2.3 ARL-Arbeitskreis Raumentwicklung und Zeit 61
2.4 Lokale IuK-Politik 62
2.5 Telematikgestützte Regionale Netze 63
2.6 Euro@Berlin – Themenbausteine „Interaktive Bürgerdienste” und „Wissenschaftliche Begleitung” 64
2.7 Kommunale Vermögens- und Ergebnisrechnung 64
2.8 Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009 65

3. Projektvorbereitende Arbeiten 65
3.1 Forum „Telematische Städte“ – KOMM! 65
3.2 Sonderforschungsbereich „Zukunft der Europäischen Stadt” 66
3.3 Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft 66
3.4 Perspektive München 67

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen 67

5. Andere Aktivitäten 68

6. Veröffentlichungen 70
6.1 Difu-Publikationen 70
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen 71

Arbeitsbereich 3: Umwelt

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 75

1. Abgeschlossene Projekte 77
1.1 Fachliche Begleitung des Prozesses zur Lokalen Agenda 21 in Leipzig 77

2. Laufende Projekte 77
2.1 Praxistransfer stadtökologischer Forschungsergebnisse 77
2.2 TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb 78
2.3 Lokale Agenda 21. Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse in deutschen Städten 79
2.4 Lokale Agenda im europäischen Vergleich 80

2.5 Evaluation des Projekts „Orientierungsberatungen im Umweltschutz für Kommunen in den neuen Bundesländern“ 80
2.6 Bundesweite Kampagne zur freiwilligen CO_2-Vermeidung bei Kommunen und Verbrauchern (Hauptphase) 81
2.7 Fachkongreß der kommunalen Energiebeauftragten 82
2.8. Kommunale Abfallentsorgung in der Kreislaufwirtschaft 83

3. Projektvorbereitende Arbeiten
3.1 Umweltcontrolling (Hauptstudie) 83
3.2 Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21 84

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen 85

5. Andere Aktivitäten 85

6. Veröffentlichungen 89
6.1 Difu-Publikationen 89
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen 90

Arbeitsbereich 4: Abteilung Köln

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 93

1 . Abgeschlossene Projekte..... 95
1.1 Urban Governance; OECD-Projekt zu Fragen der politischen Regulierung und Steuerung..... 95
1.2 Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte..... 95
1.3 Erhebung zur Situation der ausländischen und Aussiedlerkinder in Tageseinrichtungen Nordrhein-Westfalens 96

2. Laufende Projekte 97
2.1 Formen intraregionaler Zusammenarbeit – ein internationaler Erfahrungsaustausch 97
2.2 Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen 97
2.3 Kommunale Schulentwicklungsplanung zwischen bildungspolitischer Neuorientierung und Haushaltskonsolidierung 98

3. Projektvorbereitende Arbeiten 99
3.1 Difu-Infobörse für die „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden” 99
3.2 Deutsche Städte in Zeiten fortschreitender Globalisierung 99
3.3 Zur Zukunft der europäischen Stadt 100

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen 101

5. Andere Aktivitäten 101

6. Veröffentlichungen 103
6.1 Difu-Publikationen 103
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen 103

Arbeitsbereich 5: Fortbildung

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 107

1. Zur Situation des Arbeitsbereichs 109

2. Fortbildungsaktivitäten 109
2.1 Berlin-Seminare 109
2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien 111

3. Entwicklung der Nachfrage 111

4. Projektarbeit 112
4.1 Stand der Einführung der Budgetierung in Stadtverwaltungen 112
4.2 Entwicklung von Empfehlungen zur Integration großer Einkaufszentren in städtische Zentren 112
4.3 Pilotprojekt „Lange Gasse" der Modellstadt Dessau im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft" 113
4.4 Zwischenbilanz des Einsatzes der EU-Strukturfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative für städtische Gebiete (URBAN) in den deutschen Ziel-1-Gebieten 113

5. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen 114

6. Andere Aktivitäten 114

7. Veröffentlichungen 116
7.1 Difu-Publikationen 116
7.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen 117

Arbeitsbereich 6: Veröffentlichungen

Mitarbeiterinnen 121

1. Zur Entwicklung der Nachfrage 123

2. Veröffentlichungen 1998 124

3. Veröffentlichungen in Vorbereitung 127

Arbeitsbereich 7: Information und Dokumentation

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 131

1. Zur Situation des Arbeitsbereichs 133

2. Datenbankproduktion und -betrieb 133
2.1 Literaturdatenbank ORLIS 133
2.2 Umfragendatenbank DEMOS 134

3. Informationsdienstleistungen und -produkte 135
3.1 Difu-Internet-System 135

3.2 Datenbankrecherchen ... 137
3.3 ORLIS-Datenbankprofile ... 138
3.4 CD-ROM „URBADISC“ ... 139
3.5 Profildienste ... 139
3.6 Dokumentationen ... 140
3.7 Benutzerbetreuung ... 140

4. Kooperationen mit anderen Institutionen ... 140

5. Interne Servicefunktionen ... 141
5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung ... 141
5.2 Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen ... 142
5.3 Bibliothek ... 142

6. Projekte: Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer ... 143
6.1 Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1998“ ... 143
6.2 MOE-Netz ... 143
6.3 12. Jugendhilfe-Jahrestreffen ... 143
6.4 Seminarbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe ... 143
6.5 Online Forum Stadtökologie ... 144
6.6 Urban Audit ... 144
6.7 MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture ... 145

7. Andere Aktivitäten ... 145

8. Veröffentlichungen ... 146
8.1 Difu-Publikationen ... 146
8.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen ... 147

Anhang

- Allgemeine Informationen über das Difu ... 151
- Zuwenderstädte des Difu ... 153
- Landkarte der Zuwenderstädte ... 154
- Organisationsstruktur des Instituts ... 155
- Personalstruktur ... 156
- Abkürzungsverzeichnis ... 166

BERICHT DES INSTITUTSLEITERS
FÜR DAS JAHR 1998

IL

Bericht des Institutsleiters

25 Jahre Difu

Das bedeutendste Ereignis für das Deutsche Institut für Urbanistik im Jahre 1998 war sicher das Symposium „ZukunftsWerkStadt“ aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums, das am 17. und 18. September im Ernst-Reuter-Haus in Berlin stattfand. Die Vorbereitung hatte fast ein Jahr zuvor begonnen, und alle Arbeitseinheiten des Instituts trugen dazu bei, die anspruchsvolle und ansprechende Veranstaltung zu organisieren und schließlich durchzuführen. Zwischen der Begrüßung durch den Institutsleiter sowie den Staatssekretär Hans Stimmann aus Berlin und dem Schlußwort der Präsidentin des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeisterin Petra Roth aus Frankfurt am Main, gab es facettenreiche Referate und Diskussionen teils im Plenum, teils in vier parallelen Arbeitsgruppen am zweiten Tag. Etwa 300 Personen aus rund 60 europäischen Städten – überwiegend aus der kommunalen Praxis und den für das Difu einschlägigen Wissenschaftsbereichen – diskutierten Modelle für eine zukunftsfähige Entwicklung der Städte.

Für die vier Arbeitsgruppen hatten Difu-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler vier Werkstattpapiere verfaßt.

- Beate Hollbach-Grömig und Jens Libbe:
  Nachhaltiges Wirtschaften in Kommunen
- Albrecht Göschel und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje:
  Integration und Desintegration in der Stadt
- Busso Grabow und Michael Lehmbrock:
  Telekommunikation – Stadt – Verkehr. Telekommunikation statt Verkehr
- Birgit Frischmuth und Paul von Kodolitsch:
  Veränderungen im Kräftedreieck zwischen Bürgern, Rat und Verwaltung

Diese bildeten zusammen mit je einem Vortrag aus der Praxis die Basis für die Diskussionen. Sie werden zentrale Elemente der für 1999 vorgesehenen Publikation der überarbeiteten Symposiumsbeiträge sein. Auch hat uns das Jubiläum Anlaß gegeben, im Rückblick und Ausblick das Institut mit seinen vergangenen und aktuellen Orientierungen darzustellen:

- Christian Engeli, Rolf-Peter Löhr und Heinrich Mäding: 25 Jahre Difu – eine aussichtsreiche Geschichte, Berlin 1998.

Thematische Ausrichtung

Das Thema unseres Symposiums „ZukunftsWerkStadt“ spiegelt zentrale Aspekte des Difu-Selbstverständnisses wider. Die Städte und ihre Probleme stehen im Mittelpunkt aller unserer Arbeiten. Dabei geht es uns darum, nicht nur analytisch, sondern vor allem auch handlungsanleitend zu arbeiten. Diese Intention erfordert erstens eine **zukunfts**orientierte Perspektive: Wo sind Trends der Vergangenheit nur fortzuschreiben, wo zeichnen sich Brüche und neue Entscheidungsfelder ab? Sie erfordert zweitens eine **praxis**orientierte Perspektive: Welche Leitbilder und Instrumente stehen für kommunales Handeln zur Verfügung, wie sind die Einsatzbedingungen und Erfolgschancen einzelner Aktivitäten zu beurteilen? Einige Schwerpunkte unserer Arbeit lassen sich wie folgt skizzieren:

- „Nachhaltigkeit“ ist weiterhin der zentrale Leitbegriff auch für die stadtpolitische Debatte. Das Difu versteht ihn nicht eng umweltpolitisch, sondern als die Aufgabe, ökonomische, soziale und ökologische Handlungsfolgen zu erfassen und ausgewogen zu berücksichtigen, da Gefahren für die Zukunft der Stadt aus jeder der drei Richtungen drohen können. So geht es beim Wettbewerbsprojekt „TAT-Orte“, in dessen Rahmen inzwischen bereits die vierte Preisverleihung am 6. September in Dessau stattfand, um die Auswahl von kleinen innovativen ostdeutschen Gemeinden (bis 10 000 Einwohner), die es verstehen, umweltorientierte Projekte mit sozialen und wirtschaftlichen Zielsetzungen zu verknüpfen. Im Projekt „Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik in den Kommunen“ bilden Mittel- und Großstädte überwiegend der alten Bundesländer (Dortmund, Heidelberg, Konstanz, Leipzig und Nürnberg) als Fallstudienstädte die empirische Basis. Im Auftrag des Landes Brandenburg (Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr) wurde eine Arbeitshilfe „Politik der kleinen Schritte – Kommunen in Brandenburg auf dem Weg zu einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung“ fertiggestellt. Auch die „Zuständigkeit“ für diese Projekte (AB 3, AB 2, AB 1) belegt, daß Nachhaltigkeit Thema für das ganze Institut ist.

- Anders verhält es sich beim Schwerpunktthema „Arbeit“, das allein im AB 2 bearbeitet wird: Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit und der Entwicklungen weg vom „Normalarbeitsverhältnis“ stehen die Kommunen vor großen Herausforderungen. Kommunale Handlungsansätze wurden im Projekt „Die Zukunft der Arbeit in der Stadt“ am Beispiel der Großstädte Berlin, Hamburg, München, Stuttgart und Wien eruiert und bewertet. Auf Interesse stoßen wird weniger das skeptische Fazit, daß Städte wenig zum Abbau der Arbeitslosigkeit beitragen können, als die detaillierten Hinweise, wie sie die gesellschaftlichen und – indirekt – auch räumlichen Polarisierungsgefahren zu beeinflussen versuchen.

- Im Aufschwung befindet sich weiterhin die Thematik „Stadt und Region“. Unter diesem Titel fand im August nicht nur das Chefseminar in Berlin statt. Schon im Februar hatte ein internationaler Workshop im Projekt „Formen intraregionaler Zusammenarbeit – ein internationaler Erfahrungsaustausch“ in Bonn gute Resonanz. Das Interesse an den ausländischen Modellen und Erfahrungen war bei den zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den deutschen Städten groß, nicht nur bei denen, die – wie Hannover – schon heute konkrete Reorganisationsmaßnahmen diskutieren. Im Projekt „Interkommunale Bauleitplanung“ werden unter anderem praktische Hinweise auf Vor- und Nachteile einer Kooperation in Abhängigkeit von Nutzungszielen und Rechtsformen erarbeitet. Das Thema wird auch in einer „Aktuellen Information“ des Instituts unter dem Titel „Perspektiven für ein Europa der Regionen“ ausgeleuchtet. Die Veröffentlichung geht auf einen Vortrag des Institutsleiters auf der Gemeinsamen Jahrestagung 1998 der Akademie für Raumforschung und Landesplanung und der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung in Esslingen zurück.

- Damit ist das Thema Europa angesprochen, das in der Arbeit des Instituts 1998 verstärkte Aufmerksamkeit gefunden hat. Im Mai begann die Arbeit am Projekt „Urban Audit“, bei dem das Difu mit Partnern aus allen EU-Staaten im Auftrag der Direction Générale XVI der EU Indikatoren für die Lebensqualität in neun deutschen Städten in Zusammenarbeit mit dem KOSIS-Verbund im Verband Deutscher Städtestatistiker erhebt und aufbereitet. Wenig später startete ein Projekt zur Evaluation des EU-Programms URBAN in ostdeutschen Städten (mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung). Kurz vor Jahresende kam mit „MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture“ ein weiteres EU-finanziertes Projekt hinzu, bei dem das Difu die Gesamtkoordination übernommen hat. Von Athen bis Helsinki, von La Rochelle bis Wien, ja selbst in Abidjan (Elfenbeinküste) und Santa Barbara (Kalifornien) stellten Difu-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler auf internationalen Tagungen eigene Forschungsergebnisse vor, informierten in komparativer Absicht über die Lage der Städte und der Stadtpolitik in Deutschland und verfolgten die immer deutlicher werdenden Bestrebungen der EU-Kommission zur Definition und Umsetzung einer eigenen Stadtpolitik. Der Institutsausschuß hat auf seiner

Sitzung am 20. November 1998 dieses internationale Engagement des Difu ausgiebig diskutiert und einhellig begrüßt.

- Das oben erwähnte EU-Programm URBAN verknüpft traditionelle Städtebauförderung mit neuen Instrumenten der Beschäftigungsförderung, Ausbildungshilfe und sozialen Integration. Mit einer Expertise „Städtebauförderung und Ressourcenbündelung“ hatte das Institut Ende 1997 im Auftrag des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (BMBau) analoge Wege für eine Reformulierung der deutschen Städtebauförderung skizziert. Nach einem Expertenworkshop im März 1998 wurde ein Forschungsfeld „Stadtteile mit Entwicklungspriorität“ im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) ausgeschrieben und das Difu mit der Auswahl der Modellvorhaben und schließlich mit der Projektsteuerung und teilweise auch der Vor-Ort-Betreuung der sechs Modellvorhaben beauftragt.

Weitere Aktivitäten im unmittelbaren Interesse des BMBau sind unter anderem folgende:

Abgeschlossene Projekte

- Konsequenzen der vorzeitigen Aufhebung von städtebaulichen Entwicklungsbereichen,
- Gutachten zur Vorbereitung einer Arbeitshilfe „Politik der kleinen Schritte – Kommunen in Brandenburg auf dem Weg zu einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung“,
- Verkehrsentwicklungsplanung im Quartier,
- Expertengespräch „Bodenpolitik und Grundsteuerreform“,
- Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte,
- Entwicklung von Empfehlungen zur Integration großer Einkaufszentren in städtischen Zentren.

Laufende Projekte

- Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht,
- Interkommunale Bauleitplanung,
- Szenarien und Potentiale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung,
- ARL-Arbeitskreis „Raumentwicklung und Zeit”,
- Telematikgestützte Regionale Netze,
- Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen,
- Pilotprojekt „Lange Gasse“ der Modellstadt Dessau im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“.

„Nachhaltigkeit“, „Zukunft der Arbeit“, „Stadt und Region“, „Europa“ sowie „Stadtteile mit Entwicklungspriorität“ sind natürlich nur Ausschnitte aus dem breiten Spektrum der Difu-Aktivitäten 1998, aber es sind Themen, die unzweifelhaft während der letzten Jahre an stadtpolitischer Bedeutung und damit an Relevanz im Difu-Programm gewonnen haben. Sie demonstrieren jedes für sich und gemeinsam, wie wir uns neuen Herausforderungen anpassen und damit „Dynamik in der Kontinuität“ zeigen.

Leistungsüberblick

Das Institut hat auch 1998 sein breites Leistungsspektrum aufrechterhalten und seine Doppelfunktion als Forschungseinrichtung und Transferstelle – zwischen Wissenschaft und Praxis, zwischen Praxis und Praxis – in zahlreichen Fachgebieten erfüllt (in Klammern: Vergleichszahlen aus dem Jahr 1997).

- In den Arbeitsbereichen wurden 1998 20 (28) Projekte abgeschlossen, weitere 32 (31) waren in Arbeit.

- Bei den drei Buchpublikationen (zwei) liegt der Schwerpunkt mit zwei Titeln im Verkehrsbereich: „Kompakt, mobil, urban: Stadtentwicklungskonzepte zur Verkehrsvermeidung im internationalen Vergleich“ und „Wirtschaftsverkehr, Stadtverkehr und politische Regulierung“. Der Band „Stadtmarketing“ greift eine neue, in vielen Städten diskutierte und praktizierte, ämterübergreifende Querschnittsaufgabe auf. In den Reihen „Materialien“, „Arbeitshilfen“, „Umweltberatung für Kommunen“ und „Dokumentationen Forum Stadtökologie“ kommen weitere 18 (14) Publikationen hinzu. Mit drei „Occasional Papers“ (drei), zwei Ausgaben der „Aktuellen Information“ (drei), den je vier Ausgaben des Info-Letters „Forum Stadtökologie“ (vier) sowie der Difu-„Berichte“ (vier) wird vor allem die Öffentlichkeitsarbeit des Instituts unterstützt. Wie bisher erschienen zwei Halbjahresbände des „Archiv für Kommunalwissenschaften“ und zwei Hefte der „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“.

- Von den 22 (22) Berlin-Seminaren waren inzwischen zehn (sechs) Wiederholungsseminare aufgrund der hohen Nachfrage; an ihrer Spitze steht „Kommunales Gebäudemanagement“, das im Laufe des Jahres dreimal wiederholt wurde. Der Arbeitsbereich Fortbildung erreichte allein mit den Berlin-Seminaren etwa 900 (rund 800) Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Zählt man die weiteren Fachtagungen, Vor-Ort-Seminare usw. hinzu, steigt die Zahl auf etwa 1 600 (1 500).

- Im Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“ konnte 1998 der 200 000. Datensatz in die Literaturdatenbank ORLIS eingestellt werden, der Zuwachs insgesamt hielt mit 9 407 Einträgen sein hohes Niveau. Bei der Datenbank DEMOS brachte der Zuwachs von 60 (107) den Bestand an standardisierten kommunalen Umfragen auf 1 242 (1 182).

Gremien

Institutsausschuß, Kuratorium und Mitgliederversammlung des VfK traten wie geplant zusammen. Sie tagten an folgenden Terminen:

Institutsausschuß	8.5.1998
	20.11.1998
Kuratorium	19.6.1998
Mitgliederversammlung des VfK	16.6.1998
	5.11.1998

Finanzen

Auch 1998 ist die finanzwirtschaftliche Situation des Instituts stabil gewesen, obwohl erstmals seit Jahren die Gesamteinnahmen und -ausgaben gegenüber dem Vorjahr rückläufig sind. Dies liegt vor allem an einem Zurückbleiben der Projekteinnahmen.

Zugenommen haben demgegenüber die Städtezuwendungen und die Zuweisungen des Vereins für Kommunalwissenschaften. Mit der Zunahme der Zuwendungen von Bund und Berlin wird wieder ungefähr der Stand von 1996 erreicht.

1998 traten zwei Städte aus dem Zuwenderkreis des Difu aus, zwei Städte (darunter eine Mitgliedsstadt des Deutschen Städte- und Gemeindebundes) und ein Regionalverband traten ein. Die durch die Zuwenderstädte des Instituts repräsentierte Einwohnerzahl beträgt rund 24 800 000.

Im Jahre 1999 sind nunmehr 131 Städte, fünf Verbände, eine Planungsgemeinschaft und ein Förderer Zuwender des Difu.

Die folgende Tabelle ermöglicht einen Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 1996 bis 1998:

Einnahmen des Difu	**1996**		**1997**		**1998**	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Städtezuwendungen	2 751 722	22,6	2 822 803	22,7	2 856 491	24,8
Zuwendungen VfK	1 575 000	13,1	1 653 750	13,3	1 703 750	14,8
Summe der kommunalen Zuwendungen	**4 326 722**	**35,6**	**4 476 553**	**36,0**	**4 560 241**	**39,6**
Zuwendungen Bund	1 361 138	11,2	1 295 858	10,4	1 364 500	11,8
Zuwendungen Berlin	1 361 138	11,2	1 295 858	10,4	1 364 500	11,8
Summe der staatlichen Zuwendungen	**2 722 276**	**22,4**	**2 591 716**	**20,8**	**2 729 000**	**23,6**
Projekteinnahmen	4 099 059	33,7	4 430 607	35,6	3 382 375	29,3
Sonstige „marktliche“ Einnahmen (insbes. Veröffentlichungen, Seminare, Informationsdienste)	1 005 060	8,3	951 460	7,6	860 329	7,5
Summe der „marktlichen“ Einnahmen	**5 104 119**	**42,0**	**5 382 067**	**43,2**	**4 242 704**	**36,8**
Gesamteinnahmen	**12 153 117**	**100,0**	**12 450 336**	**100,0**	**11 531 945**	**100,0**
Nachrichtlich: Leistungen des VfK außerhalb des Haushalts	1 005 000		1 005 000		1 005 000	

Ausblick

„Die Städte bleiben erheblichem Druck ausgesetzt. Die Globalisierung schreitet fort, die Konkurrenz der Regionen wird intensiver, der wirtschaftliche Strukturwandel vernichtet oft mehr Arbeitsplätze als er schafft – die ökonomische Basis jeder Kommune bleibt gefährdet. Dasselbe gilt für die sozialen Fragen, oft Folge von Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit: Kein Fachmann erwartet Entspannung bei den Problemen von Gewalt, Kriminalität und Drogen. Internationale Wanderungen werden die Phänomene der sozialen Ausgrenzung verschärfen. Und genauso ungelöst sind die Folgeprobleme der Suburbanisierung: die Gefährdung der Stadtzentren, der Flächenverbrauch draußen, der induzierte Verkehr oder die Konsequenzen weiter steigender Umweltlasten. Diese Themen werden die Difu-Arbeit der Zukunft bestimmen. Es gilt, kontinuierlich die Forderung nach einer ‚nachhaltigen Stadtentwicklung’ mit Inhalt zu füllen und sie mit differenzierten und abgestimmten Handlungskonzepten aus dem Anschein der Leerformel herauszuführen.“

So wurde vor einem halben Jahr in der Schrift „25 Jahre Difu – eine aussichtsreiche Geschichte“ (S. 45 f.) formuliert. Eine Kursänderung ist nicht erforderlich, die Aufgabe bleibt schwierig genug. Der Jahresbericht zeigt, wie wir die Aufgabe 1998 interpretiert haben und im einzelnen an sie herangegangen sind, und er gibt in der Behandlung der laufenden Projekte zusätzliche Hinweise auf unsere Arbeitsschwerpunkte für 1999.

Berlin, den 1. Februar 1999

Heinrich Mäding

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Aktivitäten der Institutsleitung

Institutsleiter

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Stellvertretender Institutsleiter

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr

Sachbearbeitung/Sekretariat

Regina Haschke (75 %)
Renate Schulz (75 %)

Aktivitäten der Institutsleitung 1998

Prof. Dr. Heinrich Mäding (Institutsleiter)

6.1.	Vortrag beim Regierenden Bürgermeister von Berlin zu Fragen der Bezirksreform (zusammen mit Herrn Dr. Löhr und Herrn Dr. von Kodolitsch), Berliner Rathaus
23.1.	Teilnahme am „Zukunftsforum Brandenburg“ in Potsdam.
3./4.2	Teilnahme an der Sitzung des Hauptausschusses des DST, Dessau.
9.–11.2.	Teilnahme an der Difu-Tagung „Intraregional Cooperation between Core Cities and their Environs“ in Bonn, Moderation zusammen mit Herrn Dr. Heinz, Köln.
13.2.	Teilnahme am Treffen der raumwissenschaftlichen Institute in der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover.
20.2.	Vortrag „Wozu braucht Stadtentwicklung heute noch eigene Liegenschaften?“ beim Stadtforum, Berlin.
12./13.3.	Vortrag „Modernisierungsstrategien: Ziele und Zielkonflikte“ und Resümee „Der Rat im Modernisierungsprozeß“ auf der Difu-KGSt-Fachkonferenz „Bürger – Politik – Verwaltungsreform“ in Berlin.
19./20.3.	Leitung der Frühjahrssitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) zum Thema: „Ländlicher Raum“, Berlin und Erkner.
23./24.4.	Teilnahme an der Sitzung des Finanzausschusses des DST in Essen.
25.4.	Vortrag „Veröden unsere Innenstädte?“ auf einer Veranstaltung der Evangelischen Erwachsenenbildung in Württemberg, Backnang.
8.5.	Aussprache mit einer Delegation des Schleswig-Holsteinischen Gemeindetages, zusammen mit Herrn Dr. von Kodolitsch.
13.5.	Vortrag: „Stadtentwicklung unter den Bedingungen der Globalisierung – Beispiel Berlin“, Abschlußseminar 1998 „Berlin, Berlin ... Vom Werden einer Hauptstadt – Alpträume, Realitäten, Visionen“ der Journalisten-Weiterbildung der Freien Universität Berlin, zusammen mit Herrn Dr. Göschel.
15.5.	Vortrag „Warum Länderfusion, wo und wann? Zum Länderfinanzausgleich und anderen Argumenten“ im „Verwaltungspolitischen Kolloquium“, Berlin.
20.5.	Workshop zum Auftakt des Projekts „Urban Audit“, Brüssel.
29.5.	Teilnahme an der 2. Innenstadt-Konferenz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin zum Thema „Arbeitslosigkeit“, Berlin-Neukölln.
4./5.6.	Teilnahme an der DST-Konferenz der Oberbürgermeister der neuen Bundesländer in Leipzig.
16./17.6.	Teilnahme an der Sitzung des Hauptausschusses des DST in Landshut.
22.6.	Begrüßung auf dem Symposium „Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung – Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen“, Berlin.

23.6.	Vortrag „Zukunftsaufgaben der Städte“ auf der Fachtagung „Stadt der Zukunft – Verwaltung der Zukunft – Aufgaben der Stadtentwicklungsplanung“, Hannover.
24.6.	Vortrag „Sparpotentiale nutzen – Öko-Controlling bei der öffentlichen Hand“ auf der Eco Procura ’98 – Europäisches Forum für wirtschaftliche und umweltfreundliche Beschaffung, Hannover.
17.8.	Vortrag „Suburbanisierung – Kommunalfinanzen – Regionsbildung“ beim Difu-Seminar „Stadt und Region – Denkanstöße für mehr Kooperation“, Berlin.
20.8.	Vortrag „Empirische Untersuchungen zur Verwaltungsmodernisierung aus dem Deutschen Institut für Urbanistik“ bei der DST-Fachkonferenz „Verwaltungsmodernisierung – Warum so schwierig, warum so langsam?“, Berlin.
6.9.	Begrüßungsrede bei der Preisverleihung des Wettbewerbs „TAT-Orte – Gemeinden im ökologischen Wettbewerb“, Dessau.
10.9.	Teilnahme an der Tagung „Städte mit Zukunft“, Berlin.
14.9.	Eröffnungsstatement und Podiumsdiskussion „Wirtschaftsförderung 2000 – neue Konzepte sind gefragt“ auf dem „Zukunftstag ’98 – Gemeinden und Regionen“ der Deutschen Bank „Wirtschaftsförderung im Euroland – Aufbruch in neue Dimensionen“, Frankfurt am Main.
17./18.9.	Begrüßungsrede und Zusammenfassung beim Symposium „ZukunftsWerkStadt – 25 Jahre Deutsches Institut für Urbanistik: Anlaß für konkrete Utopien“, Berlin.
24.9.	Vortrag „Perspektiven für ein Europa der Regionen“ auf der Gemeinsamen Jahrestagung 1998 „Die Region ist die Stadt“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung und der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, Esslingen.
19.–21.10.	Vortrag „Suburbanisation and Urban Development in Germany – Trends – Models – Strategies“ auf der Internationalen Konferenz „Cities in the XXIst Century – Cities and Metropolises: Breaking or Bridging?“, La Rochelle, Frankreich.
28./29.10.	Vortrag zum Thema „Länderneugliederung – Länderfinanzausgleich“ auf der Tagung „Verflochten und verschuldet ...“ der Evangelischen Akademie Loccum, Rehburg-Loccum.
30.10.	Moderation des Expertengesprächs „Bodenpolitik und Grundsteuerreform“ des Deutschen Städtetages, des Ministeriums für Bauen und Wohnen NRW und des Deutschen Instituts für Urbanistik, Köln.
5.-7.11.	Vortrag „The Development of Berlin in the European Metropolitan Region Berlin/Brandenburg“ auf der Konferenz „Helsinki – Berlin – Stockholm: 3 European Capitals Facing the Future“, Espoo, Finnland.
12./13.11.	Leitung der gemeinsamen Herbstsitzung der Landesarbeitsgemeinschaften Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) zum Thema: „Die ostdeutschen Länder: Transnationale Kooperation und Perspektiven der Raumordnung“, Berlin.

17./18.11.	Teilnahme an der Jahresversammlung der Urban Data Association, Venedig.
25.11.	Vortrag „Sparpotentiale nutzen – Öko-Controlling bei der öffentlichen Hand“ beim Umweltbeirat der Deutschen Bahn AG, Frankfurt am Main.
26./27.11.	Teilnahme am Urban Forum der Europäischen Kommission, Wien.
3./4.12.	Teilnahme an der Jahresschlußveranstaltung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung „Räumliche Planung für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung. Vom Reflex zur Reflexion“, Mainz.

Dr. Rolf-Peter Löhr (Stellvertretender Institutsleiter)

1.1.-31.12.	Betreuung von Sanierung, Umbau und Modernisierung des Westflügels des Ernst-Reuter-Hauses (zusammen mit Frau Ihnenfeldt, Frau Glaser, Frau Warthemann).
6.1.	Vortrag beim Regierenden Bürgermeister von Berlin zu Fragen der Bezirksreform (zusammen mit Herrn Prof. Mäding und Herrn Dr. von Kodolitsch), Berliner Rathaus.
21.1.	Vortrag zum novellierten Baugesetzbuch vor dem Bau- und Umweltausschuß der Bezirksverordnetenversammlung Pankow, Rathaus Berlin-Pankow.
27.1.	Verhandlung mit dem Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau zur Vorbereitung einer Expertise und eines Symposiums zu Städtebauförderung und Ressourcenbündelung, BMBau, Bonn.
14.2.	Teilnahme am Wissenschaftlichen Kolloquium zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Eberhard Schmidt-Aßmann, Wissenschaftskolleg Berlin.
20.2.	Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Ministerium des Innern, Potsdam.
6.3.	Verhandlung des Wirtschaftsplans 1999 mit dem Land Berlin, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
10.3.	Verhandlung des Wirtschaftsplans 1999 mit dem Bundesministerium der Finanzen und dem Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, BMBau, Bonn.
18.3.	Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung der AOK Berlin zu Personalführung, Berlin.
19.3.	Mitwirkung an der Gründung des „Forum gegen Rassismus", Römer, Frankfurt am Main.
23.3.	Leitung des Difu-Symposiums „Städtebauförderung und Ressourcenbündelung", Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
25.2.	Kündigungsschutzprozeß vor dem Arbeitsgericht Berlin.
27.4.	Teilnahme an der Ersten Innenstadtkonferenz des Regierenden Bürgermeisters von Berlin zum Thema „Spracherwerb von Ausländern in den Innenstadtbezirken", Berliner Rathaus.
5.5.	Vortrag bei Staatssekretär Bielka zu Fragen der Aufgabenabschichtung im Rahmen der Verwaltungsreform (zusammen mit Herrn Dr. Bunzel und Herrn Dr. Tomerius), Senatsverwaltung für Finanzen, Berlin.
7.5.	Leitung eines Workshops des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. zu Problemen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit öffentlicher und freier Träger der Jugendhilfe, Potsdam-Hermannswerder.
13.5.	Teilnahme an der Sitzung des projektbegleitenden Arbeitskreises zum Thema „Praxisuntersuchung und Expertise zu einer Novellierung der Baunutzungsverordnung", BMBau, Bonn.
	Verhandlung über die Einrichtung eines neuen, vom Difu wissenschaftlich zu betreuenden Forschungsfelds des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus „Stadtteile mit Entwicklungspriorität", BMBau, Bonn.

22./23.6.	Moderation des Workshops „Planungsrechtliche Einzelfragen" im Rahmen des Difu-Symposiums „Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung", Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
3.-5.7.	Mitwirkung an der Tagung der Evangelischen Akademie Loccum zu Fragen der Jugendkriminalität, Loccum.
20./21.8.	Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. zu neuen Problemen der Zusammenarbeit freier und öffentlicher Träger der Jugendhilfe, Jugend- und Sozialamt Freiburg.
14.9.	Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Vertrauensarbeitszeit", Hannover.
25.9.	Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Ministerium des Innern, Potsdam.
30.9.	Teilnahme an der Sitzung des projektbegleitenden Arbeitskreises zum Thema „Praxisuntersuchung zur Umsetzung der europarechtlichen Umweltverträglichkeitsrichtlinien in das Planungsrecht", BMBau, Bonn.
	Erörterung der Modalitäten des Vertrags zwischen BMBau und Difu zur wissenschaftlichen Begleitung des neuen ExWoSt-Forschungsfelds „Stadtteile mit Entwicklungspriorität", BMBau, Bonn.
8.10.	Einführungsvortrag und Anhörung bei der 7. Sitzung der Enquete-Kommission „Zukunftsfähiges Berlin" des Abgeordnetenhauses Berlin zum Thema „Stadtentwicklung: Hauptstadt, Cityplanung und Urban 21", Abgeordnetenhaus, Berlin.
29.10.	Mitwirkung an der Sitzung des „Forum gegen Rassismus", Altes Rathaus, Magdeburg.
6.11.	Sitzung des Beirats „Fachtagungen Jugendhilfe" des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
10.11.	Moderation der Difu-Fachtagung zu dem Thema „Konsequenzen der vorzeitigen Aufhebung von städtebaulichen Entwicklungsbereichen", Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
11.11.	Vertragsänderungsverhandlungen mit dem Ministerium für Städtebau, Wohnungswesen und Verkehr des Landes Brandenburg (MSWV) im Zusammenhang mit der Erstellung einer Arbeitshilfe „Politik der kleinen Schritte – Kommunen in Brandenburg auf dem Weg zu einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung" (zusammen mit Frau Böhme), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
12./13.11.	Sitzung des Bauausschusses des Deutschen Städtetages, Rathaus Halberstadt.
16./17.11.	Leitung der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „ ... und schuld ist im Ernstfall das Jugendamt ... Probleme und Risiken sozialpädagogischer Entscheidungen bei Kindeswohlgefährdung zwischen fachlicher Notwendigkeit und strafrechtlicher Ahndung", Berlin-Lichtenberg.
26.11.	Erste Sitzung des Ausschusses für Arbeitssicherheit des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V.
	Betreuung einer Besuchergruppe der Diputacio di Barcelona (zusammen mit Herrn Reidenbach), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.

27.11.	Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe des Bundesministeriums des Innern zur Entwicklung eines Arbeitsprogramms für das „Forum gegen Rassismus", BMI, Bonn.
7.12.	Abnahmegespräch beim MSWV Brandenburg zum Difu-Gutachten zur Vorbereitung einer Arbeitshilfe zur nachhaltigen Stadtentwicklung in Brandenburg (zusammen mit Frau Meyer und Frau Böhme), MSWV, Potsdam.
11./12.12.	Leitung der Fachtagung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „Partnerschaftliche Kooperation oder marktwirtschaftlicher Wettbewerb? Zur Zukunft des Zusammenwirkens von öffentlicher und freier Jugendhilfe", Berlin-Lichtenberg.
17./18.12.	Mitwirkung an dem Experten-Workshop des Volksheimstättenwerks „Das Städtebaurecht nach der Verabschiedung des BauROG – im Spannungsfeld ökonomischer, ökologischer und sozialer Anforderungen", Gustav-Stresemann-Institut, Bonn.

Veröffentlichungen

Prof. Dr. Heinrich Mäding

Heinrich Mäding, Entwicklungsperspektiven für die Stadt – Trends und Chancen, in: Verband Deutscher Städtestatistiker (Hrsg.), Statistische Woche 1997, Bielefeld 1998, S. 75–101. Mehrere, teilweise gekürzte Nachdrucke in:
Das Rathaus, 1998, H. 2, S. 65–73;
Stadtforschung und Statistik, 1998, H. 1, S. 15–26;
Liegenschaft aktuell, 1998, H. 1, S. 9–15.

Heinrich Mäding, Suburbanisation and Urban Development in Germany – Trends – Models – Strategies, Berlin 1998 (Difu-Occasional Paper).

Heinrich Mäding, Perspektiven für ein Europa der Regionen, Berlin 1998 (Difu-Aktuelle Information).

Heinrich Mäding und Rüdiger Voigt (Hrsg.), Kommunalfinanzen im Umbruch. Städte und Regionen in Europa, Bd. 3, Opladen 1998.

Heinrich Mäding, Kommunale Haushaltskonsolidierung in Deutschland – die 80er und 90er Jahre im Vergleich, in: Heinrich Mäding und Rüdiger Voigt (Hrsg.), Kommunalfinanzen im Umbruch. Städte und Regionen in Europa, Bd. 3, Opladen 1998, S. 97–119.

Heinrich Mäding, Modernisierungsstrategien: Ziele und Zielkonflikte, in: Anne Drescher, Birgit Frischmuth und Paul von Kodolitsch, Bürger – Politik – Verwaltungsreform, Berlin 1998, S. 11–20 (Difu-Materialien 2/98).

Heinrich Mäding, Der Rat im Modernisierungsprozeß, in: Anne Drescher, Birgit Frischmuth und Paul von Kodolitsch, Bürger – Politik – Verwaltungsreform, Berlin 1998, S. 209–213 (Difu-Materialien 2/98).

Heinrich Mäding, Verwaltungsreform, Haushalt und Demokratie, in: Stefan von Bandemer u.a. (Hrsg.), Handbuch zur Verwaltungsreform, Opladen 1998, S. 279–288.

Heinrich Mäding, Das Difu in Zukunft: Annahmen und Wünsche, in: Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), 25 Jahre Difu – eine aussichtsreiche Geschichte, Berlin 1998, S. 43–49.

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Heidede Becker, Thomas Franke, Robert Sander, Wolf-Christian Strauss), Städtebauförderung und Ressourcenbündelung. Expertise zur Vorbereitung eines Forschungsfelds „Stadtteile mit Entwicklungspriorität" im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt), Berlin 1998 (Difu-Materialien 3/98).

Rolf-Peter Löhr (zusammen mit Ulrich Battis und Michael Krautzberger), Baugesetzbuch, Kommentar, 6. Aufl. München 1998.

Rolf-Peter Löhr, 25 Jahre Difu – Dynamik in der Kontinuität, in: Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), 25 Jahre Difu – eine aussichtsreiche Geschichte, Berlin 1998, S. 17–42.

PR

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sybille Wenke-Thiem

Sachbearbeitung/Sekretariat

Cornelia Schmidt

Praktika

Frank Dalichow
Marius Dietrich
Inga Flicker
Karin Greve
Albrecht Heil
Annegret Heinker
Marleen Helmholz (Lehrling)
Axel Krämer

Aktivitäten der Pressestelle

Im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit werden einerseits die allgemeinen Aufgaben und Ziele des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), andererseits aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts einer breiten Öffentlichkeit bekannt und zugänglich gemacht.

Ein besonderer „Termin" war natürlich auch für die Pressestelle das 25jährige Instituts-Jubiläum am 17. und 18. September 1998, dessen Vorbereitung bereits Ende des Jahres 1997 begann. Dank des großen Engagements und der vielen Ideen, die aus allen Difu-Bereichen beigesteuert wurden, war es möglich, gemeinsam mit dem arbeitsbereichsübergreifenden „25-Jahre-Team" ein anspruchsvolles und ansprechendes Zwei-Tages-Programm zusammenzustellen und zu organisieren.

Neben diesem Sondertermin wurde natürlich die „klassische" Pressestellenarbeit nicht vernachlässigt. Die folgende Auflistung stellt exemplarisch verschiedene im Jahr 1998 durchgeführte Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit dar:

- Kontaktpflege und Beratungsgespräche mit Presse und Multiplikatoren; Beantwortung von Anfragen aus dem Medienbereich, den Kommunen sowie der Öffentlichkeit. Vermittlung von Gesprächen zwischen Presse und Difu-Kolleginnen und -Kollegen,
- Organisation bzw. Unterstützung bei der Durchführung von Pressekonferenzen (1998 unter anderem zu den Themen „TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb", „Zukunft der Deponierung von Abfällen – Zukunft der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen", Jugendhilfejahrestreffen) sowie bei Presseterminen (unter anderem anläßlich der Fachtagung „Städtebauliche Großvorhaben auf Umstrukturierungsflächen"),
- Redaktion und Layout von Medieninformationen und Pressetexten,
- Redaktion, Layout- und Produktionsüberwachung des vierteljährlich erscheinenden Difu-Newsletters „Berichte" sowie des Info-Letters „Forum Stadtökologie",
- Redaktion und Layouterarbeitung verschiedener hauseigener PR-Materialien sowie von PR-Texten zur Veröffentlichung in externen Broschüren und Handbüchern,
- Zusammenstellung und Auswertung der Jahrespresseresonanz,
- Recherche in der Tagespresse für Difu-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter zu speziellen Themengebieten sowie die Erstellung eines täglichen Pressespiegels und Pflege des Pressearchivs,
- Redaktion des Difu-Internetangebots,
- Planung und Durchführung von Marketingaktionen zur Förderung des Publikationenverkaufs (Mailing-Aktionen von „Waschzetteln" zur Werbung für Difu-Neuveröffentlichungen und Versand von Rezensionsexemplaren),
- Redaktion, Layout und Erstellung des Jahresberichts 1997 sowie des Mittelfristigen Arbeitsprogramms '99–'01,
- Kontinuierliche Pflege verschiedener Datenbanken (Presseverteiler, Berichteverteiler sowie Nutzung weiterer Datenbanken für weitere Zielgruppenmailings),

- Organisation und Durchführung von Ausstellungsaktivitäten, Büchertischen bzw. Informationstischen sowie Teilnahme an diversen Veranstaltungen, unter anderem:
  - Fachtagung „Intraregional Cooperation between Core Cities and their Environments" vom 9. bis 11.2.1998 in Bonn,
  - Fachliteratur-Sonderschau im Rahmen der Internationalen Ständigen Ausstellung von Publikationen (ISIP) anläßlich des Symposiums „A. Mohorovicic" vom 10. bis 12.3.1998 und der „22. Internationalen Baumesse" vom 21. bis 25. 4.1998 in Zagreb,
  - Institutsausschußsitzung am 8.5.1998 in Berlin,
  - Seminar städtischer Pressereferenten vom 13. bis 15.5.1998 in Cottbus,
  - Kongreß „Nachhaltige Entwicklung in den Kommunen – Lokale Agenda 21" vom 2. bis 3.6.1998 in Bonn,
  - Kuratoriumssitzung des Difu am 10.6.1998 in Berlin,
  - Fachtagung „Städtebauliche Großvorhaben auf Umstrukturierungsflächen" vom 22. bis 23.6.1998 in Berlin,
  - TAT-Orte-Preisverleihung am 6.9.1998 in Dessau,
  - Difu-Symposium „25 Jahre Difu ZukunftsWerkStadt" vom 17. bis 18.9.1998 in Berlin,
  - Statistische Woche vom 5. bis 7.10.1998 in Lübeck,
  - Konferenz städtischer Pressereferenten vom 8. bis 10.10.1998 in Bochum,
  - Präsidiumssitzung des Hauptausschusses des DST vom 4. bis 5.11.1998 in Berlin,
  - Institutsausschußsitzung am 20.11.1998 in Berlin,
  - Fachtagung „Zukunft der Deponierung von Abfällen" vom 23. bis 25.11.1998 in Berlin.

- Planung und Koordination nationaler und internationaler Besuchergruppen, Aufbereitung von Info-Material, Betreuung der Pressestellenbesucher.
  Neben vielen inländischen Besuchergruppen wurden 1998 unter anderem folgende internationale Delegationen von Difu-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen empfangen:

  - 15.1.1998 Journalisten des amerikanischen Magazins WIRED, Los Angeles,
  - 30.1.1998 Besucher der „Association of Finnish Local Authorithies", Helsinki,
  - 2.3.1998 österreichische Besuchergruppe, Stadtverwaltung Wien,
  - 7.5.1998 Besucherin der Stadtverwaltung Osaka, Studienprojekt „Local Initiatives in the Global System", Japan,
  - 2.4.1998 Besuch einer italienischen Studentengruppe der Universität Turin,
  - 17.7.1998 Besucher der Friedrich-Ebert-Stiftung, Niederlassung in Kolumbien,
  - 21.9.1998 neuseeländische Besucherin der „Landcare Research New Zealand",
  - 1.10.1998 Besuch von Städtestatistikern aus Georgien,
  - 14.10.1998 Besuch einer Gruppe von amerikanischen Verkehrsexperten (German Marshall Fund of the US),
  - 27.10.1998 Besuch eines japanischen Journalisten des Verlages „Japan Economic Journal-Nihon Keizai Shinbun", Tokio,
  - 3.11.1998 japanische Besuchergruppe, Tokyo Institute for Municipal Research, Tokio,
  - 26.11.1998 Besuchergruppe der Stadtverwaltung Barcelona,
  - 10.12.1998 Besuchergruppe des südafrikanischen Finanzministeriums, Pretoria.

- Mitarbeit in den Projektgruppen
  - „TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb" (AB 3),
  - „Forum Stadtökologie" (AB 3),
  - „ZukunftsWerkStadt – 25 Jahre Difu".

Arbeitsbereich 1:
Stadtentwicklung und Recht

AB1

ARBEITSBEREICH 1: STADTENTWICKLUNG UND RECHT

AB1

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr.-Ing. Dieter Apel (85 %)
Dr.-Ing. Heidede Becker
Dipl.-Ing. Christa Böhme (50 %)
Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass.jur.
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer (75 %)
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl (80 %)
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje (80 %)

Sachbearbeitung

Hans-Georg Just
Christa Rothäusler (50 %)
Wolf-Christian Strauss

Sekretariat

Viola-Dagmar Boehle (50 %)
Susanne Mayer
Franziska Paiteris
Roswitha Winkler-Heinrich (50 %)

Rechtsreferendar

Sebastian Obermaier

Praktika

Anja Gefgen
André Taut
Richard Wolf

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Aufgabenverlagerung nach dem Dritten Gesetz zur Reform der Berliner Verwaltung (Drittes Verwaltungsreformgesetz). Argumente im Hinblick auf ausgewählte Aufgabenbereiche

Mit dem Dritten Verwaltungsreformgesetz des Landes Berlin wurde eine weitreichende Verlagerung von Verwaltungsaufgaben auf die Berliner Bezirke angestrebt. Das Deutsche Institut für Urbanistik hat für die Senatsverwaltung für Finanzen in einer Stellungnahme zu dem im März 1998 vorgelegten Gesetzentwurf (für die Aufgabenbereiche „Städtebau“, „Ordnungsaufgaben im Bereich Bauen“, „Liegenschaftsverwaltung“ und „gesamtstädtische und bezirkliche Wirtschaftsförderung“) Pro- und Contra-Argumente der vorgeschlagenen „Herabzonung“ zusammengestellt (Bunzel, Reidenbach [AB 2], Tomerius [AB 3]).

1.2 Konsequenzen der vorzeitigen Aufhebung von städtebaulichen Entwicklungsbereichen (Fachtagung)

Aufgrund einer veränderten Nachfrage nach Bauland und der vor allem in Berlin stagnierenden bzw. rückläufigen Bodenpreise müssen die bereits eingeleiteten städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen erneut auf ihre Durchführbarkeit hin überprüft werden. Im Zuge dessen stellt sich auch die Frage, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Konsequenzen die bereits förmlich festgelegten städtebaulichen Entwicklungsbereiche aufgehoben werden können.

Auf Anregung und in Zusammenarbeit mit den Berliner Entwicklungsträgern führte das Deutsche Institut für Urbanistik am 10. November 1998 eine Fachtagung zu den aufgeworfenen Fragen durch. Dort wurde deutlich, daß die Aufhebung oder Teilaufhebung eines städtebaulichen Entwicklungsbereichs nur unter Berücksichtigung vielfältiger öffentlicher und privater Interessen möglich ist. Einerseits sind die Interessen der betroffenen Eigentümer und Investoren in einem Gebiet vielfältig und keinesfalls identisch, so daß von dieser Seite unterschiedlicher Widerspruch zu erwarten ist. Andererseits sind stadtentwicklungspolitische, finanzielle und sonstige kommunalpolitische Belange zu berücksichtigen, die ebenfalls sehr unterschiedliche Relevanz haben können. Dabei ist stets zu beachten, daß eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme regelmäßig eine eher langfristige Entwicklungsstrategie erfordert und nicht jede konjunkturelle Schwankung zu einer Anpassung führen sollte. Insoweit können die auf die spezifische Berlin-Situation bezogenen Ergebnisse der Fachtagung verallgemeinert werden (Bunzel, Sander [AB 5]).

1.3 Gutachten zur Vorbereitung einer Arbeitshilfe „Politik der kleinen Schritte – Kommunen in Brandenburg auf dem Weg zu einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung“

Da der Begriff der Nachhaltigkeit häufig abstrakt und wenig umsetzungsorientiert bleibt, ist insbesondere für die vielen kleinen Kommunen in Brandenburg – 95 Prozent der etwa 1 700 Städte und Gemeinden haben weniger als 5 000 Einwohner – gezielte Aufklärung und Handreichung darüber notwendig, was auch in einer kleinen Kommune im Sinne der Nachhaltigkeit unternommen werden kann. Vor diesem Hintergrund beauftragte das Mi-

nisterium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg (MSWV) das Deutsche Institut für Urbanistik mit einem Gutachten zur Vorbereitung einer entsprechenden Arbeitshilfe für den Bereich der städtebaulichen Entwicklung.

In dem Gutachten wird der allgemeine Begriff der Nachhaltigkeit „von der Kongreßrhetorik auf die kommunale Ebene heruntergebrochen". Es werden Handlungsgrundsätze einer nachhaltigen städtebaulichen Entwicklung dargestellt und mit anschaulichen, praxistauglichen Projekten aus Brandenburg illustriert. Für verschiedene städtebauliche Handlungsfelder (haushälterisches Bodenmanagement, Umweltschutz und Umweltvorsorge, zukunftsfähige Wohnungspolitik, stadtverträgliche Mobilitätssteuerung, umweltvorsorgende und soziale Wirtschaftspolitik) sind beispielhafte Strategien erläutert.

Das auf umfangreichen Vor-Ort-Recherchen basierende Gutachten dokumentiert, daß viele Kommunen in Brandenburg mit Engagement, Kreativität, Phantasie und Durchhaltevermögen die Herausforderung angenommen haben, im Dreiklang von wirtschaftlichem Fortschritt, dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen sowie sozialer Sicherung und Bewahrung einer kulturellen, lokalen Identität die zukunftsorientierte, nachhaltige Entwicklung der Städte und Gemeinden in Brandenburg voranzutreiben. Viele Strategien vor Ort weisen in die richtige Richtung. Hier gilt es, verstärkt einzelne Schritte und Maßnahmen sinnvoll miteinander zu vernetzen, Kommunikations- und Kooperationsprozesse zu intensivieren und das bürgerschaftliche Engagement zu nutzen und zu stärken.

Das vorliegende Gutachten soll nach den notwendigen Abstimmungen im MSWV den Kommunen in Brandenburg und anderen Interessierten als Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt werden (Böhme, Meyer).

1.4 Verkehrsentwicklungsplanung im Quartier – Querschnittsauswertung

In mehreren Projekten des Difu und in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen wurde das Leitbild der kompakten und urbanen Stadt als konsensfähige Planungsvorstellung herausgestellt, die den Zielen der nachhaltigen Stadtplanung und der Reduktion verkehrsbedingter Umweltbelastungen gleichermaßen dient. Die Maßstabsebene dieser Untersuchungen waren überwiegend die Region oder die gesamte Stadt.

Die mit dieser Querschnittsauswertung vollzogene Orientierung auf die kleine räumliche Einheit, auf das Quartier, den Stadtteil, ist verbunden mit der Hoffnung, Stadtplanung und Freiraumplanung auf der einen und Verkehrsplanung auf der anderen Seite mehr aufeinander zu beziehen. Dabei wird der Fokus auf die Stadtstraße (genauer: auf den Gebrauch derselben) gelegt. Es wird von der These ausgegangen, daß Nutzungsüberlagerungen und Mischnutzung im Sinne einer Förderung von Urbanität erwünscht und notwendig und Nutzungskonflikte entsprechend unvermeidlich sind. Eine Regulierung und Bewirtschaftung der Nutzung öffentlicher Straßen- und Freiräume wird daher auf Dauer nicht die Ausnahme, sondern die Regel sein.

Die wechselseitige Beeinflussung der Nutzungsansprüche an den öffentlichen und privaten Freiraum und der Rahmenbedingungen der Teilnahme an diesen Nutzungen ist beim ruhenden Verkehr besonders offensichtlich. Verdrängungen im einen Bereich bewirken Überlastungen in dem anderen. Parkgebühren und Zugänglichkeit folgen unterschiedlichen faktischen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Dennoch finden über den Markt Rückkopplungen und gegenseitige Beeinflussungen der weitgehend getrennt geregelten öf-

fentlichen und privaten Bereiche statt. Deshalb werden die Wirkungen sowohl der bauordnungsrechtlichen Regeln zur Stellplatzbaupflicht als auch des Straßenverkehrsrechts untersucht und verglichen.

Im Ergebnis werden Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Straßenverkehrsrechts, der Landesbauordnungen und der Straßen- und Wegegesetze in bezug auf den ruhenden Verkehr und eine Verbesserung der Nutzungschancen nichtmotorisierter Verkehrsteilnehmer gegeben.

Eine Veröffentlichung ist im ersten Halbjahr 1999 in der Difu-Reihe „Beiträge zur Stadtforschung“ vorgesehen (Lehmbrock, Just).

1.5 Städtebauförderung und Ressourcenbündelung

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau (BMBau) Ende 1997 vorgelegte Expertise zur Vorbereitung des Forschungsfeldes „Stadtteile mit Entwicklungspriorität“ im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) bildete die Diskussionsgrundlage für einen Expertenworkshop im März 1998, bei dem es hauptsächlich um die leitenden Forschungsfragen und die Auswahlkriterien für Modellvorhaben des neuen Forschungsfelds ging. Das Deutsche Institut für Urbanistik wurde im Sommer mit der Ausschreibung des Forschungsfelds, der Auswertung der Bewerbungen und der Vorbereitung der Auswahl von Modellvorhaben beauftragt.

Die Ausschreibung erfolgte am 10. September 1998 in der Zeitung „Die Zeit“ und im Internet. Sie stieß sowohl bei Ländern, Städten und Gemeinden als auch bei Planungs- und Forschungsbüros auf breites Interesse. An rund 200 Interessenten wurden ausführliche Bewerbungsunterlagen verschickt. Insgesamt sind Bewerbungen für 70 Gebiete (28 in den neuen und 42 in den alten Bundesländern) von 55 Städten und Gemeinden eingegangen. Der Anfang Dezember vom Deutschen Institut für Urbanistik vorgelegte „Bericht zur Auswahl der Modellvorhaben“ dokumentiert tabellarisch alle 70 Beispielquartiere nach ihren charakteristischen Merkmalen (Größe, Gebietstyp, Lage in der Gesamtstadt usw.), nach Problemen und Maßnahmenschwerpunkten, nach Fördermitteleinsatz und Bündelungsstrategien sowie nach Ansätzen für Stadtteilmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. In fünf Auswahlschritten wurden insgesamt 14 Beispielquartiere der „engsten Wahl“ herausgefiltert und in Kurzportraits vorgestellt (Becker, Franke [AB 4], Löhr [IL], Sander [AB 5], Strauss).

Vgl. dazu auch: Laufende Projekte, Punkt 2.3 „Stadtteile mit Entwicklungspriorität“.

1.6 Kultureller Wandel in den neuen Bundesländern

Seit der deutschen Vereinigung 1990 besteht ein wissenschaftlicher Dissens über den Wertewandel in der DDR/den neuen Bundesländern. Gelegentlich wird die Position vertreten, es habe in der DDR einen Wandel handlungsleitender Einstellungen und Orientierungen gegeben, der dem westlichen weitgehend entsprach. Dem wird in der Regel entgegengehalten, daß es in der DDR als ausgesprochen statischer Gesellschaft entweder zu einer Verzögerung von Wandel gekommen sei oder dieser Wandel gar nicht stattgefunden, es also einen Wertewandel im westlichen Sinne bis 1989 nicht gegeben habe.

Die Generationsanalyse des kulturellen und Einstellungswandels der Bevölkerung in den neuen Bundesländern macht dagegen deutlich, daß beide Positionen teils zutreffend und teils verfehlt sind. Biographische Tiefeninterviews zeigen, daß zwischen DDR und BRD/ alten und neuen Bundesländern eine „spiegelbildliche Parallelität“ des Wandels besteht, begründet durch eine ambivalente, gebrochene Modernisierung in der DDR, in der zwar sogenannte objektive Modernisierung stattgefunden hat, subjektive Modernisierung aber ausgeblieben ist.

Die spiegelbildliche Parallelität des kulturellen und Einstellungswandels zeigt sich darin, daß sich alle Ansätze des Wandels, die die BRD geprägt haben, auch in der DDR nachweisen lassen. Sie konnten sich aber durch die ungebrochene, diktatorisch durchgesetzte Dominanz der „Weimarer Generation“ nicht zu sozialen Bewegungen mit Breitenwirkung entfalten, sondern traten nur in relativ kleinen Szenen und Subkulturen radikalisiert auf und blieben somit in bezug auf einen gesamtgesellschaftlichen Wandel unwirksam.

Die DDR-spezifischen Ansätze zu Wandel, die jeweils in Sackgassen mündeten, sind heute vor allem kulturell relevant, da sie zu einer Bewahrung „essentieller Identität“ führen, in der die „Erfahrung von Wesenhaftigkeit“ als Gegenstand kultureller Bemühungen gewertet wird. Im Gegensatz dazu steht das westliche Modell einer „distinktiven Identität“, in der allein Unterscheidungen und Wahrnehmungen von Unterschieden thematisiert werden. Das Problem „essentieller“ Identitätskonstruktion liegt darin, daß sie zu Ethnozentrismus und gleichsam naturhaft begründeten Überlegenheitsgefühlen führt, die sich unter anderem in einem kulturellen Sendungsbewußtsein, als selbstverständlich geltenden kulturellen Überlegenheitsgefühlen und extrem positiven Selbstbewertungen ausdrücken: Phänomene also, die sich in kulturellen Einstellungen verschiedener Bevölkerungsgruppen der neuen Bundesländer zur Zeit deutlich manifestieren. Es ist demnach diese „essentielle Identitätskonstruktion“, die bis jetzt und vermutlich noch auf Jahre die Distanz zwischen den beiden Landesteilen fixiert und einer nüchternen Aufarbeitung der DDR-Vergangenheit im Wege steht. Vor allem in den Diskussionen um kommunale und Landeskultur-Projekte sind die beschriebenen Mentalitätsdifferenzen von Ost und West spürbar (Göschel).

2. Laufende Projekte

2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen. Mit dem Inkrafttreten des novellierten Baugesetzbuchs am 1. Januar 1998 wurden die kommunalen Verwaltungen mit einer neuen Rechtslage konfrontiert. Das Deutsche Institut für Urbanistik unterstützt die betroffenen Aufgabenträger in den Kommunen durch Vermittlung der konkreten Änderungen und praktischer Handlungsempfehlungen bei der notwendigen Anpassung ihrer Praxis. Zu diesem Zweck werden zum einen verschiedene Seminare zu den rechtlichen und praktischen Aspekten der neuen Gesetzeslage angeboten, zum anderen werden zu verschiedenen Aufgabenbereichen Arbeitshilfen mit praktischen Hinweisen und Beispielen herausgegeben. Im Jahr 1998 wurden folgende Seminare angeboten:

- zwei zweitägige Seminarveranstaltungen in Hamburg und Nürnberg sowie ein eintägiges Seminar in Bremen zur Einführung in das novellierte Baugesetzbuch,

- ein Seminar zum Thema „Eingriffe in Natur und Landschaft – Neue Wege für die Bauleitplanung“ in Berlin, das im Januar 1999 in Frankfurt am Main wiederholt wird.

Folgende Arbeitshilfen wurden 1998 herausgegeben:

- Arno Bunzel u.a., Neuerungen im Baugesetzbuch 1998 – kommentiert für die Praxis, Berlin 1998 (Difu- Arbeitshilfen).
- Horst O. Taft und Marie-Luis Wallraven-Lindl, Das Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplans. 2. Aufl. unter Berücksichtigung des novellierten Baugesetzbuchs 1998, Berlin 1998 (Difu-Arbeitshilfen).

Weitere Arbeitshilfen sind geplant, unter anderem zur „Planung, Bereitstellung von Flächen und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft“, zu den „Satzungen nach dem BauGB“ und zum „Vorhaben- und Erschließungsplan“. Geplant ist auch eine zweite Auflage des Difu-Beiträge-Bandes „Städtebauliche Verträge“ (Bunzel).

2.2 Interkommunale Bauleitplanung

Das BauGB eröffnet mit den §§ 203-205 die Möglichkeit, gemeinsame Bauleitpläne für mehrere Kommunen aufzustellen. Freiwillige Zusammenschlüsse von Kommunen zu Planungsverbänden sind dennoch eher selten und in den meisten Fällen auf die Entwicklung von Sondernutzungen oder Gewerbegebieten beschränkt. Die Leistungsfähigkeit dieser Zusammenschlüsse wird immer wieder auch unter Hinweis auf die Schwerfälligkeit der Entscheidungsprozesse und die Schwierigkeiten bei der Konsensfindung der beteiligten Gemeinden in Frage gestellt.

Mit der Untersuchung sollen die Ziele und Gestaltungsmöglichkeiten der interkommunalen Zusammenarbeit im Aufgabenbereich Stadtentwicklung und Städtebau untersucht und praktische Hinweise auf Vor- und Nachteile einer Kooperation in bezug auf unterschiedliche Nutzungsziele und Rechtsformen erarbeitet werden. Im Berichtsjahr wurde zu diesem Zweck eine Umfrage bei Städten und Gemeinden mit einer praktizierten interkommunalen Zusammenarbeit bei der Bauleitplanung durchgeführt. Die quantitative Auswertung ist weitgehend abgeschlossen. Einzelne Themen werden durch Auswertung sekundärer Quellen weiter vertieft. Die Veröffentlichung des Abschlußberichts ist für das erste Halbjahr 1999 geplant (Bunzel, Just, Rothäusler, Sander [AB 5], Strauss).

2.3 Stadtteile mit Entwicklungspriorität

Vorbereitet durch die Ergebnisse des Projekts „Städtebauförderung und Ressourcenbündelung“ (vgl. 1.5) hat die Durchführung des ExWoSt-Forschungsfelds „Stadtteile mit Entwicklungspriorität“ mit der Präsentation des Berichts zur Auswahl der Modellvorhaben vor Vertretern des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW) und des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR) begonnen.

Dieses neue Forschungsfeld richtet sich auf strategische Programme der integrierten Stadtteilentwicklung mit baulich-städtebaulichen, sozialen, ökonomischen, ökologischen und kulturellen Handlungsfeldern. Im Mittelpunkt stehen innovative Ansätze zur programmatischen, förderungstechnischen und organisatorischen Bewältigung der vielschichtigen und gesellschaftspolitisch brisanten Aufgabe Stadtteilentwicklung. Die ressortübergreifen-

de Kombination von Förderungsprogrammen, die stärkere Berücksichtigung von nicht-investiven Maßnahmen und die Erprobung neuer Verwaltungs- und Managementstrukturen sollen dazu dienen, die vorhandenen Ressourcen für eine umfassende und integrierte Stadt(teil)entwicklung zu bündeln und den Mitteleinsatz zielgenauer, effizienter und gleichzeitig auch flexibler zu gestalten.

Das Deutsche Institut für Urbanistik übernimmt im Rahmen des Forschungsfelds die Projektsteuerung und für zwei der sechs Modellvorhaben auch die Vor-Ort-Betreuung. Das Forschungsfeld ist mit einer Laufzeit bis Ende des Jahres 2001 konzipiert. Es soll für das gegenwärtig in der Konzeption befindliche Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ Pilotfunktion übernehmen (Becker, Böhme, Franke [AB 4], Kühn [AB 5], Löhr [IL], Reidenbach [AB 2], Sander [AB 5], Strauss).

2.4 Kommunale Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen Entwicklung

Die kommunale Landschaftsplanung findet ihre rechtliche Grundlage neben dem rahmenrechtlichen Bundesnaturschutzgesetz vor allem in den jeweiligen Landesnaturschutzgesetzen. Ihre Ausgestaltung bei der Aufstellung der Landschafts- und Grünordnungspläne ist jedoch entscheidend vom Willen des Rates und der Verwaltung in den Gemeinden sowie der landesüblichen Planungspraxis abhängig.

Aufgrund bereits abgeschlossener Difu-Untersuchungen und Veröffentlichungen zur Landschaftsplanung und zur naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung läßt sich feststellen, daß die kommunale Landschaftsplanung als Instrument einer nachhaltigen Entwicklung an Bedeutung gewonnen hat. Die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege werden bei der Stadtentwicklung und der Fachplanung aber um so mehr Berücksichtigung finden, je besser sie für die anstehenden Entscheidungen der kommunalen Planungspraxis aufbereitet sind.

Ziel der Studie zur kommunalen Landschaftsplanung ist es, Fallbeispiele aus unterschiedlichen Bundesländern und aus Städten unterschiedlicher Größe im Hinblick auf Planungsverfahren, Planungsinhalte, Verhältnis zur städtebaulichen Planung sowie Umsetzungsrestriktionen zu analysieren und hieraus Optimierungsvorschläge für die kommunale Planungspraxis zu entwickeln.

Das Projekt soll Ende 1999 mit der Veröffentlichung der Untersuchungsergebnisse abgeschlossen werden (Preisler-Holl).

2.5 Szenarien und Potentiale einer nachhaltig flächensparenden und landschaftsschonenden Siedlungsentwicklung

Die räumliche Entwicklung ist wesentlich durch anhaltenden Flächenverbrauch für Siedlungs- und Verkehrszwecke, Auflösung und funktionale Entmischung bisher noch kompakter Stadtstrukturen, Verkehrswachstum und damit verbundene Schadstoffbelastungen von Luft, Boden und Wasser, Verluste an Kulturlandschaft, Verluste an Tier und Pflanzenarten sowie Veränderungen des globalen und lokalen Klimas geprägt.

Wesentliches Ziel und zugleich wesentliche Kontrollgröße für eine nachhaltige Siedlungs- und Verkehrsentwicklung ist eine drastische Senkung der jährlich neu entstehenden Siedlungs- und Verkehrsfläche, wie es auch die Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“ als Ziel formuliert hat (Verringerung der jährlichen Rate bis 2010 auf zehn Prozent der bisherigen Rate) und wie sie auch die „Initiative zur nachhaltigen Entwicklung“ des Bundesministeriums für Umwelt enthält. Eine solche Zielsetzung erscheint sehr anspruchsvoll angesichts vorherrschender Trends, die noch in eine andere Richtung weisen. Gleichwohl gibt es auch gute Chancen für eine Trendumkehr. Erstens sind wesentliche Ursachen vorherrschender Trends „hausgemacht“, das heißt, durch politisch gesetzte Rahmenbedingungen auf staatlicher Ebene (Steuerpolitik, Wirtschaftsförderung, Wohnungspolitik, Verkehrspolitik u.a.) beeinflußt, die sich auch wieder verändern lassen. Zweitens hat es in den Städten (nicht nur in den ostdeutschen, auch in vielen westdeutschen) noch nie so viele Brachflächen (ehemalige Industrie-, Militär- und Verkehrsflächen) wie derzeit gegeben. Das heißt, es besteht in der Regel ein erhebliches Potential für Stadtinnenentwicklung, was zur Verringerung zusätzlichen Siedlungsflächenbedarfs im Außenbereich führen kann.

Wegen der engen Wechselwirkungen zwischen Siedlungs- und Verkehrsentwicklung wird sich eine „nachhaltig flächensparende und landschaftsschonende Siedlungsentwicklung“ nicht allein auf Strategien der Stadtinnenentwicklung und Flächennutzungsplanung stützen können. Vielmehr muß sie einen breiteren Bereich raumwirksamer Politiksektoren einbeziehen, insbesondere die Verkehrsgestaltung. Außerdem sind Konzepte und Regelungen auf allen räumlichen Ebenen (lokal, regional, staatlich) zu betrachten.

Den ersten Teil der Untersuchung bilden Szenarien der Siedlungsentwicklung. Verschiedene potentielle Wege der Siedlungsentwicklung und Flächennutzung werden am Beispiel von zwei ausgewählten Städten und Stadtregionen beschrieben und bewertet. Im zweiten Teil der Untersuchung werden „vorbildliche“ Konzepte und Strategien aus dem In- und Ausland ausgewertet. Im dritten Teil werden Steuerungsinstrumente und „Rahmenbedingungen“ der Siedlungsentwicklung untersucht.

Das Projekt wird überwiegend vom Umweltbundesamt (UBA) als F+E-Vorhaben finanziert. Der erste Zwischenbericht wurde im November 1998 vorgelegt und am 4. Dezember in einer Expertenrunde im UBA diskutiert. Der Entwurf des Abschlußberichts wird im Oktober 1999 zur Diskussion gestellt. Das Projekt wird Ende 1999 abgeschlossen (Apel, Böhme, Meyer, Preisler-Holl).

2.6 Verkehrs- und Umweltwirkungen sowie ökonomische Aspekte moderner Straßenbahn-/Stadtbahnsysteme in europäischen Städten

Seit gut zehn Jahren wird im Straßenverkehr von einer „Renaissance der Schiene“ bzw. von der „Renaissance der Straßenbahn“ gesprochen. Neue technische Mittel der Verkehrssteuerung ermöglichen es, moderne Straßenbahnen bei Reservierung eigener Fahrspuren fast ebenso leistungsfähig wie U-Bahnen zu gestalten. Weltweit sind viele neue Straßenbahn-/Stadtbahnsysteme unterschiedlicher Typen entstanden. Sie zeichnen sich vor allem durch eine große Flexibilität aus, das heißt, sie können sowohl durch belebte Hauptgeschäftsstraßen oberirdisch als auch außerhalb der Altstädte auf eigenen Trassen als Schnellbahn fahren. Die Weiterentwicklung von Stadtbahnsystemen („light rail transit“) auch in Kombination mit Eisenbahnstrecken ist noch keineswegs abgeschlossen.

Die deutschen Großstädte, die vor rund 30 Jahren mit U-Bahn-Bau oder U-Bahn-orientiertem Stadtbahnbau begannen, stehen heute vor der Frage, wie ihr Schienenverkehrssystem weiterentwickelt werden soll. In vielen Städten gibt es darüber seit Jahren kontroverse Debatten. Im Rahmen des Projekts sollen Erfahrungen hinsichtlich der Nutzung neuer Straßen-/Stadtbahnsysteme in bezug auf ihre Effektivität, die sich daraus ergebenden Umweltwirkungen sowie die Investitions- und Betriebskosten untersucht werden. Im größeren Zusammenhang geht es um eine Erfolgskontrolle städtischer ÖPNV-Konzepte.
Arbeitsschwerpunkte sind:

- Fallstudien europäischer Städte mit unterschiedlichen Stadtbahnsystemen,
- statistischer Städtevergleich ausgewählter stadt- und verkehrsstruktureller Daten (etwa 30 bis 40 europäischer Städte),
- Ableitung von Leitlinien für die Weiterentwicklung kommunaler Bahnsysteme nach Stadtgröße und -struktur.

Die Laufzeit des Projekts erstreckt sich wegen des Vorrangs anderer Vorhaben (Flächensparende Siedlungsentwicklung, Gemeindeinvestitionsbedarfsschätzung) bis in das Jahr 2000 (Apel).

2.7 Städtischer Wirtschaftsverkehr im Überblick (Definition, Daten und Methoden, Ziele und Konzepte, Maßnahmen, Rahmenbedingungen)

Zur Einführung in den neuen Arbeitsschwerpunkt „Wirtschaftsverkehr“ wird ein „State of the Art“-Bericht erstellt, der wichtige Forschungsergebnisse der letzten fünf Jahre zusammenfaßt, bewertet und Defizite aus kommunaler Sicht benennen soll.

Das Arbeitsprogramm enthält eine Darstellung und Zusammenfassung der verschiedenen Ansätze zur Definition des Wirtschaftsverkehrs, eine Zusammenstellung wichtiger Rahmendaten ausgewählter Städte, eine Darstellung der methodischen Grundlagen einschlägiger Simulationsmodelle, eine Beschreibung ausgewählter kommunaler Wirtschafts- und Güterverkehrskonzepte und ihrer Beteiligungs- und Implementationsverfahren sowie Empfehlungen zu wichtigen kommunalen Handlungsfeldern.

Das Projekt wird Mitte des Jahres 1999 abgeschlossen. Eine Veröffentlichung ist in der Reihe „Beiträge zur Stadtforschung“ des Difu vorgesehen (Lehmbrock, Strauss).

2.8 Haushaltskonsolidierung im Sozialbereich – Auswirkungen auf die Lebenssituation der Einwohner

Die Kontaktaufnahme zu möglichen Fallstudienstädten wurde Ende Mai 1998 abgeschlossen. Die Studie wird nun in den Städten Leverkusen, Rostock und Potsdam durchgeführt. In allen drei Städten wurden erste Gespräche mit den Verwaltungen geführt und die Haushaltspläne und die zur Verfügung gestellten Unterlagen zur sozialen Infrastruktur (Soziales, Jugend, Gesundheit, Sport sowie im Kulturbereich Volkshochschule, Musikschule und Bibliothek) ausgewertet.

In Leverkusen und Rostock wurden bereits Verwaltungsmitarbeiter, in Leverkusen zusätzlich auch Ratsmitglieder und Experten der freien Träger sozialer Einrichtungen interviewt.

laufende Projekte

Alle drei Städte wiesen in den vergangenen Jahren erhebliche Haushaltsdefizite auf und haben mit Haushaltssicherungskonzepten reagiert. Auch wenn sich die Haushaltssituation in Städten der alten und neuen Bundesländer nicht direkt vergleichen läßt – die neuen Bundesländer mußten 1990/91 ihre Strukturen an die gesetzlichen Vorgaben anpassen und neue Strukturen aufbauen –, haben die Städte im Ansatz vergleichbare Einsparungsmaßnahmen ergriffen, um ihre Haushalte auszugleichen: Zusammenlegung/neue Aufgabenverteilung bei den Ämtern, Einschränkungen der Zuschüsse für freiwillige Leistungen, Auslagerung von einzelnen Bereichen.

Der Abschluß des Projekts ist für das Ende des zweiten Quartals 1999 geplant (Schuleri-Hartje, Just).

3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Umweltpolitik als Form kinder- und familienfreundlicher Stadtentwicklung

Für den 1997 durchgeführten Bundeswettbewerb „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ wurden zahlreiche Beiträge eingereicht, in denen die Gemeinden Umweltpolitik als ganzheitliche, stabile, dauerhafte und zukunftsfähige Familienpolitik darstellten. Sowohl aus Gründen der Ressortabgrenzung als auch wegen der geringen „Familienspezifik“ umweltpolitischer Maßnahmen, die im Prinzip allen Einwohnern einer Gemeinde und nicht nur Familien und/mit Kindern zugute kommen, regten sich in der Wettbewerbsjury Widerstände gegen eine Auszeichnung von Gemeinden, die in ihren Bewerbungen dieses umweltpolitische Konzept allzusehr in den Vordergrund gestellt hatten. Einige Wettbewerbsbeiträge wurden auch dafür kritisiert, daß die besonderen Belange und Anforderungen von Familien mit Kindern, z.B. im Individualverkehr, offenbar sogar umweltpolitischen Belangen untergeordnet worden waren. Es schien häufig, als gingen die Wettbewerbsteilnehmer von sehr pauschalen oder moralischen Kategorien aus, und zwar wenn „Erhalt und Schutz der Umwelt“ automatisch als Zukunftssicherung und damit auch als familienfreundlich und familiengerecht verstanden wurde.

Diese Bedenken gegen nicht hinlänglich bedachte Implikationen von Umweltpolitik und ihre unreflektierte Gleichsetzung mit Familienpolitik legten bereits während des Wettbewerbs den Gedanken nahe, die Zusammenhänge zwischen Umwelt- und Familienpolitik in einem Anschlußprojekt zum Gegenstand empirischer Forschung zu machen. Aus dem Wettbewerbsmaterial und ergänzenden Erhebungen soll eine Systematik von Umweltprojekten entwickelt werden, in denen der Nutzen dieser Maßnahmen für Familien sowie Rollenkonflikte von Familienmitgliedern bei der Nutzung von Umweltmaßnahmen deutlich werden. Zwei Stufen empirischer Forschung – Expertenbefragungen und Auswertung von Sekundärstatistik sowie Primärerhebungen bei Familien – sollen klären, welche Formen von Umweltpolitik tatsächlich unmittelbar als familiengerecht oder familienfreundlich gelten können (Göschel, Böhme, Meyer).

3.2 Das Dilemma kommunalen Handelns

Die große Resonanz auf Thesen zur Desintegration in der Stadt, die zum 25jährigen Jubiläum des Difu vorgestellt wurden, hat es nahegelegt, ein Projekt vorzubereiten, das sich mit Widersprüchen der Kommunalpolitik befaßt. Auf drei Ebenen können solche grundsätz-

lichen Widersprüche betrachtet werden, auf einer normativen, einer ökonomischen und einer politischen:

Auf der normativen Ebene steht die Notwendigkeit, konsensuelle, „gemeinschaftliche“ oder solidarische Lösungen für Probleme gerade im kommunalen Bereich zu finden, gegen eine zunehmende Individualisierung, die jedem Handelnden die individuelle Nutzenkalkulation seines Handelns als oberste Priorität aufzwingt.

Auf ökonomischer Ebene stehen permanent wachsenden Leistungsansprüchen an die Kommunen, die unter anderem aus dem normativen Dilemma resultieren, schrumpfende Ressourcen gegenüber, die konventionelle Lösungen mittels Einsatz von Geld zunehmend erschweren.

Auf politischer Ebene wird ein wachsender Gegensatz zwischen der Autonomie der Kommune und zunehmender Verrechtlichung sichtbar. Die Städte und Gemeinden werden in ihren spezifischen politischen Handlungsformen eingeschränkt, und dies angesichts zunehmender Probleme, die möglicherweise gerade lokal spezifische Lösungen erfordern und sich gesetzlicher Normierung entziehen.

Es ist geplant, diesen Themenkomplex durch eine Reihe von Workshops mit hochrangiger Besetzung zu erschließen und die Beiträge zu den Workshops als Sammelbände zu publizieren (Göschel, Henckel [AB 2] u.a.).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- **Arbeitsbereich „Umwelt“**
  - Forum Stadtökologie – Referat und Teilnahme an Podiumsdiskussion beim Seminar „Knappe Ressource Fläche“: „Vorschläge für neue Instrumente zur Steuerung der Siedlungsentwicklung“ (Apel, Libbe [AB 3], Sander [AB 5]).
  - Forum Stadtökologie – Moderation eines Workshops des Forschungsverbundes, Seminar „Freizeitverkehr“, vom 3. bis 5. Juni 1997 in Woltersdorf bei Berlin (Libbe [AB 3], Kühn [AB 5], Lehmbrock).

- **Arbeitsbereich „Fortbildung“**
  - Symposium „Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung“; Moderation eines Workshops, Berichterstattung (Meyer) sowie
  - Vortrag zum Thema „Städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen“ (Bunzel) am 22. und 23. Juni 1998 in Berlin (Sander [AB 5], Bunzel u.a.).
  - Seminar „Sichere Innenstädte“ vom 11. bis 14. Mai 1998 in Berlin, Vorbereitung, Seminarleitung und Moderation (Göschel, v. Kodolitsch).
  - Seminar „Wohlfahrtspflege im Umbruch“ vom 8. bis 10. Juni 1998 in Berlin , Seminarvorbereitung, Moderation (Brühl [AB 5], Schuleri-Hartje).
  - Seminare „Einführung in das novellierte Baugesetzbuch und das neugefaßte Raumordnungsgesetz“ mit den Vorträgen „Überblick über Ziele und Inhalte des Bau- und Raumordnungsgesetzes“, „Änderungen bei den Regelungen über die Zulässigkeit von Vorhaben und über die Sicherung der Bauleitplanung“ sowie „Eingriffe in Na-

tur und Landschaft – Überblick über die neue Regelungssystematik“ am 20. und 21. Januar 1998 in Nürnberg am 28. und 29. Januar 1998 in Hamburg sowie am 30. Januar 1998 in Bremen (Sander [AB 5], Bunzel).
  - Seminar „Eingriffe in Natur und Landschaft – Neue Wege für die Bauleitplanung“ mit Vortrag zum Thema „Finanzierung von Ausgleichsmaßnahmen und Kostenerstattung“ sowie Moderation und Berichterstattung aus einer Arbeitsgruppe am 28. und 29. Oktober 1998 in Berlin (Sander [AB 5], Bunzel).

- **Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“**
  - Christa Böhme, Arno Bunzel, Ulrike Meyer und Erik Schmidt-Wergifosse (Bearb.), Naturschutz und Städtebau, Berlin 1998 (Difu-Profildienste „Umwelt” 1/98).
  - Ulrike Meyer, Hans-Georg Just und André Taut (Bearb.), Windkraftanlagen, Berlin 1998 (Difu-Profildienste „Stadt- und Regionalplanung” 1/98).
  - Ulla-Kristina Schuleri-Hartje und Hans-Georg Just (Bearb.), Alte Menschen, Berlin 1998 (Difu-Profildienste „Soziale Fragen und Kultur” 1/98)

5. Andere Aktivitäten

- Mitglied des Beraterkreises „Region, Stadt und Verkehr“ bei Prof. Dr. H. Monheim, Universität Trier (Apel).
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats beim „Verkehrsclub Deutschland (VCD)“ (Apel).
- Mitglied des projektbegleitenden Beirats beim „Least-Cost-Planning im Verkehr“ am Umweltbundesamt (Apel).
- Vortrag „Strategien und Instrumente zum Umgang mit Fläche und Verkehr“ im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums „Siedlung und Verkehr“ im Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner, am 6. November 1998 in Erkner (Apel).
- Expertenanhörung zum Thema „Wohnungspolitik in Zeiten von Umbrüchen und Unsicherheit“ beim Minister für Bauen und Wohnen des Landes Nordrhein-Westfalen am 20. November 1998 in Gelsenkirchen (Apel).
- Workshop „Stadtentwicklungsplan Verkehr“ beim Senator für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie am 14. Dezember 1998 in Berlin (Apel).
- Mitglied der „Arbeitsgruppe Planspiel“ sowie des „Forums Leipzig-Grünau“, Sitzungen jeweils in Leipzig (Becker).
- Teilnahme am Werkbundgespräch über die „Zukunft der Großsiedlungen“ am 21. April 1998 in Berlin (Becker).
- Moderation, Vor- und Nachbereitung der öffentlichen Gespräche zum Entwurf des Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Bremen – „Stadtentwicklungsgespräche“, jeweils in Bremen (Becker):
  - 28. April 1998: „Räumliches Leitbild zwischen Innen- und Außenentwicklung“,
  - 26. Mai 1998: „Urbanes Wohnen und städtische Milieus“,
  - 17. Juni 1998: „Arbeits- und Wirtschaftsstandort Bremen“,
  - 15. Juli 1998: „Konkurrenzen: Innenstadt – Stadtteile – Peripherie“,
  - 22. September 1998: „Bremer Potentiale – Stärkung der ‚weichen Standortfaktoren’“,
  - 14. Oktober 1998: „Leitbild und Strategien der Umsetzung – Stadtentwicklung im Dialog“.
- Teilnahme am Vertiefungsgespräch „Bestandsentwicklung/Bestandssicherung“ zum Stadtentwicklungsplan Wohnen bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie am 25. Mai 1998 in Berlin (Becker).

AB1

andere Aktivitäten

- Referat „Wege zur Stadtbaukultur – Wettbewerbe, 1:1-Modelle, Gestaltungsberatung“ im Rahmen des Städtebau-Kolloquiums der Universität Stuttgart am 22. Juni 1998 in Stuttgart (Becker).
- Referat im Rahmen der Buchpräsentation „Ohne Leitbild? Städtebau in Deutschland und Europa“, veranstaltet vom Karl Krämer Verlag und der Wüstenrot Stiftung am 9. Juli 1998 in Stuttgart (Becker).
- Moderation des Werkstattgesprächs „Freiraumentwicklung mit knappem Geld – die neuen Siedlungen im Nordostraum“, Veranstalter: Entwicklungskommission Berlin-Nordostraum/ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, am 27. August 1998 in Berlin (Becker).
- Präsentation eines Exposés zu dem Werkstattverfahren „Zukunftsentwürfe Grünau“ beim BMBau am 21. September 1998 in Berlin (Becker, von Kodolitsch [AB 5]).
- Teilnahme am Workshop „Aktuelle Trends der Stadtentwicklung“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie am 18. November 1998 in Berlin (Becker).
- Moderation des Werkstattgesprächs „Strategien für Berlin-Buch“, Veranstalter: Entwicklungskommission Berlin-Nordostraum/Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, am 17. Dezember 1998 in Berlin (Becker).
- Referat „Verfahren zur Leitbildentwicklung“ im Rahmen des Workshops „Leitbild für Chemnitz“ und Moderation der Veranstaltung (im Auftrag des Baudezernats) am 14. Dezember 1998 in Chemnitz (Becker).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Lokale Agenda 21“ der Ständigen Konferenz der Gartenbauamtsleiter beim Deutschen Städtetag (Böhme).
- Mitglied des gemeinsamen Arbeitskreises „Erschließungsbeitragsrecht“ des DST und des Deutschen Städte- und Gemeindebundes (Bunzel).
- Mitglied des Arbeitskreises „Baurecht Ost“ des DST (Bunzel).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Baurecht des DST (Bunzel).
- Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg (Bunzel).
- Mitglied der Gesellschaft für Baurecht und Mitwirkung an der Sitzung der Gesellschaft zum Thema „Umweltgesetzbuch“ am 20. März 1998 in Berlin (Bunzel).
- Vortrag im Rahmen des Seminars „Der Naturschutz auf neuen Wegen“ der Deutschen Landjugend Akademie Freseberg e.V. zum Thema „Planerische Vorsorge für den Ausgleich von Eingriffen in der Flächennutzungsplanung“ am 11. März 1998 in Bonn (Bunzel).
- Impulsreferat im Rahmen eines Workshops der Stadt Wien zum Thema „Möglichkeiten der öffentlichen Hand, Beiträge zu den sozialen Kosten von Intensivierungen der Standortnutzung zu lukrieren“ am 17. März 1998 in Wien (Bunzel).
- Anhörung der Brandenburger Ministerien für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr sowie für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung zur Überarbeitung des gemeinsamen Erlasses „Bauleitplanung und Landschaftsplanung“ am 10. Juli 1998 in Potsdam (Bunzel).
- Vortrag beim 381. Kurs des Instituts für Städtebau und Recht Berlin „Naturschutz und Baurecht“ zum Thema „Nachhaltigkeit als Leitbild für die Flächennutzungsplanung“ am 14. September 1998 in Berlin (Bunzel).
- Vortrag beim 382. Kurs des Instituts für Städtebau und Recht Berlin „Städtebau und Recht“ zum Thema „Kostengerechtigkeit bei der Festsetzung von Ausgleichsflächen und der Erhebung von Kostenerstattungsbeträgen“ am 26. September 1998 in Berlin (Bunzel).
- Mitwirkung an der Arbeitsgruppe des Volksheimstättenwerks (vhw) „Das Städtebaurecht nach der Verabschiedung des BauROG – im Spannungsfeld ökonomischer, ökologischer und sozialer Anforderungen“ am 17. und 18. Dezember 1998 in Bonn (Bunzel).

- Vorstandsmitglied in der „Kulturinitiative ‘89, Gesellschaft für demokratische Kultur e.V.“, Berlin (Göschel).
- Ständiger Gast im Kulturausschuß des DST (Göschel).
- Mitglied der Sektion „Stadt- und Regionalsoziologie“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (Göschel).
- Mitglied der „Kulturpolitischen Gesellschaft e.V.“ (Göschel).
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat „Kunst und Kultur“ der Heinrich-Böll-Stiftung (Göschel).
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Forschungsgesellschaft für kulturökonomische und kulturpolitische Studien der Universitäten Graz und Wien (Göschel).
- Vortrag „Kultureller Wandel in den alten und neuen Bundesländern“, Tagung „Jenseits der Teilung“, Evangelische Akademie Brandenburg und Heinrich-Böll-Stiftung am 9. Januar 1998 in Berlin (Göschel).
- Kurzreferat und Podiumsteilnahme „Regionalisierung der Kulturpolitik“ auf der 2. Kulturkonferenz des Landes Sachsen–Anhalt am 5. Februar 1998 in Stendal (Göschel).
- Vortrag „Soziale und kulturelle Wandlungsvorgänge in Ost und West in spiegelbildlicher Parallelität“, Kulturinitiative ‘89 am 24. Februar 1998 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Neue Wege in der Kulturpolitik oder wozu noch Kulturpolitik“, Eröffnung der 2. Kulturkonferenz im Berliner Nordosten am 27. März 1998 in Berlin-Marzahn (Göschel).
- Vortrag „Kulturelle Generationen und Mediennutzung“ im Arbeitskreis Kultur- und Medienpädagogik, Evangelische Akademie Thüringen am 29. April 1998 in Neudietendorf (Göschel).
- Vortrag „Stadtentwicklung unter den Bedingungen der Globalisierung – Beispiel Berlin, die Kulturpolitik“, FU Berlin, Studiengang Journalisten-Weiterbildung, am 13. Mai 1998 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Kommunale Familienpolitik“ auf der Konferenz der Koordinierungsstelle für nationale und internationale Familienfragen am 9. Juni 1998 in Bonn (Göschel).
- Vortrag „Die normativen Implikationen des Kulturstaatsparadigmas“, Humanistischer Verband, am 7. Juli 1998 in Berlin (Göschel).
- Impulsreferat zum Podium „Kulturmanagement“ auf der Jahresveranstaltung „Schwarzmarkt“, Kleines Fernsehspiel im ZDF, am 23. September 1998 in Mainz, (Göschel).
- Vortrag „Kultur als Standortfaktor“, FU Berlin, Studiengang Journalisten-Weiterbildung, am 1. Oktober 1998 in Berlin (Göschel).
- Podiumsmoderation „Über den Umgang mit der Kunst der DDR“, 2. Ostdeutscher Kulturtag, am 24. Oktober 1998 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Gewalt in der Stadt. Utopie und Realität des Urbanen“, Eröffnungsvortrag der Veranstaltungsreihe „Angst und Gewalt in der Stadt“ der Arbeitsgemeinschaft „Stadtleben“ am 3. November 1998 in Hannover (Göschel).
- Vortrag „Die Auftragskunst der DDR“ zur Eröffnung der Ausstellung „Rahmenwechsel“ im Dokumentationszentrum für Kunst der DDR, Burg Beeskow, am 13. November 1998 (Göschel).
- Mitglied des Arbeitskreises „Parken in der Stadt“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Lehmbrock).
- Lehrveranstaltung an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin zum Thema „Eine neue Verkehrspolitik“ (Lehmbrock).
- Ständiges Mitglied der begleitenden Expertengruppe zum Stadtentwicklungsplan Verkehr Berlin 1997 (Lehmbrock).
- Mitglied des Arbeitskreises der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) „Regionaler Flächennutzungsplan“ (Meyer).

andere Aktivitäten

- Ständiger Gast in der Fachkommission „Stadtplanung“ des DST (Meyer).
- Teilnahme an Zusammenkünften der Planungsverbände unter der Leitung des Instituts für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Meyer).
- Teilnahme an Zusammenkünften der Bundesarchitektenkammer zur Novelle BauGB und ROG (Meyer).
- Mitglied im Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie Berlin (Preisler-Holl).
- Mitglied der Steuerungsgruppe „Leitlinien für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt“ bei der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, seit Januar 1998 (Schuleri-Hartje).
- Beratung der Stadt Berlin bei der Konzeption von Leitlinien für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt (Schuleri-Hartje).
- Referat zum Thema „Alter und Armut“ im Rahmen der „Schweriner Wissenschaftstage“ am 19. und 20. Juni 1998 (Schuleri-Hartje).
- Referat und Arbeitsgruppenbetreuung zum Thema „Rolle der communities“ im Rahmen des Forums „Migration“ der Otto-Benecke-Stiftung am 30. November und 1. Dezember 1998 in Königswinter (Schuleri-Hartje).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Difu-Beiträge zur Stadtforschung

- Dieter Apel, Michael Lehmbrock u.a., Kompakt, mobil, urban: Stadtentwicklungskonzepte zur Verkehrsvermeidung im internationalen Vergleich, Berlin 1998 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 24).

Archiv für Kommunalwissenschaften

- Dieter Apel, Stadtentwicklungskonzepte zur Vermeidung von Autoverkehr. Beispiele aus europäischen Städten, in: Archiv für Kommunalwissenschaften (AfK), Jg. 37 (1998), S. 62-85.

Materialien/Arbeitshilfen

- Heidede Becker, Thomas Franke, Rolf-Peter Löhr, Robert Sander und Wolf-Christian Strauss, Städtebauförderung und Ressourcenbündelung, Berlin 1998 (Difu-Materialien 3/98).
- Arno Bunzel u.a., Neuerungen im Baugesetzbuch 1998 – kommentiert für die Praxis, Berlin 1998 (Difu-Arbeitshilfen).

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Dieter Apel, Michael Lehmbrock u.a. (Hrsg.), Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung, Bonn 1992 ff. (Loseblattsammlung).
- Dieter Apel, Verkehrsvermeidende Stadtentwicklungskonzepte – europäische Beispiele und generelle Bausteine, in: Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung, Bonn 1998 (Loseblattsammlung), S. 2.1.5.3.

- Dieter Apel, Die kompakte Stadt – Stadt der kurzen Wege, in: Der Bayerische Bürgermeister, 1998, H. 5, S. 188-190.
- Heidede Becker, Johann Jessen und Robert Sander (Hrsg.), Ohne Leitbild? Städtebau in Deutschland und Europa, Stuttgart 1998; darin Beiträge: Becker/Jessen/Sander, Auf der Suche nach Orientierung – das Wiederaufleben der Leitbildfrage im Städtebau, S. 10-17; Becker, Städtebau zur Sprache bringen – Leitbildentwicklung und -umsetzung in Deutschland, S. 453-474.
- Heidede Becker, Zum Wettbewerbswesen in der DDR, in: Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (Hrsg.), Prämiert und ausgeschieden, Erkner 1998 (Regio doc Nr. 2).
- Heidede Becker, Leitbilder, in: Hartmut Häußermann (Hrsg.), Großstadt. Soziologische Stichwörter, Opladen 1998, S. 123-135.
- Arno Bunzel u.a., Umweltschutz im Baugenehmigungsverfahren, Stuttgart u.a. 1998.
- Arno Bunzel und Frank Reitzig, Bereitstellung von Flächen zum Ausgleich im übergemeindlichen Maßstab, in: Die Öffentliche Verwaltung (DÖV), 1998, H. 23, S. 995-1004.
- Arno Bunzel, Anforderungen an die Art des Ausgleichs – artgleich, wertgleich oder in sonstiger Weise, in: Zeitschrift für deutsches und internationales Baurecht (ZfBR), 1998, H. 9, S. 226-230.
- Albrecht Göschel und Volker Kirchberg (Hrsg.), Kultur in der Stadt. Stadtsoziologische Analysen zur Kultur, Opladen 1998.
- Albrecht Göschel und Volker Kirchberg, Einleitung. Kultur der Stadt – Kultur in der Stadt, in: Göschel/Kirchberg, S. 7-15.
- Albrecht Göschel, Kultur in der Stadt – Kulturpolitik in der Stadt, in: Göschel/Kirchberg, S. 229-253.
- Albrecht Göschel, Hilft wirklich nur ein starker Mann? Zum Streit um den Bundeskulturminister, in: Neues Deutschland vom 14./15.3.1998, S. 17.
- Albrecht Göschel, Etatismus oder bürgerliche Zivilgesellschaft – Der Streit um einen Bundeskulturminister, in: Kulturpolitische Mitteilungen. Zeitschrift für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, 1998, H. 80, S. 38-39.
- Michael Lehmbrock, Verkehr im Quartier. Wege einer stadtverträglichen Verkehrs- und Freiraumentwicklung im Bestand, in: Planerin, 1998, H. 4.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Schlechter, aber teurer, in: Betrifft. Zeitschrift der Ausländerbeauftragten des Landes Niedersachsen, 1998, H. 3.

Arbeitsbereich 2:
WIRTSCHAFT UND FINANZEN

AB2

ARBEITSBEREICH 2: WIRTSCHAFT UND FINANZEN

AB 2

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeit

Steffi Bütow (bis 31.8.1998)
Dr. phil. Matthias Eberling
Dr. phil. Christian Engeli
Dipl.-Geogr. Holger Floeting
Dr. rer. pol. Busso Grabow
Prof. Dr. rer. soc. Dietrich Henckel
Dipl.-Geogr. Beate Hollbach-Grömig
Britta Oertel, M.A. (DFG, 50 %, bis 31.7.1998)
Dipl.-Geogr. Henning Marten (seit 1.8.1998)
Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach
Dipl.-Pol. Christine Siegfried (seit 16.11.1998)

Sachbearbeitung

Christa Knopf

Sekretariat

Christina Blödorn (75 %)
Marlen Petukat

Studentische Hilfskräfte

Jan Hollants (bis 31.8.1998)
Lina Kuhn
Erwin Riedmann
Chris Schwarz

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Halbjahresschrift „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)

- Themenheft 1/98: Stadt und Revolution 1848/49
  Während der Revolution von 1848/49 bildeten die Städte die wichtigste Basis der bürgerlich-liberalen Oppositionsbewegung. Sie waren der eigentliche Ausgangspunkt der Revolution und prägten nachhaltig ihren Verlauf. Die Forschung trägt dem inzwischen Rechnung – nachdem sie lange Zeit zu sehr der nationalen Perspektive verhaftet war. Dieser Sachverhalt wird in dem Themenheft beispielhaft skizziert.

- Themenheft 2/98: Stadt und Bürgertum
  Der Zusammenhang von Stadt und Bürgertum, der nicht nur für das traditionale, durch ein spezifisches städtisches Bürgerrecht als eigener Stand konstituierte Bürgertum von Belang ist, sondern auch für das moderne, nachständische Bürgertum, ist in den zurückliegenden Jahren intensiv erforscht worden. Dabei sind zwei unterschiedliche Konzepte – ursprünglich verknüpft mit Forschungsschwerpunkten in Frankfurt am Main und Bielefeld – erkennbar: Das eine betont die allmähliche Herausbildung des modernen Bürgertums aus dem Stadtbürgertum, das andere sieht das Bürgertum angesichts der sozialen Heterogenität der städtischen Bevölkerung eher definiert durch übereinstimmende Werthaltungen und soziale Praktiken.

(Engeli)

1.2 Halbjahresschrift „Archiv für Kommunalwissenschaften“ (AfK)

In die Berichtszeit fiel die redaktionelle Betreuung der Halbjahresbände I/98 und II/98 sowie des in Vorbereitung befindlichen Bandes I/99. Zum Inhalt im einzelnen:

- Band I/98:
  - Hans-Werner Hahn, Revolution und Stadtentwicklung. Die Revolution von 1848/49 – eine Zäsur in der deutschen Stadtgeschichte?;
  - Elke Hube, Marlis Runge und Herbert Sukopp, Anspruch und Wirklichkeit des kommunalen Naturschutzes;
  - Alexander Schinck, Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten. Instrumente – Vollzug – Reformüberlegungen;
  - Dieter Apel, Stadtentwicklungskonzepte zur Vermeidung von Autoverkehr;
  - Eberhard von Einem und Martin Gornig, Stadterneuerung in den ostdeutschen Innenstädten;
  - Ulrike Beland, Eine eigene Einkommensteuer für die Gemeinden und das Problem des Wanderungswettbewerbs.

- Band II/98:
  - Stefan Krätke, Berlin: Struktur-Anpassung oder „offener“ Strukturbruch?;
  - Werner Heinz, Public Private Partnership;
  - Markus Hesse, Städtischer Wirtschaftsverkehr als Gegenstand der kommunalen Planung;
  - Wolf Gruner, Der Deutsche Gemeindetag und die Koordinierung antijüdischer Kommunalpolitik. Dargestellt am Marktverbot für jüdische Händler und an der „Verwertung“ jüdischen Eigentums;

- Georg Jochum, Die „Versilberung“ von Kunstgegenständen der Gemeinden;
- Utz Schliesky, Unmittelbar-demokratische Elemente in den Kommunalverfassungen Deutschlands;
- Barbara Hahn und Petra Pudemat, 20 Jahre Factory Outlet Centers in den USA. Zur Übertragbarkeit der US-amerikanischen Erfahrungen auf die Bundesrepublik Deutschland;
- Helmut Paschlau und Olaf Wender, Neue Entwicklungen in der kommunalen Abfallwirtschaft – (k)eine Chance im Wettbewerb?

(Engeli)

1.3 Gutachten zur künftigen Handlungsstrategie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Friedrichshafen

Im Dezember 1997 wurde das Difu mit der Bestandsaufnahme und der Formulierung von Empfehlungen für eine langfristige Implementation der Wirtschaftsförderung in der Region Friedrichshafen beauftragt. Die bisherigen Strukturen und das bisher Erreichte sollten geprüft und mit den ursprünglichen Strategieempfehlungen abgeglichen werden. Die Empfehlungen sollten an den bereits geschaffenen Strukturen anknüpfen und unter anderem Aussagen zu der künftigen Gesellschafterstruktur, einer idealtypischen Regionsabgrenzung und der inhaltlichen Ausprägung der Strategien, Leitprojekte und Arbeitsschwerpunkte, einschließlich der notwendigen Kapazitäten und Budgets, enthalten.

Im Rahmen der Evaluation wurden 20 Gespräche, insbesondere mit Gesellschaftern der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG), geführt und Unterlagen gesichtet. Auch mit der WFG gab es einen ausführlichen Meinungsaustausch. Empfehlungen wurden auf der Grundlage umfangreicher Kenntnisse von Aktivitäten und Organisationsformen der Wirtschaftsförderungsaktivitäten in Deutschland formuliert.

Wesentliche Ergebnisse waren, daß das Konzept der regionalen WFG richtig und begrüßenswert ist, Modifikationen aber notwendig sind. Es wurde empfohlen, sich zunächst in der bisherigen Regionsabgrenzung zu konsolidieren und über themenbezogene Kooperationen schrittweise und mittelfristig („Stufenmodell“) den Regionszuschnitt zu erweitern. Im Hinblick auf die Ausgestaltung der Aufgaben wurde die konsequente Weiterführung und Qualifizierung von begonnenen Projekten sowie zusätzlich eine Konzentration auf Schwerpunktaufgaben nahegelegt. Außerdem wurde empfohlen, die Arbeitsschwerpunkte miteinander zu verknüpfen und durch eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit ein prägnanteres Geschäftsprofil herauszubilden. Eine stärkere Erwirtschaftung von Erträgen als bisher wurde als unrealistisch und zudem nicht zielgerecht eingeschätzt. Es wurde vielmehr der „Solidarcharakter“ der Gesellschafterbeiträge im Interesse einer Mitgestaltung der Zukunft der Region herausgestellt.

Mit der Erstellung eines Empfehlungspapiers und der Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse in Friedrichshafen wurde das Projekt im Mai 1998 abgeschlossen (Grabow, Hollbach-Grömig).

1.4 Städtefallstudien Zeitpolitik

Das Thema „Kommunale Zeitpolitik“, das bereits 1996/97 Gegenstand eines Forschungsprojekts gewesen war, wurde in einer weiteren Städtefallstudie 1998 aufgegriffen. Im Auf-

trag des europäischen Weiterbildungsprogramms und Praxisforschungsprojekts EUREXTER („Excellence territorial en Europe“) wurden hierbei die Zeitstrukturen Bremens im Hinblick auf ihren Wandel infolge des Strukturwandels zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft, der Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelt sowie der Erosion urbaner Rhythmen untersucht. Ferner sollte der kommunale Gestaltungsansatz „ZEITen der STADT“ und die Arbeit des hierzu eingerichteten „Zeitbüros“ in Bremen-Vegesack untersucht werden. Dabei wurde festgestellt, daß die Tertiärisierung urbane Rhythmen aufweicht und der Strukturbruch (Stichwort „Werftenkrise“) in einigen Stadtteilen zu einer Auflösung sozialer Zeitstrukturen geführt hat. Darüber hinaus unterscheidet sich die multipolare Taktgeberstruktur erheblich, so z.B. von der Stadt Wolfsburg, die durch den Taktgeber VW in starkem Maße geprägt ist. Hinsichtlich der Zeitgestaltung wird der Zeitbüro-Ansatz als innovativ betrachtet und empfohlen, den zivilgesellschaftlichen Vermittlungsprozeß in Richtung ökonomischer Taktgeber (Betriebe, Verbände, Handel) zu erweitern (Henckel, Eberling).

1.5 Euro@Berlin – begleitendes Gutachten zur Bewerbung Berlins

Das Difu hat begleitend zur Vorbereitung der Bewerbung Berlins im Städtewettbewerb Multimedia Media@Komm des BMBF eine Untersuchung zur Berliner Situation im Bereich Multimedia durchgeführt. Die Untersuchung umfaßte im einzelnen:

- eine Stärken-Schwächen-Analyse der Berliner Ausgangssituation verglichen mit anderen deutschen Städten hinsichtlich des Wettbewerbs,
- die Benennung von möglichen Alleinstellungsmerkmalen,
- die Bewertung der Strukturierung der Projektidee,
- die Bewertung der Ausarbeitung Euro@Berlin.

Berlins Stärke liegt in seiner Vielfalt der Ansatzpunkte in unterschiedlichen Multimediabereichen, die sowohl lokal als auch regional Entwicklungsmöglichkeiten begünstigen. Diese Vielfalt findet sich sowohl in den Technologie- und Anwendungsfeldern als auch bei den Akteurs- und Zielgruppen usw. Eine weitere wesentliche Stärke ist die technische Qualität der Infrastrukturausstattung. Berlin war und ist Ort zahlreicher Pilotprojekte zum Thema Multimedia. Zudem kann die breite Palette des Forschungs- und Wissenschaftspotentials der Region die Entwicklung in einem informations- und wissensorientierten Wirtschaftsbereich wie Multimedia erheblich unterstützen. Die regionale Entwicklungsdynamik im Technologiefeld „Multimedia“ zeigt sich in Berlin insbesondere bei der Unternehmensentwicklung im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen der Informationswirtschaft. Damit bieten sich gute Voraussetzungen für die Initiierung lokaler Netzwerke, die in einem Technologiefeld wie „Multimedia“ mit umfassenden Wertschöpfungsketten von besonderer Bedeutung sind.

Das Gutachten wurde im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe des Landes Berlin erarbeitet (Floeting).

1.6 Expertengespräch „Bodenpolitik und Grundsteuerreform“

Am 30. Oktober 1998 fand in Köln auf Einladung des DST und des Ministeriums für Bauen und Wohnen Nordrhein-Westfalen ein Expertengespräch zum Thema „Bodenpolitik und Grundsteuerreform“ statt. Das Difu übernahm hierbei die inhaltliche Organisation, Moderation sowie schriftliche Auswertung der Veranstaltung. Diskutiert wurde über die Vor-

schläge der Finanzministerkonferenz für eine Grundsteuer, die Bodenwertsteuer sowie die Flächennutzungssteuer. Dabei wurden auch Fragen der verfassungsrechtlichen Zulässigkeit, der Praktikabilität und der Wirkungen auf Unternehmen und Haushalte erörtert. Die Ergebnisse wurden in einem ausführlichen Bericht festgehalten, der in der Reihe Difu-Materialien veröffentlicht wird (Reidenbach, Mäding [IL]).

2. Laufende Projekte

2.1 Ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik in den Kommunen

Das Projekt hat zum Ziel, Ansatzpunkte, Instrumente und Chancen, aber auch Probleme einer ökologischen, an nachhaltiger Entwicklung orientierten Wirtschaftspolitik auf kommunaler Ebene zu erfassen. Die fünf Fallstudienstädte sind Dortmund, Heidelberg, Konstanz, Leipzig und Nürnberg.

In den beteiligten Städten hat 1997 eine erste Runde von Expertengesprächen mit Akteuren vor allem aus dem öffentlichen Bereich stattgefunden. Ziel dieser Gespräche war es, die Relevanz des Themas, Akteure, interessante Handlungsansätze, aber auch die Probleme in der Umsetzung einer stärker ökologisch ausgerichteten Wirtschaftspolitik vor Ort zu erfassen. Ergänzend dazu fanden im Frühjahr 1998 Expertengespräche mit Akteuren aus der Wirtschaft in den Fallstudienstädten statt. Die Gespräche erfaßten zwei große Komplexe: zum einen die Frage nach der unternehmensinternen Umsetzung der Umweltorientierung, der eigenen Aktivität im Umweltmarkt (Anbieter, Nachfrager, FuE) und der Motivation für umweltorientiertes Verhalten. Zum zweiten ging es um die Wahrnehmung des Themas in der jeweiligen Stadt, seine Relevanz, die kommunalen Aktivitäten, um Akteure aus der Wirtschaft zu einer stärkeren Aktivität im Bereich Umwelt anzuregen, sowie die Schwierigkeiten, die unternehmerischer Aktivität entgegenstehen. Ergänzend wurden mit „future“ und „Unternehmensgrün“ zwei „grüne“ Unternehmensverbände zum Thema befragt.

Im März und im Juni 1998 wurden zwei weitere Workshops mit den beteiligten Städten („Umweltwirtschaft“, „Kommunale Handlungsmöglichkeiten“) durchgeführt.

Bislang liegen keine fertigen „Konzepte“ der Kommunen vor, und es gibt bisher wenige Kommunen, die sich diesem Thema aktiv widmen. Handlungsmöglichkeiten liegen vor allem in der Gestaltung einer eigenen Vorbildfunktion, in Ansätzen, die auf gesamtstädtischer Ebene wirken (Standortprofilierung), Ansätzen, die (explizit) auf die betriebliche Ebene wirken sowie in konkreten Konzepten/Projekten (Branchenkonzepte, stoffbezogene Konzepte, umweltmedienbezogene Konzepte, wirtschaftsbezogene Konzepte) quer dazu.

Der Entwurf des Projektendberichts wurde im Januar 1999 zur Abstimmung an die beteiligten Städte versandt, die Veröffentlichung ist für den Frühsommer 1999 vorgesehen (Hollbach-Grömig, Henckel, Reidenbach).

2.2 Die Zukunft der Arbeit in der Stadt

Angesichts einer dauerhaft hohen Arbeitslosigkeit und dramatischen strukturellen Veränderungen mit erheblichen Folgen für die Zahl und Struktur von Arbeitsplätzen ist die Zukunft der Arbeit eines der zentralen gesellschaftlichen Themen der nächsten Jahre. Die Kommunen stehen in diesem Zusammenhang auch deshalb vor besonderen Herausforderungen, weil ein Teil der Folgewirkungen von Arbeitslosigkeit die kommunalen Haushalte belastet. Im Rahmen des Projekts wurden immer mit Blick auf die Wirkungen für die Städte die generellen Entwicklungstendenzen des Strukturwandels und der Veränderung von Arbeit analysiert. Der Schwerpunkt der Projektbearbeitung lag jedoch auf der Untersuchung kommunaler Handlungsmöglichkeiten und -ansätze sowie ihrer Wirkungen für Beschäftigung in den Feldern kommunale Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik. Die Untersuchung wurde am Beispiel von fünf Großstädten (Berlin, Hamburg, München, Stuttgart und Wien) durchgeführt.

Im Rahmen der Projektbearbeitung wurden fünf Workshops durchgeführt, die sich einerseits mit der jeweils gastgebenden Stadt beschäftigten und dabei deren Entwicklungstendenzen und Politikansätze in den Mittelpunkt des Erfahrungsaustausches zwischen den Städten rückte, andererseits ein jeweils spezifisches Schwerpunktthema behandelten. Folgende Themen wurden unter Hinzuziehung auch externer Experten behandelt: Zukunft der Erwerbsarbeit, Integration in Arbeit jenseits der Erwerbsarbeit, Umverteilung von Arbeit, Global – Lokal, Zukunft des Standorts Stadt.

Die Untersuchung kommt zu dem Schluß, daß sich die Städte – unabhängig von ihrer formalen Zuständigkeit – längere Zeit mit Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik werden beschäftigen müssen. Dabei haben sie wenig Chancen, die Zahl der Arbeitsplätze zu erhöhen und somit zu einer dauerhaften Reduzierung der Arbeitslosigkeit beizutragen. Kommunale Maßnahmen können allerdings die Arbeitsmarktdynamik erhöhen, Arbeitslosigkeitsrisiken umverteilen und durch die Betonung sozialpolitischer und gemeinwohlorientierter Ziele dazu beitragen, die Polarisierungsgefahren in den Städten zu reduzieren. Darüber hinaus kommt es auf eine Koordination und Integration von kommunaler Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik an.

Ende des Jahres erhielten die beteiligten Städte den Entwurf des Endberichts. Zwei Veröffentlichungen sind geplant: Der übergreifende Gesamtbericht soll 1999 in der Schriftenreihe des Deutschen Instituts für Urbanistik erscheinen, die fünf Fallstudien in der Materialienreihe (Henckel, Eberling, Egeln [ext.], Grabow).

2.3 ARL-Arbeitskreis Raumentwicklung und Zeit

Die Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) hat einen Arbeitskreis „Räumliche Auswirkungen von Zeitstrukturveränderungen“ eingerichtet, dessen Leitung Dietrich Henckel und dessen Geschäftsführung Matthias Eberling übernommen haben. 1998 entwickelten sie gemeinsam mit Prof. Dr. Georg Franck von der TU Wien und Prof. Dr. Gerhard Stiens vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) die Konzeption für die ca. 2jährige Arbeit des Arbeitskreises und stellten das Personaltableau zusammen. Die Arbeit wird drei Schwerpunkte umfassen: Grundlagen, sektorale Betrachtungen und Handlungsoptionen.

Bei den Grundlagen geht es etwa um das Verhältnis von räumlicher und zeitlicher Diskontierung oder um die Eignung von Klang als Indikator für soziale Rhythmen. Die sektoralen Aspekte umfassen unter anderem geschlechtsspezifische Aneignungen von Raum und Zeit, Kinder als vernachlässigte Gruppe raum-zeitlicher Analysen, die Taktgeberrolle von Arbeits- und Betriebszeiten oder die Wirkungen der Beschleunigung von Planen und Bauen auf Architektur und Stadtbild. Unter der Überschrift „Handlungsoptionen“ sollen unter anderem Fragen von Zeitpolitik und Zivilgesellschaft oder der Nutzung von zeit- und umweltbezogenen Indikatoren als Planungsinstrument für nachhaltige Entwicklung behandelt werden. Insgesamt konnten zwölf Experten für die Mitwirkung in diesem Arbeitskreis gewonnen werden. Die Auftaktveranstaltung, in der das Programm präzisiert und leicht erweitert wurde, fand im Dezember 1998 statt. Die nächsten Sitzungen sind für den Frühsommer und den Herbst 1999 vorgesehen (Henckel, Eberling).

2.4 Lokale IuK-Politik

In verschiedenen Städten wird Telematik heute bereits als Instrument der Strukturpolitik, der Wirtschaftsförderung und/oder der Stadtentwicklung verstanden. Allerdings ist zur Zeit noch eine „chaotische Vorgehensweise“ für die Politik der meisten Kommunen auf dem Feld der Telematik typisch. Es gibt in der Regel keine gezielte, an Leitlinien orientierte Strategie; die Aktivitäten sind eher zufällig und hängen vom Engagement einzelner ab. Es erscheint dringend notwendig, den koordinierten und fokussierten Umgang mit den neuen Medien, den Informations- und Kommunikationstechniken und ihren Anwendungen, als neues kommunales Politikfeld (IuK-Politik) und neue Querschnittsaufgabe der Städte und Gemeinden, zu begreifen.

Das Projekt mit vier beteiligten Fallstudienstädten (Braunschweig, Hannover, München und Nürnberg) wurde im zweiten Quartal 1997 mit einem Auftaktworkshop begonnen. Im Mai/Juni 1997 wurde eine umfangreiche Umfrage bei allen Städten mit mehr als 50 000 Einwohnern durchgeführt. Die Städtevertreter wurden nach ihren Einschätzungen, Erfahrungen und Planungen in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechniken, Technikanwendungen, Multimedia und Internet befragt. Mit den beteiligten Städten wurden Ende 1997 und im ersten Halbjahr 1998 drei projektbegleitende Workshops durchgeführt, in denen das ganze Spektrum der Projektthemen diskutiert und durch die Vorstellung von „best practices“ illustriert wurde – angefangen bei Stadtinformationssystemen und der Ausgestaltung einer interaktiven Verwaltung über die Rolle kommunaler TK-Carrier bis hin zu Fragen der Organisation der IuK-Aktivitäten in der Verwaltung.

Es zeigt sich, daß weniger als ein Dutzend Städte – in der Regel Großstädte – auf dem Gebiet IuK und neue Medien umfassend aktiv ist. In sehr vielen Städten und Gemeinden gibt es dagegen bisher nur Einzelaktivitäten. Am häufigsten dienen lokale IuK-Aktivitäten dazu, die Handlungsgrundlagen der Verwaltung (einschließlich der Schnittstellen zwischen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern) zu verbessern. Weitere Aktivitätsfelder liegen vor allem in den Bereichen Stadtinformationssysteme, Kultur, Bildung sowie Wirtschaft und Arbeit. In der Regel werden dabei bis heute jedoch nur einfache Anwendungen entwickelt (z.B. Informationssysteme, Internet-Anbindung von Schulen). Projekte, die die interaktiven und multimedialen Potentiale des Internet und der IuK-Technologien weitgehend nutzen, sind noch sehr selten.

Die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage wurden in einer Aktuellen Information des Difu veröffentlicht, die Anfang 1998 erschienen ist; weitere Online-Dokumente sind auf den

Internet-Seiten des Difu verfügbar. Im Sommer und Herbst 1998 wurden die Städtefallstudien durchgeführt, deren Ergebnisse Ende des Jahres mit den Städten diskutiert wurden (mit einer Ausnahme Anfang 1999). Der Endbericht wird im ersten Quartal 1999 abgeschlossen. Die Projektergebnisse sollen durch eine Veröffentlichung in einer der Difu-Reihen (auszugsweise auch im Internet-Angebot des Difu) und auf einer Abschlußveranstaltung dokumentiert werden (Grabow, Bütow [bis 8/98], Floeting, Knopf, Siegfried [ab 11/98]).

2.5 Telematikgestützte Regionale Netze

Derzeit sind in Europa diverse Initiativen zum Aufbau lokaler oder regionaler Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen zu beobachten, die sowohl den Aufbau kleinräumlicher, auf die besonderen Bedürfnisse einer Region zugeschnittene Telekommunikationsnetze als auch die Entwicklung regionaler Online-Angebote, sogenannter Telematikgestützter Regionaler Netze (TRN), betreffen.

Das Ziel der Untersuchung ist eine Bestandsaufnahme vorhandener regionaler Netze und regionsspezifischer Online-Angebote in ausgewählten Bundesländern Deutschlands. Europäische Beispiele werden vergleichend zu deutschen Beispielen diskutiert. Vor dem Hintergrund praktischer Netzwerk-Projekte, die in Schweden durchgeführt werden, wird versucht, den Etablierungsstand von schwedischen TRN darzustellen, am Beispiel eines ausgewählten Netzwerks empirisch zu untersuchen und mit ausgewählten Praxisbeispielen deutscher TRN zu vergleichen. Die Untersuchung der Fallbeispiele konzentrierte sich dabei vor allem auf die Ermittlung von qualitativen Beziehungsmodi zwischen den Akteuren des Netzwerks, auf die Ermittlung von Nutzungsmustern sowie die Darstellung der Inhalte und Besonderheiten des jeweiligen TRN. Die so erfaßten Leistungsprofile von TRN werden dann hinsichtlich deren Relevanz für die Regionalentwicklung diskutiert. Anhand der vergleichenden Fallstudien werden Funktionen und Wirkungsmechanismen verschiedener Typen von regionalen Netzen dargestellt. Im abschließenden Vergleich werden die existierenden TRN strukturiert und typologisiert sowie deren Wirksamkeit im Rahmen der Wirtschaftsförderung der Länder bewertet.

Die empirische Untersuchung der Netzwerke zeigt, daß der Ausbaustand von TRN sowohl in einzelnen Bundesländern, wie auch zwischen den Akteuren auf kommunaler und regionaler Ebene und in einzelnen Wirtschaftsbranchen unterschiedlich ist. Organisationsstrukturen und Ziele regionaler Vernetzung sind in den betrachteten Regionen zumeist sehr verschieden: Dies gilt für die praktische Umsetzung, die Integration telematischer Anwendungen und die Blockademechanismen in Netzwerken. In den meisten Fällen basieren TRN auf öffentlich geförderten Projekten oder gehen aus diesen hervor.

Die Fallbeispiele zeigen, welche Möglichkeiten, Chancen, aber auch Probleme mit der Realisierung unterschiedlicher Formen von TRN verbunden sind. Im Vergleich der deutschen Fallbeispiele mit schwedischen Netzwerken zeigt sich dort ein pragmatischeres Herangehen bei der Umsetzung. Dort wird die Netzwerkidee im regionalen Umfeld kleiner und mittlerer Betriebe in ausgewählten Branchen etabliert, indem Netzwerkbeziehungen zwischen den Akteuren auf niedrigem Level, das heißt auch mit geringer Telematikunterstützung, aufgebaut werden. In Deutschland entstehen vernetzte Strukturen eher im Umfeld von Förderprojekten. Wesentliche Hemmnisse der Leistungsfähigkeit von TRN sind die Investitionsschwäche kleiner Firmen und ihre mangelnden Kompetenzen im Umgang mit multimedialen Anwendungen. TRN können daher nicht unkritisch als „Königsweg“ einer leistungsfähigen regionalen Wirtschaftsförderung analysiert und dargestellt werden.

Das Projekt wird von der DFG im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Technologischer Wandel und Regionalentwicklung in Europa“ (Phase III) gefördert. Es wird voraussichtlich im April 1999 abgeschlossen sein (Grabow, Bütow [bis 8/98], Marten, Oertel [bis 8/98]).

2.6 Euro@Berlin – Themenbausteine „Interaktive Bürgerdienste“ und „Wissenschaftliche Begleitung“

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie hat den Städtewettbewerb Multimedia – Media@Komm ausgeschrieben. Zuwendungszweck ist die gezielte Unterstützung von Initiativen zur Entwicklung von Multimedia in den Städten. Im Rahmen des Wettbewerbs sollen drei Städte ausgewählt werden, die als Innovationsschwerpunkte gefördert werden. Die Städte mit den besten Konzepten sollen als Modell für andere Städte dienen. Neben neun weiteren Preisträgern hat Berlin die zweite Runde des Städtewettbewerbs erreicht, in der die Wettbewerbsbeiträge von den ausgewählten Städten konkretisiert werden sollen. Dabei geht es um die Ideenentwicklung für neue kommunale Dienstleistungen und speziell die Anwendung der digitalen Signatur. In sechs Arbeitsgruppen werden Projektvorschläge für den Wettbewerbsbeitrag erarbeitet: interaktive Bürgerdienstleistungen, E-Commerce in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), E-Commerce-Dienste des Handels, multifunktionale Bürgerkarte, innovative Navigations- und Orientierungshilfen, Informationsplattform Euro.

Nachdem das Difu die Bewerbung Berlins in der ersten Wettbewerbsphase durch ein Gutachten zur Multimedia-Situation in Berlin begleitet hat, übernimmt es in der zweiten Phase die Betreuung der Arbeitsgruppe „Interaktive Bürgerdienste“ im Rahmen der Ausarbeitung des Wettbewerbsbeitrags Euro@Berlin und die Erarbeitung eines Konzepts für die wissenschaftliche Begleitung der Umsetzungsphase.

Das Projekt wird im Auftrag der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe des Landes Berlin durchgeführt. Die Ergebnisse werden im Berliner Wettbewerbsbeitrag dargestellt. Einreichungsfrist war der 15. Januar 1999 (Floeting, Marten).

2.7 Kommunale Vermögens- und Ergebnisrechnung

Die Einführung neuer Managementmethoden in den städtischen Verwaltungen hat deutliche Defizite des kameralen Rechnungssystems aufgezeigt. Insbesondere das städtische Vermögen und seine Veränderungen können nur sehr unvollständig erfaßt werden. Dieser Mangel wird durch die ständige Ausgliederung von Funktionen aus dem Haushalt und der damit fehlenden Gesamtrechnung noch verstärkt. Durch die Einführung der Doppik soll ein erheblicher Teil dieser Defizite ausgeglichen werden. Damit werden neue Kennziffern zur Beurteilung der kommunalen Finanzsituation notwendig. Auf einzelstädtischer Ebene zeigt inzwischen das Beispiel der Stadt Wiesloch, daß die Einführung von doppischen Rechnungssystemen in Deutschland möglich ist und damit Anschluß an viele ausländische Städte gefunden wird. Jene standen allerdings auch durch Rating-Agenturen und ähnliches unter einem besonderen Druck, ihre Finanzsituation nach den für Unternehmen entwickelten Kriterien darzustellen.

Der Schritt zur Darstellung der kommunalen Finanzsituation unter Einbeziehung der Vermögenssituation ist auf nationaler Ebene noch nicht vollzogen worden. Auch ausländische

Beispiele konnten bisher nicht gefunden werden. Dabei liegen die Schwierigkeiten weniger in der Erarbeitung eines theoretischen Konzepts als vielmehr in einem eklatanten Mangel an geeigneten Statistiken. Während einzelne Mosaiksteine einer derartigen kommunalen Vermögens- und Ergebnisrechnung durchaus greifbar sind, können andere derzeit in ihren Dimensionen nur erahnt werden. Dies trifft insbesondere für den Immobilienbesitz der Städte und Gemeinden, in Teilen aber auch für das Beteiligungsvermögen zu.

Der Bericht über das Forschungsprojekt wird im Frühjahr 1999 fertiggestellt (Reidenbach).

2.8 Der kommunale Investitionsbedarf im Zeitraum 2000 bis 2009

Die kommunale Investitionstätigkeit ist, soweit sie sich im Haushalt widerspiegelt, in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen. Der Grund hierfür ist vor allem in der mangelnden finanziellen Ausstattung der Kommunen zu sehen, das heißt, die Kommunen sind gezwungen, Neu- und vor allem Ersatzinvestitionen, die zur Aufrechterhaltung des kommunalen Leistungsangebots dringend notwendig wären, zurückzustellen. In diesem Projekt wird der kommunale Investitionsbedarf, wie bei den vorangegangenen Schätzungen durch das Difu, für einen 10-Jahreszeitraum geschätzt. Einbezogen werden nicht nur die im Haushalt durchzuführenden Sach- und Finanzinvestitionen, sondern auch der Bedarf der kommunalen Unternehmen, Zweckverbände usw. Es wurden sechs Hauptfelder (Versorgung, Umweltschutz, Soziales, Straßen und ÖPNV, Verwaltungsgebäude sowie Telekommunikation) bestimmt, für die eine ausführliche Schätzung erfolgt, die restlichen kommunalen Felder können nur grob abgeschätzt werden. Angestrebt wird, eine getrennte Schätzung für die alten und die neuen Länder zu erreichen. Neben der Beschaffung des geeigneten Zahlenmaterials besteht die Hauptschwierigkeit in der Auswahl der dem Bedarf zugrunde liegenden Normen. So ist z.B. das Prinzip des „Nachhaltigen Wirtschaftens" für die Kommunen umzusetzen. Ein weiteres Problem liegt in der Bestimmung des sich zum Teil rasch verändernden kommunalen Anteils an Infrastrukturleistungen, da vor allem in den liberalisierten Märkten (z.B. Energieversorgung, Abfall) Angaben über einen anzustrebenden oder gar künftig tatsächlichen kommunalen Anteil nur schwer möglich sind (Reidenbach, Apel [AB 1], Frischmuth [AB 5], Grabow, Knopf, Schuleri-Hartje [AB 1]).

3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Forum „Telematische Städte" – KOMM!

Telematik, Multimedia, neuer Wettbewerb auf dem Telekommunikationsmarkt: Mit diesen und anderen Entwicklungen müssen sich die Städte aktiv auseinandersetzen. Damit gibt es eine Vielzahl von Fragen, die sich den Kommunen im Hinblick auf die gestalterischen Optionen ihrer eigenen IuK-Politik stellen. Um auf dem Feld der IuK-Politik aktiv zu werden, gibt es in den Städten derzeit erheblichen Bedarf an Informationen und Orientierungshilfen, der künftig noch zunehmen wird. Daneben besteht die Notwendigkeit gemeinsamer Aktivitäten und Entwicklungsanstrengungen von Städten.

Daher will das Difu, gemeinsam mit anderen Instituten, ein Forum zum Erfahrungsaustausch und ein interaktives Kommunikationsnetzwerk über Telematikanwendungen in den Städten initiieren. Dafür bietet sich die Form eines Online-Informationsaustausches sowie

von Online-Kooperationen an. Dazu sollen unter anderem eine Informationsbörse, Softwarebörsen für kommunalspezifische Anwendungen, Diskussionsforen und Foren, in denen die Ergebnisse von entsprechenden Forschungsprojekten dokumentiert werden, gehören. Parallel zur Schaffung eines Online-Forums sollen „Face-to-face-Foren“, das heißt regelmäßig stattfindende Veranstaltungen, Workshops, Tagungen eingerichtet werden, auf denen neben dem allgemeinen Informationsaustausch jeweils Schwerpunktthemen diskutiert werden. Zentrales Anliegen ist dabei, diese Form des Internet-gestützten Austauschs auf der Basis einer möglichst intelligenten, benutzerorientierten und hochentwickelten Plattform zu realisieren (die Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung [GMD] wird für diesen Aspekt zuständig sein).

Am 14.11.97 hat im Deutschen Städtetag ein Initiierungsworkshop stattgefunden. Dabei wurde unter anderem ein Demonstrator der Online-Plattform präsentiert. Etwa 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen (EU, Ministerien, Kommunen, Unternehmen des IuK- und Mediensektors, Kreditinstitute, wissenschaftliche Einrichtungen, kommunale Spitzenverbände) haben das Projekt diskutiert und grundsätzlich befürwortet. In der Folge wurde die Projektidee mit möglichen Unterstützern (Unternehmen der Telekommunikations-, Informations- und Kreditwirtschaft, BMBF) bilateral bzw. im kleinen Kreis besprochen und weiter spezifiziert. Im Winter 1998/99 wird die Entscheidung über die Projektfinanzierung im potentiellen Trägerkonsortium fallen. Bei einer positiven Entscheidung ist der Start des Projekts für Anfang 1999 geplant (Grabow, Floeting, Bütow [bis 8/98], Siegfried [seit 11/98], SFZ [ext.], GMD-FIT [ext.]).

3.2 Sonderforschungsbereich „Zukunft der Europäischen Stadt“

Die Humboldt-Universität zu Berlin bereitet die Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs „Die europäische Stadt“ bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft vor. Der Antrag wurde 1998 gestellt. Im Rahmen dieses interdisziplinären Sonderforschungsbereichs, der sich auf Stadtvergleiche stützen soll und rund 20 Projekte umfaßt, ist das Difu mit einem Projektantrag „Wandel urbaner Zeitstrukturen“ vertreten. Diese Untersuchungen sollen die Erkenntnisse aus den Zeitprojekten, die sich bislang auf wenige, eher kleinere Großstädte in Deutschland beziehen, durch einen internationalen Vergleich von Großstädten auf eine breitere Basis stellen. Ziel ist neben der Schaffung theoretischen und empirischen Wissens über den Wandel von Zeitstrukturen, ihre Auslöser und Folgen für die Städte die Analyse von Handlungsmöglichkeiten und die Ableitung von Handlungsempfehlungen (Henckel, Eberling).

3.3 Die Stadt als Nonstop-Gesellschaft

Durch die weltweite Vernetzung über Verkehr, vor allem aber die Telekommunikation, nimmt auch die zeitliche Vernetzung von Funktionen zu. Es ergibt sich einerseits eine zeitliche „Kolonisierung“ zwischen weltweit vernetzten wirtschaftlichen Funktionen und andererseits eine Tendenz zur Ausweitung von Betriebszeiten in bestimmten Funktionen. Diese Tendenzen tragen zu einer Erosion des Normalarbeitsverhältnisses bei. Die Einführung von der Norm abweichender Arbeitszeiten und Arbeitsverhältnisse wird vorangetrieben. Betroffen sind in besonderem Maße international vernetzte (Dienstleistungs-)Funktionen (Banken, Börsen, Softwareentwicklung), aber auch die lokalen Supportfunktionen (Handel, Freizeitdienstleistungen). Die Auswirkungen dieser Entwicklungstendenzen auf die Stadt

zu einer Ausweitung von Zeiten in Richtung auf eine kontinuierlich aktive Nonstop-Gesellschaft soll am Beispiel von zwei Städten (Berlin, Frankfurt am Main) untersucht werden.

Dazu wurde ein Forschungsantrag an die Hans Böckler Stiftung und die zwei Fallstudienstädte gestellt. Mit einer Entscheidung ist Anfang 1999 zu rechnen (Henckel, Eberling).

3.4 Perspektive München

Im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans München, der „Perspektive München", wurde das Difu gebeten, ein Angebot zu einer Untersuchung über die räumlichen Implikationen der Stadt zu erstellen. Das Difu schlug vor, die spezifischen Veränderungen von Arbeitsformen in München näher zu analysieren und die möglichen räumlichen Auswirkungen in der Stadt und Region in Form von drei unterschiedlichen Szenarien darzustellen. Auf der Basis der Szenarien sollen Handlungsmöglichkeiten eruiert und Handlungsempfehlungen formuliert werden. Das Projekt würde an die bereits gewonnenen Erkenntnisse der Fallstudie München, die im Projekt „Zukunft der Arbeit in der Stadt" erstellt wurde, anschließen.

Über die Vergabe des Auftrags wird Anfang 1999 entschieden (Henckel, Eberling, Grabow).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- 25 Jahre Difu
  - Erarbeitung eines Beitrags für die Arbeitsgruppe „Leistungsfähige Infrastruktur" (zusammen mit Michael Lehmbrock) und Moderation der AG am 18.9.1998 (Grabow).
  - Vortrag „Die ökonomische Zukunft der Stadt" am 17.9.1998 (Henckel).
  - Erarbeitung eines Beitrags für die Arbeitsgruppe „Nachhaltiges Wirtschaften" (zusammen mit Jens Libbe) (Hollbach-Grömig).

- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht
  - Gutachten über „Aufgabenverlagerung nach dem Dritten Gesetz zur Reform der Berliner Verwaltung" (Reidenbach).

- Arbeitsbereich Fortbildung
  - Vorbereitung, Vortrag und Ko-Moderation des Difu-Seminars „Kommunales Gebäudemanagement" vom 17. bis 20.2.1998, vom 4. bis 6.5.1998 sowie vom 29.6. bis 1.7.1998 (Floeting).
  - Berichterstattung aus der Arbeitsgruppe „Neue Anforderungen an Nutzungskonzepte und Vermarktungsstrategien" im Rahmen des Symposiums „Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung" vom 22. bis 23.6.1998 (Floeting).
  - Vortrag „Die Arbeitswelt von morgen – Zur Entwicklung der Erwerbsformen und ihren Auswirkungen auf die Kommunen" im Seminar „Kommunale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik" am 9.11.1998 (Henckel).
  - Vorbereitung, Vortrag und Moderation im Seminar „Stadtmarketing – Zwischenbilanz" vom 22. bis 24.4.1998 und vom 8. bis 10.7.1998 (Hollbach-Grömig).
  - Seminar „Der Euro kommt: Was ändert sich für die Kommunen?" vom 19. bis 20.1.1998 (Reidenbach).

5. Andere Aktivitäten

- Vortrag „Kommunale Zeitpolitik“ beim Ausschuß für Stadtentwicklung und Stadtmarketing der Stadt Wolfsburg am 17.2.1998 in Wolfsburg (Eberling).
- Vortrag „Gestaltung von Arbeitszeitflexibilisierung“ bei der IG Metall-Tagung „Wie wünschen Frauen sich die Arbeitszeitpolitik der Zukunft?“ am 25.3.1998 in Sprockhövel (Eberling).
- Vortrag „Verändertes Freizeitverhalten und daraus resultierende Anforderungen an Freizeitangebote“ beim Workshop der S.T.E.R.N. GmbH am 2.4.1998 in Berlin (Eberling).
- Vortrag „Zeitstrukturwandel und Energieverbrauch“ beim Arbeitsausschuß für Personal-, Nachwuchs- und Fortbildungsfragen des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) am 23.4.1998 in Köln (Eberling).
- Vortrag und Podiumsdiskussion bei der Veranstaltung „Die Entdeckung der Langsamkeit oder rechtes Maß für Raum und Zeit“ der Reihe „Zukunftsfähiges Deutschland“ der Volkshochschule Rostock in Zusammenarbeit mit dem Umweltberatungszentrum am 27.4.1998 in Rostock (Eberling).
- Vortrag „Andere Arbeitszeiten – mehr Freizeit?“ im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „ ... erleben, wie eine Stadt entsteht. Wolfsburg 1938-1998“ am 5.8.1998 in Wolfsburg (Eberling).
- Vortrag „Kommunale Zeitpolitik – Chancen für die Weiterbildung“ bei der Fachtagung „Zeit für Weiterbildung“ des Instituts für Freizeitwissenschaft und Kulturarbeit an der Universität Bielefeld am 10.9.1998 in Rheine (Eberling).
- Vortrag „Kommunale Zeitpolitik“ an der Volkshochschule Hude am 4.11.1998 (Eberling).
- Vortrag „Kommunale Zeitpolitik“ beim Vorstand der Volkswagen AG am 17.12.1998 in Wolfsburg (Eberling).
- Vortrag „Stadtgeschichtsforschung und -darstellung. Ein Überblick“ bei einer vom Stadtarchiv Chemnitz ausgerichteten Tagung über „Neue Stadtgeschichtsdarstellung: Methoden, Erfahrungen, Publikationen“ am 26.3.1998 in Chemnitz (Engeli).
- Vortrag „Großstadtideologien und -perzeption in Literatur, Kunst und Wissenschaft im internationalen Vergleich“ beim Deutschen Historikertag am 10.9.1998 in Frankfurt am Main (Engeli).
- Leitung der Fortbildungsveranstaltung „Kommune im Internet – Entscheidungshilfen für die Führungsspitze“ des Niedersächsischen Studieninstituts für kommunale Verwaltung am 3. und 4.3.1998 in Hannover (Floeting).
- Vortrag „Local information and communication policies in German cities – status quo and perspectives“ beim East West Telematic Congress „Vienna Calling“ am 26.3.1998 in Wien (Floeting).
- Vortrag „Lokale IuK-Politik – ein neues kommunales Handlungsfeld?“ beim Arbeitskreis Telekommunikation und Kommunikation der Deutschen Gesellschaft für Geographie am 7.5.1998 in Leipzig (Floeting).
- Leitung der Fortbildungsveranstaltung „Kommune im Internet – Inhaltliche und technische Konzeption am Beispiel einer mittelgroßen Stadt“ des Niedersächsischen Studieninstituts für kommunale Verwaltung am 11. und 12.5.1998 in Wallenhorst (Floeting).
- Vortrag „Auswirkungen der neuen Medien in die Regionen“ bei der Tagung „Telematik, Technologietransfer und Netzwerke der Kooperation: Chancen für die nachhaltige Entwicklung traditioneller Industrieregionen?“ des Instituts für ökologische Raumentwicklung am 15.5.1998 in Dresden (Floeting).
- Vortrag „IT-gestützte Bürgerdienstleistungen – Erfahrungen aus deutschen Kommunen“ bei der Tagung „Rete Civiche – i servizi innovativi della pubblica amministrazione“ am 8.10.1998 in Bozen (Floeting).

- Vortrag „Kommunales Handlungsfeld ‚Informationsgesellschaft'?!" bei der Tagung „Städtebau und neue Technologien – Die Koexistenz zweier Urbanitäten?", veranstaltet von der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung (SRL), am 4.12.1998 in Essen (Floeting).
- Teilnahme an verschiedenen Sitzungen der Arbeitsgruppe „Multimedia-Anwendungen in den Städten" des Forum Info 2000 (Teil des Aktionsplanes „Deutschlands Weg in die Informationsgesellschaft", Federführung BMWi und BMBF) und Mitarbeit im Redaktionskomitee, Beteiligung an der Erstellung des Endberichts (Grabow).
- Mitarbeit in der Vorbereitungsgruppe zum Städtewettbewerb Multimedia des BMBF MEDIA@komm (Grabow).
- Mitglied im Förderausschuß des Berliner Landesprogramms Informationsgesellschaft (Grabow).
- Mitwirkung beim Arbeitskreis „Digitale Signatur/Chipkarten" des DST (Grabow, Siegfried).
- Vortrag „Braunschweig als Dienstleistungsstandort" beim Workshop der Stadt Braunschweig „Entwicklung des Dienstleistungssektors" am 26.1.1998 in Braunschweig (Grabow).
- Vortrag „Stadtmarketing – eine Bestandsaufnahme bei 323 deutschen Städten und Gemeinden" auf dem 2. Internationalen Stadt-Marketing Regio-Marketing Forum Berlin (Veranstalter: Concepta Congresse International) am 29.1.1998 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „Chancen urbaner Beschäftigungspolitik" auf der Fachtagung der Renner-Stiftung „Mehr Beschäftigung – ein Politikfeld der Kommunen" am 26.2.1998 in Wien (Grabow).
- Vortrag „Bürgerinformationssysteme und kommunale IuK-Politik" auf der Fachkonferenz des Münchner Kreises und des BMBF „Multimedia in Städten und Regionen" am 11.5.1998 in Bonn-Bad Godesberg (Grabow).
- Vortrag im Forum „Berlin auf dem Weg in die Informationsgesellschaft: Neue Chancen für den Mittelstand?" der Tagung der Friedrich-Ebert-Stiftung „Berlin – Zukunft aus eigener Kompetenz" am 12.6.1998 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „Aktuelle Tendenzen der Entwicklung von IuK-Anwendungen in den Kommunen" bei dem Workshop „Nutzen und Vertrauen als kritische Faktoren bei elektronischen Dienstleistungen" der Alcatel Stiftung für Kommunikationsforschung am 22.10.1998 in Stuttgart (Grabow).
- Ständiger Gast im Ausschuß für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt des DST (Henckel).
- Seminar „Festivalisierung der Stadtentwicklung" am Fachbereich Architektur der TU Berlin, WS 1997/98 (Henckel).
- Vortrag „Vernetzte Stadt. Telematik, Zeit und Stadtentwicklung" in der Zeitakademie Tutzing „Please hold the line: Zeit und Medien" vom 5. bis 8.2.1998 in Tutzing (Henckel).
- Vortrag „Zukunft der Arbeit in der Stadt – Überblick über das Projekt" beim DST-Arbeitskreis „Beschäftigungsförderung" am 28.4.1998 in Köln (Henckel).
- Vortrag „Zukunft der Arbeit und Perspektiven der Stadt" bei den Münchener Gesprächen am 12.5.1998 in München (Henckel).
- Vortrag „Kommunale Zeitpolitik" vor der Wissenschaftskommission der Hans Böckler Stiftung am 14.5.1998 in Düsseldorf (Henckel).
- Vortrag „Kommunale Zeitpolitik" beim Workshop „Ökologie der Zeit" der Schweißfurth-Stiftung am 15.5.1998 München (Henckel).
- Moderation eines Podiums bei der Tagung „Kosteneinsparung durch Umweltmanagementnetzwerke" am 16.6.1998 in Heidelberg (Henckel).
- Moderation des Workshops „Kommunale Zeitpolitik" beim Wolfsburger Gespräch „Zeit leben" und Teilnahme an der Podiumsdiskussion am 2.10.1998 in Wolfsburg (Henckel).

andere Aktivitäten

- Vortrag „Standortanforderungen der Arbeit in Zukunft“ beim Workshop „Wirtschaftliche Entwicklung in Gemengelagen und Industriebrachen“ beim Wirtschaftsraum Südbayern München, Augsburg, Ingolstadt (MAI e.V.), am 13.10.1998 in Augsburg (Henckel).
- Vortrag „Zeit und Stadtentwicklung: Neue Zeitmuster für die Zukunft“ bei der Angestelltenkammer Bremen am 5.11.1998 in Bremen (Henckel).
- Vortrag „Zeit der Verwaltung – Verwaltung der Zeiten“ bei der Expo Hannover am 17.11.1998 in Hannover (Henckel).
- Vorträge und Moderation beim verwaltungsinternen Seminar „Megatrends der Stadtentwicklung“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie am 18.11.1998 in Berlin (Henckel, von Kodolitsch).
- Mitglied der Fachkommission „Wirtschaftsförderung“ des DST (Hollbach-Grömig).
- Geschäftsführung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hollbach-Grömig).
- Vortrag „Neue Tendenzen der kommunalen Wirtschaftsförderung – ein bundesweiter Überblick“ bei der Veranstaltung „Neue Wege der regionalen Wirtschaftsförderung“ der Friedrich-Ebert-Stiftung in Ulm am 18.11.1998 (Hollbach-Grömig).
- Ständiger Gast im Unterausschuß des Finanzausschusses des DST für die Städte in den neuen Ländern (Reidenbach).
- Vortrag „Die wirtschaftspolitischen Konsequenzen des Begriffs ‚Infrastruktur’ – ein wichtiger und weitreichender Begriff auf dem Prüfstand“ am 11.2.1998 in Potsdam (Reidenbach).
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Infrastruktur in der Informationsgesellschaft“ der Brandenburger InformationsStrategie 2006 (BIS 2006) (Reidenbach).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Beiträge zur Stadtforschung

- Busso Grabow und Beate Hollbach-Grömig (unter Mitarbeit von Jan Glatter, Claudia Kaiser und Christa Knopf), Stadtmarketing – eine kritische Zwischenbilanz, Berlin 1998 (Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Bd. 25).

Aktuelle Information

- Busso Grabow und Erwin Riedmann, Kommunales Handlungsfeld IuK und neue Medien, Berlin 1998 (Difu-Aktuelle Information).

Profildienste

- Michael Reidenbach (Bearb.), Der Euro kommt. Was ändert sich für die Kommunen?, Berlin 1998 (Difu-Profildienste „Verwaltung und Finanzen“).
- Michael Reidenbach (Bearb.), Investieren über Sonderfinanzierung, Berlin 1998 (Difu-Profildienste „Verwaltung und Finanzen“).

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Steffi Bütow und Holger Floeting, Elektronische Stadt- und Wirtschaftsinformationssysteme in deutschen Städten, in: Deutscher Sparkassen Verlag (Hrsg.), Neuausrichtung kommunaler Dienstleistungen, Stuttgart 1998, S. 370-392.
- Steffi Bütow und Holger Floeting, Elektronische Stadt- und Wirtschaftsinformationssysteme, in: Mitteilungen der Wissenschaftsförderung der Sparkassenorganisation, 1998, H. 47, S. 10-28.
- Steffi Bütow und Holger Floeting, Elektronische Stadt- und Wirtschaftsinformationssysteme in deutschen Städten, Stuttgart 1998 (Reihe Wissenschaft für die Praxis).
- Matthias Eberling und Dietrich Henckel, Zur räumlichen Wirkung veränderter Zeitstrukturen, in: Informationen zur Raumentwicklung, 1997, H. 10, S. 643-650.
- Matthias Eberling und Dietrich Henckel, Kommunale Zeitpolitik, in: Informationen zur Raumentwicklung, 1997, H. 10, S. 691-698.
- Matthias Eberling und Dietrich Henckel, Kommunale Zeitpolitik. Veränderungen von Zeitstrukturen – Handlungsoptionen der Kommunen, Berlin 1998 (edition sigma).
- Matthias Eberling und Dietrich Henckel, Der Faktor Zeit, in: Die Mitbestimmung, 1998, H. 7, S. 60-61.
- Matthias Eberling, Im Taktschlag der Moderne – Wolfsburg im Wandel der Zeiten, in: Ortwin Reinhold (Hrsg.) „... erleben, wie eine Stadt entsteht“. Wolfsburg 1938-1998, Braunschweig 1998, S. 201-207.
- Matthias Eberling, Das Zeitprofil Münsters, in: Die Oberbürgermeisterin der Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung und Statistik (Hrsg.), Zeitstrukturen und Stadt. Das Zeitprofil von Münster – Chance für eine nachhaltige Entwicklung, 1998, H. 1, S. 9-15 (Beiträge zur Stadtforschung, Stadtentwicklung, Stadtplanung).
- Matthias Eberling, Beschäftigungsförderung vor Ort. Die Zukunft der Arbeit im Quartier, in: Stadtforum, 1998, H. 30, S. 22-23.
- Christian Engeli und Kristina Hübener, Provinziallandtag und Provinzialverwaltung 1919-1945, in: Kurt Adamy und Kristina Hübener (Hrsg.), Geschichte der Brandenburgischen Landtage. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, Potsdam 1998, S. 163-223.
- Holger Floeting, Auswirkungen auf das öffentliche Leben in der Stadt, in: Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport (Hrsg.), Neue Medienwelt – neue Lebenswelt?, Düsseldorf 1998, S. 31-37.
- Holger Floeting und Busso Grabow, Auf dem Weg zur virtuellen Stadt?, Auswirkungen der Telematik auf die Stadtentwicklung, in: Informationen zur Raumentwicklung, 1998, H. 1, S. 17-30.
- Holger Floeting und Busso Grabow, Städte am Netz, in: Claus Leggewie und Christa Maar (Hrsg.), Internet und Politik. Von der Zuschauer- zur Beteiligungsdemokratie, Köln 1998, S. 262-276.
- Holger Floeting und Beate Schulz, Telematik-Transfer, Technologie- und Wissenstransfer im Informationssektor, die Beispiele Berlin und London, Berlin 1998 (WerkstattBerichte des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Nr. 29).
- Busso Grabow und Holger Floeting, Städte in der Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft, in: Jürgen Egeln und Helmut Seitz (Hrsg.), Städte vor neuen Herausforderungen, Baden-Baden 1998, S. 15-52 (Wirtschaftsanalysen – Schriftenreihe des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, Bd. 25).
- Busso Grabow und Dietrich Henckel, Kommunale Wirtschaftspolitik, in: Roland Roth und Hellmut Wollmann (Hrsg.), Kommunalpolitik – Politisches Handeln in den Gemeinden, 2., völlig überarb. und erw. Aufl., Bonn 1998.

- Busso Grabow und Beate Hollbach-Grömig, Stadtmarketing – zwölf Elemente, in: Der Gemeinderat, 1998, H. 7, S. 16-17.
- Busso Grabow und Beate Hollbach-Grömig, Stadtmarketing, in: Das Rathaus, 1998, H. 7, S. 344-346.
- Busso Grabow und Beate Hollbach-Grömig, Empfehlungen für die künftige Handlungsstrategie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Region Friedrichshafen, 1998 (vervielfältigt).
- Busso Grabow, The Development of Digital Cities in Germany, in: European Digital Cities – 3rd Conference: The Road to Deployment, 1./2. Dezember 1997. Proceedings, 1998, S. 23-28.
- Busso Grabow, Braunschweig als Dienstleistungsstandort, in: Stadt Braunschweig (Hrsg.), Braunschweig im Strukturwandel, Braunschweig 1998, S. 3-14 (Stadtentwicklung aktuell, H. 1).
- Busso Grabow, Bürgerinformationssysteme und kommunale IuK-Politik, in: Eberhard Witte (Hrsg.), Multimedia in Städten und Regionen. Tagungsband, Heidelberg 1998.
- Busso Grabow und Michael Lehmbrock, Telekommunikation – Stadt – Verkehr. Telekommunikation statt Verkehr?, Beitrag zur Veranstaltung „ZukunftsWerkStadt – 25 Jahre Difu“ (vervielfältigt).
- Dietrich Henckel, Formes urbaines et durées du travail. Le temps de la ville diffuse et de la ville compacte, in: Emploi du temps. Schwerpunktheft „Les annales de la recherche urbaine“, 1997, Nr. 77, S. 47-51.
- Dietrich Henckel, Zeitstrukturen, in: Hartmut Häußermann (Hrsg.), Großstadt. Soziologische Stichworte, Opladen 1998, S. 310-319.
- Dietrich Henckel, Arbeitszeiten und soziale Organisation der Zeiten, in: Ulrich Mückenberger (Hrsg.), Zeiten der Stadt. Reflexionen und Materialien zu einem neuen gesellschaftlichen Gestaltungsfeld, Bremen 1998, S. 62-70.
- Dietrich Henckel und Dieter Apel, Space Demand and Traffic Development – Ways and Means of Reduction, in: Jürgen Breuste, Hildegard Feldmann und Ogarit Uhlmann (Hrsg.), Urban Ecology, Heidelberg 1998.
- Michael Reidenbach, Umweltschutzausgaben und Umweltschutzvermögen des öffentlichen Bereichs in den neuen Bundesländern, Wiesbaden 1998 (Beiträge zu den Umweltökonomischen Gesamtrechnungen, Bd. 3).

Arbeitsbereich 3:
Umwelt

AB3

ARBEITSBEREICH 3: UMWELT

AB3

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr.-Ing. Annett Fischer
Ass. jur. Birgit Kahmann (bis 28.2.1998)
Dipl.-Pol. Carlo Kallen (bis 30.9.1998)
Dipl.-Sozialökonom Jens Libbe
Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler
Dr. jur. Stephan Tomerius (seit 1.3.1998)

Sachbearbeitung

Doris Becker (50 %)
Eike Grottker (bis 28.2.1998)
Dipl.-Min. Dagmar Hänisch (seit 1.3.1998)
Jan Hendrik Trapp (seit 1.10.1998, 60 %)
Monika Wolf, M.A.

Sekretariat

Katrin Adam (50 %)
Beatrixe Albrecht
Doris Becker (50 %)
Maria-Luise Hamann (75 %)

Praktika

Eric Schmidt-Wergifosse
Jan Hendrik Trapp
Arne Schildt

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Fachliche Begleitung des Prozesses zur Lokalen Agenda 21 in Leipzig

Das Prinzip der Nachhaltigkeit rückte in den letzten Jahren immer mehr in den Mittelpunkt der aktuellen Diskussionen in den Kommunalverwaltungen. Auch in Leipzig soll diesem Prinzip durch die Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 und deren Umsetzung entsprochen werden. Als Grundlage dient der Beschluß der Stadtverordneten zu den Umweltqualitätszielen vom Juni 1996.

Die fachliche Begleitung des Prozesses zur Lokalen Agenda 21 in Leipzig hatte zum Ziel, die Grundsätze nachhaltiger Entwicklung weiter in die Arbeit der Stadtverwaltung zu integrieren. Sie sollte auf die Bildung der erforderlichen Arbeitsstrukturen hinwirken. Vor dem Hintergrund der bisherigen Ansätze in Leipzig wurde in Zusammenarbeit mit den Beteiligten geklärt, welche Fachämter einen Beitrag zur Umsetzung einer Leipziger Agenda 21 leisten können. Darauf aufbauend wurden von den Beteiligten – mit Unterstützung des Difu – erste Bausteine für einen städtischen Aktionsplan im Sinne der Agenda 21 formuliert. Neben einer Auftaktveranstaltung für alle Mitarbeiter der Stadtverwaltung wurden im Rahmen der Projekts mit einer Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern aller Dezernate und Mitarbeitern verschiedener Ämter zusammensetzte, insgesamt vier Workshops durchgeführt. Zusätzlich hat ein Werkstattgespräch zur Nachhaltigen Entwicklung in der Wirtschaftsförderung stattgefunden (Rösler, D. Becker, Fischer).

2. Laufende Projekte

2.1 Praxistransfer stadtökologischer Forschungsergebnisse

In dem Projekt werden wissenschaftliche Erkenntnisse über stadtökologische Zusammenhänge aufgezeigt, Lösungsansätze in die kommunale Praxis vermittelt und Handlungsempfehlungen der Öffentlichkeit bekannt gemacht. Im Mittelpunkt stehen vorliegende Forschungsergebnisse aus dem Förderkonzept „Ökologische Konzeptionen für Städte (Stadtökologie)“ des BMBF.

Der Forschungstransfer erfolgt multimedial: So eröffnet das „Online-Forum Stadtökologie“ unter anderem den Zugang zu relevanter Literatur zum Thema (zur Zeit ca. 8 000 Titel) und über die BMBF-Projekte. In der Sammlung „Praxisbeispiele aus Kommunen“ werden in Kurzform innovative Projekte präsentiert. Zur zielgruppengerechten Pflege des Datennetzwerks wurde begleitend eine Umfrage zur Nutzung von Online-Informationen zum Thema „Stadtökologie“ durchgeführt. Für Kommunen und Interessenten, die bisher keinen Zugang zum Internet haben, wurde zudem in zweiter Auflage eine CD-ROM herausgegeben, die neben der Stadtökologie-Bibliothek auch Informationen zum BMBF-Förderschwerpunkt Stadtökologie“ enthält.

In Erweiterung des Difu-Fortbildungsprogramms werden Seminare und Workshops veranstaltet. Dieser Erfahrungsaustausch mit den Kommunen hat neben der Präsentation von Forschungsergebnissen auch zum Ziel, Anregungen und Kritik rückzukoppeln und weiteren Forschungs- und Entwicklungsbedarf zu identifizieren. Die Veranstaltungen waren 1998 folgenden Themen gewidmet:

laufende Projekte

- Workshop „Best practice und Indikatoren“, 12. Februar 1998,
- Seminar „Stadtverträglicher lokaler Güterverkehr. Möglichkeiten, Chancen, Probleme“, 3. und 4. September 1998,
- Workshop „Praxisbezug der BMBF-Forschung zur Stadtökologie“, 15. Oktober 1998,
- Seminar „Knappe Ressource Fläche: Vorschläge für neue Instrumente zur Steuerung der Siedlungsentwicklung“, 7. und 8. Dezember 1998.

Darüber hinaus führte das Difu im Rahmen des Forum Stadtökologie und gemeinsam mit dem Goethe-Institut Lille sowie dem Regionalrat Nordfrankreich am 11. und 12. Juni 1998 in Lille einen Erfahrungsaustausch zum Thema „Stadtökologie – ein umstrittenes Feld? Neue Handlungsstrategien in Deutschland und Frankreich“ durch.

Entsprechend dem Ziel des Projekts, einen Dialog zwischen Wissenschaft und Verwaltung/Politik herzustellen, nahmen jeweils Vertreterinnen und Vertreter aus den relevanten Gruppierungen teil. Die Ergebnisse wurden nachbereitet und in der Reihe „Forum Stadtökologie“ veröffentlicht.

Als dritter Schwerpunkt des Transfers konnte 1998 viermal der Newsletter „Forum Stadtökologie“ herausgegeben werden. Darin wurde unter anderem über die oben genannten Veranstaltungen in Kurzform berichtet und das Online-Forum präsentiert. Gleichzeitig stellten einige der im Förderschwerpunkt involvierten Forschungsnehmer ihre Arbeitsergebnisse vor. Der Newsletter hat eine Auflage von 13 000 Exemplaren und wurde gemeinsam mit den „Difu-Berichten“ an alle Abonnenten versandt.

Neben dem Forschungstransfer engagiert sich das Difu auch im Rahmen der Strukturierung des BMBF-Förderschwerpunkts „Stadtökologie“. Dies beinhaltet neben der fachlichen Begleitung der laufenden Forschungsarbeiten und der Teilnahme an Arbeitsgruppen der Forschungsverbünde die Mitwirkung an den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats, den BMBF-Statusseminaren und den sogenannten „Theorie-Workshops“ zur Bestimmung von theoretischen Ansätzen und methodischen Problemen stadtökologischer Forschung im Förderschwerpunkt.

Das Gesamtprojekt hat eine Laufzeit bis April 1999 (Sander [AB 5], Gräber [AB 7], Hoerkens [AB 6], Kühn [AB 5], Libbe, Plagemann [AB 7], Preuß, Wenke-Thiem [Presse- und Öffentlichkeitsarbeit]).

2.2 TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb

Im Rahmen des Projekts wurde ein inhaltlicher und methodischer Rahmen für ein Wettbewerbsverfahren zur ökologisch orientierten und nachhaltigen Entwicklung in Gemeinden (bis 10 000 Einwohner der neuen Bundesländer) entwickelt. Ziel des Projekts ist es, beispielhafte umweltfreundliche Vorhaben ausfindig zu machen, die gleichzeitig eine ökonomische bzw. soziale Bedeutung haben. Vor diesem Hintergrund wird jährlich bis zum Jahr 2000 ein Wettbewerb ausgelobt und eine Auszeichnung von bis zu fünf Gemeinden oder Initiativen durchgeführt (Vorprüfung, Jurierung, Preisverleihung).

Am 6. September 1998 fand die vierte Preisverleihung des Projekts im Anhaltischen Theater in Dessau statt. Die Preisträger 1998 sind: die Gemeinde Retzow und der Verein zur Förderung Angemessener Lebensverhältnisse (Mecklenburg-Vorpommern), das Internationale Zentrum für Innovation, Qualifizierung und Gewerbeförderung e.V., Hedersleben

(Sachsen-Anhalt), der Unternehmensverbund „Bioland Ranch Zempow“ und die Gemeinde Zempow (Brandenburg), die Stadt Ostritz-St. Marienthal und das Internationale Begegnungszentrum St. Marienthal (Sachsen) sowie das ÖW-Ökozentrum Werratal/Thüringen GmbH Vachdorf. Die Preisträger erhielten neben einer Urkunde eine Buchdokumentation und einen Videofilm, die ausführlich über den jeweiligen „TAT-Ort“ und die prämierten Vorhaben informieren. Anläßlich der Preisverleihung wurde auch eine Ausstellung über die Wettbewerbsgewinner 1998 präsentiert.

Der Sinn des „TAT-Orte“-Wettbewerbs liegt zum einen in der öffentlichen Anerkennung der vorbildlichen Beispiele. Die Herstellung von Öffentlichkeit weckt dabei nicht nur Interesse an den erfolgreichen Vorhaben weit über die Region hinaus; Erfahrungsaustausch und Anerkennung sind oft auch Ausgangsbasis für neue Ziele und Erfolge. Zum anderen liegt der Sinn darin, daß die prämierten Beispiele Schule machen. Die Buchdokumentation und das Video dienen auch dazu, andere Gemeinden und Initiativen zu inspirieren und damit Mut zu eigenen Aktivitäten zu machen. Zu diesem Zweck wurde auch ein Jahreskalender 1999 mit Bildmotiven der Preisträgergemeinden 1998 entwickelt (Rösler, D. Becker, Fischer, Hänisch, Preuß, Wenke-Thiem [Presse- und Öffentlichkeitsarbeit], Wolf und Externe).

2.3 Lokale Agenda 21. Entwicklungs- und Umsetzungsprozesse in deutschen Städten

Auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992 wurde die wechselseitige Abhängigkeit von ökonomischer, sozialer und ökologischer Entwicklung weltweit anerkannt. Die dort formulierte Agenda 21, in der Teilnahme und Mitarbeit der Kommunalverwaltungen hervorgehoben werden, enthält wichtige Grundsätze einer umweltgerechten, zukunftsfähigen Entwicklung.

Bereits 1996 führte das Difu in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag (DST) eine erste Umfrage zum Stand der Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 bei den Mitgliedstädten des DST durch. Die Zwischenbilanz machte deutlich, daß rund die Hälfte der antwortenden Städte die Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 als ihre Aufgabe ansehen. Schwierigkeiten bei der Erarbeitung sahen sie weniger in den Handlungsfeldern, deren Inhalten und Zielen, als vielmehr in der Realisierung des sogenannten Konsultationsprozesses mit der Bevölkerung, den lokalen Organisationen und der örtlichen Wirtschaft. Daher widmete sich die zweite Difu-Umfrage, die im Frühjahr 1997 durchgeführt wurde, verstärkt den Fragen der Umsetzung.

Die Ergebnisse der Umfrage 1997 und des Erfahrungsaustauschs bestätigten, daß die inhaltlichen Ziele der Agenda 21 für die deutschen Städte nicht neu sind. Jedoch stellt die für den komplexen Konsultationsprozeß geforderte Herangehensweise eine besondere Herausforderung dar, besonders unter dem Vorzeichen, daß erst sehr wenige Bürgerinnen und Bürger mit dem Begriff und der Zielsetzung einer Lokalen Agenda vertraut sind. Die Städte sind nun gefordert, das „Miteinander“ zu fördern und Engagement für die gemeinsame Entwicklung einer Lokalen Agenda 21 zu wecken. Dies gilt nicht nur für den öffentlichen Diskurs mit Wirtschaft, Verbänden und Initiativen, mit Presse und Bevölkerung, sondern auch für die verwaltungsinterne Diskussion.

Ziel des Projekts ist es, die Kommunen bei der Weiterentwicklung vorhandener Ansätze durch die Auswertung der aktuellen Erfahrungen in den Städten zu unterstützen und die Ergebnisse für den kommunalen Erfahrungsaustausch aufzubereiten. Seit 1996 wurden in

Kooperation mit dem DST jährlich Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch exklusiv für die DST-Mitgliedstädte durchgeführt. Präsentiert und diskutiert wurden der aktuelle Stand der Entwicklung der Lokalen Agenda 21 und Beispiele aus verschiedenen Städten. Ausrichter der dritten Veranstaltung im April 1998 in Köln war der DST. Der vierte Erfahrungsaustausch ist für Juni 1999 im Difu in Berlin vorgesehen (Rösler, D. Becker, Fischer, Kallen).

2.4 Lokale Agenda 21 im europäischen Vergleich

Seit der Rio-Konferenz beschäftigt sich weltweit eine ständig wachsende Zahl von Kommunen mit der Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21. Ziel der Untersuchung ist es vor allem, das jeweilige Verständnis und die Funktion von Lokaler Agenda 21 in Deutschland und fünf weiteren, ausgewählten europäischen Ländern zu beschreiben, Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen und damit zu einer differenzierteren Beurteilung der deutschen Aktivitäten zur Lokalen Agenda 21 beizutragen. Das Projekt ist ein Forschungsvorhaben des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und des Umweltbundesamtes (UBA). Es wird in Kooperation mit dem ICLEI-Europasekretariat durchgeführt, das die Länderprofile von Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Schweden und Spanien erstellt. Das Difu übernimmt die fachliche Bearbeitung des Berichts über die Lokale Agenda in Deutschland.

Während das Verständnis von Lokaler Agenda 21 in Großbritannien, den Niederlanden, Polen, Schweden und Spanien vor allem mittels einer Auswertung jeweils inländischer Beschreibungen und Zusammenfassungen der kommunalen Praxis in Form von Veröffentlichungen sowie durch Befragung von Expertinnen und Experten auf nationaler Ebene ermittelt wird, werden in Deutschland darüber hinausgehend schriftliche Umfragen in den Städten, Kreisen und Gemeinden durchgeführt (Rösler, Hänisch, Kallen, Trapp).

2.5 Evaluation des Projekts „Orientierungsberatungen im Umweltschutz für Kommunen in den neuen Bundesländern“

Das Difu führte von Anfang November 1991 bis Ende Oktober 1996 ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt mit zwölf Millionen DM finanziertes Förderprojekt für die Kommunen in den neuen Bundesländern durch. Den Kommunen wurde die Möglichkeit geboten, Umweltexpertinnen und -experten zur Erarbeitung und Überprüfung von Lösungskonzepten für ihre örtlichen Umweltfragen und -probleme heranzuziehen. Für diese Orientierungsberatungen wurden für jede Einzelberatung bis zu 4 000 DM angesetzt, wovon die Kommunen auf Antrag 85 Prozent erstattet bekamen. Insgesamt wurden 2 741 Beratungen gefördert. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt läßt ein stiftungseigenes Projekt zur Evaluation des Beratungsprogramms durchführen.

Ziel der Evaluation ist es, Informationen über die Effekte der Beratungen zu erhalten. Dazu sollen die Ausgangsbedingungen, die Umsetzung der Maßnahmen und damit einhergehende Anstoßwirkungen für andere aufgezeigt werden. Im Ergebnis sollen Empfehlungen für die Stärkung der Beratungs- oder Förderstrukturen mit dem Ziel der Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung erarbeitet werden. Die Laufzeit des Projekts beträgt zwei Jahre. Mit der Durchführung der Evaluation ist die Universität Saarbrücken in Kooperation mit der TU Chemnitz beauftragt worden.

Das Difu hat im Jahre 1998 statistische Vorarbeiten für Auswertungen und Interviews der Universitäten Saarbrücken und Chemnitz erbracht. Zur weiteren Auswertung des Beratungsprogramms wird im Difu eine repräsentative Stichprobe von etwa 300 Orientierungsberatungen fachlich ausgewertet (Preuß, D. Becker u.a.).

2.6 Bundesweite Kampagne zur freiwilligen CO_2-Vermeidung bei Kommunen und Verbrauchern (Hauptphase)

Im Rahmen dieses Projekts werden „Energie-Tische" in 20 bundesdeutschen Städten durchgeführt. An den Energie-Tischen prüfen Experten, Multiplikatoren und Bürger der jeweiligen Kommune Möglichkeiten des eigenverantwortlichen Handelns zur CO_2-Reduzierung in ihrer Stadt. Als Ergebnis werden Projekte angestrebt, in denen die am Tisch vertretenen Institutionen bzw. Bürger aktiv mitwirken. Somit können die Energie-Tische als eine Möglichkeit der Partizipation der Bürger – als Ansatz zur Umsetzung der Agenda 21 in Kommunen – betrachtet werden. Sie sind ein Instrument zur Erweiterung des kommunalen Handlungsspielraums.

Um unverbindliche Diskussionen am Energie-Tisch zu vermeiden, wird in Abstimmung mit den Kommunen ein für die Stadt spezifisches Thema vorgegeben, um so die Energieanwendungsbereiche mit großem CO_2-Minderungspotential zu erschließen. Der Schwerpunkt der an den Energie-Tischen behandelten Themen liegt im Bereich der Gebäudesanierung. Aber auch Fragen zur Verkehrsvermeidung oder zur Energieeinsparung in Industrie- und Gewerbegebieten werden an einzelnen Energie-Tischen bearbeitet.

An den Energie-Tischen beteiligen sich etwa 25 Bürgerinnen und Bürger bzw. Vertreterinnen und Vertreter einzelner Institutionen, die als Multiplikatoren in der Stadt wirken. Sie erarbeiten unter Leitung eines Moderators und unterstützt durch den fachlichen Input von Experten Lösungsvorschläge für ihre Stadt. Dabei sollen sie vor allem nach eigenverantwortlichen Handlungsmöglichkeiten der Bürgerschaft bzw. der Institutionen suchen und konkrete Projekte gemeinsam planen und umsetzen. Die Energie-Tische tagen durchschnittlich einmal pro Monat und haben für ihre Arbeit einen Zeitraum von etwa sechs Monaten zur Verfügung. Zwischen diesen Sitzungen arbeiten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Arbeitsgruppen.

Energie-Tische der Modellphase des Projekts

Stadt	Thema
Kreis Amberg-Sulzbach	Energiesparen in öffentlichen Gebäuden
Arnsberg	Energiesparen in Gewerbe- und Industriebetrieben
Barsinghausen	Energiesparen in privaten Haushalten/Einsatz regenerativer Energien
Bensheim	Bauen und Sanieren
Berlin-Tiergarten	Verminderung des motorisierten Individualverkehrs
Bocholt	Sanieren im Gebäudebestand
Frankfurt am Main	Modernisierung von Heizungsanlagen
Halle/Saale	Energiesparen in Wohnungen der Wohnungsgesellschaften (Plattenbauten)
Kreis Hersfeld-Rotenburg	Energieberatung im KreisKoblenz
Koblenz	Beratung zur Sanierung im Gebäudebestand

Stadt	Thema
Leipzig	Energiesparen in privaten Haushalten
Ludwigshafen a.R.	Energiesparen in Schulen und Haushalten
Lübeck-Travemünde	Sanieren im Gebäudebestand
Nürnberg	Sanieren im Gebäudebestand der Südstadt
Offenburg	Sanieren im Gebäudebestand
Speyer	Kooperationen der Gewerbebetriebe
Stuttgart	Begleitung der Erstellung eines Klimaschutzkonzepts
Sulzbach/Ts.	Verkehr: Nutzerverhalten, Verkehrsberuhigung, ÖPNV
Wiesbaden	Sanieren im Gebäudebestand

Das Projekt wird in Kooperation mit dem Institut für Organisationskommunikation (IFOK), Bensheim, durchgeführt. Das Difu betreut die Energie-Tische fachlich. Hierzu werden sowohl Beispielprojekte aus anderen Kommunen als auch wissenschaftliche Forschungsergebnisse verständlich aufbereitet und Experten zu einzelnen Detailfragen vermittelt. Darüber hinaus steht das Difu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Energie-Tische für Anfragen zur Verfügung. So können lokale Klimaschutzprojekte einerseits angeregt und andererseits durch Beratung unterstützt werden (Fischer, D. Becker, Grottker, Hänisch, Kallen, Wolf).

2.7 Fachkongreß der kommunalen Energiebeauftragten

Kommunales Energiemanagement umfaßt Maßnahmen zur Energiebedarfssenkung im Wärme- und Strombereich sowie Maßnahmen zur rationellen Energieumwandlung und umweltschonenden Energieerzeugung in kommunalen Gebäuden und gegebenenfalls bei anderen kommunalen Verbrauchsstellen wie bei der Straßenbeleuchtung, bei Kläranlagen oder Brunnen. Im Gesamtzusammenhang aller energiepolitischen Aufgaben ist das Energiemanagement als Teilaufgabe zu werten, die allein die kommunalen Liegenschaften als Nachfrager oder auch als Selbsterzeuger betrifft. Es bedeutet somit mehr als lediglich die Verbrauchsüberwachung und Energiekostenkontrolle. Es stellt die direkteste energiepolitische Handlungsmöglichkeit dar, die den Kommunen die Einsparung von Energie und Geld ermöglicht.

Seit 1995 organisiert das Difu in Kooperation mit dem Klima-Bündnis, dem Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung (IKU) und der jeweils gastgebenden Stadt jährlich den Fachkongreß der kommunalen Energiebeauftragten. 1998 trafen sich etwa 300 Energiebeauftragte am 27. und 28. Oktober in Stuttgart zum Erfahrungsaustausch. Insgesamt 24 Projekte aus den folgenden Aufgabenbereichen wurden unter Praktikern intensiv diskutiert: Energiemanagement, Stromsparen, Heizenergiesparen, Wassersparen und Finanzierung. Dazu wurden Modelle der Organisation, Kommunikation und Motivation erörtert, angefangen bei der Finanzierung von Investitionen und Personalstellen – beispielsweise über haushaltstechnische Budgetierung oder Contracting – bis hin zur Schulung von Hausmeistern öffentlicher Gebäude oder einer offensiven Energieberatung und Öffentlichkeitsarbeit zum Energiesparen. Dabei wurden auch Beispiele für kleinere Kommunen vorgestellt, so z.B. Energiebeauftragte oder Institutionen auf Kreisebene, die den Kommunen sowohl Energieberatung als auch Contracting anbieten. Neben den Workshops zur Finanzierung fanden die Workshops, die sich mit Grenz- und Zielwerten der Energieeinsparung in kommunalen Einrichtungen und systematischen Sparkonzepten im Gebäudebestand beschäftigten, besonderes Interesse (Fischer, Kallen).

laufende Projekte

2.8 Kommunale Abfallentsorgung in der Kreislaufwirtschaft

Mit dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz des Bundes (KrW-/AbfG) hat eine grundsätzliche Neuorientierung in der Abfallwirtschaft stattgefunden, die die Rahmenbedingungen für die kommunale Abfallentsorgung entscheidend verändert hat. Undurchsichtige Entsorgungswege als Folge unklarer Gesetzestexte erschweren es den kommunalen Abfallbehörden zum einen, die Abfallentsorgung auf ihre Umweltverträglichkeit hin zu kontrollieren. Zum anderen ist die Abfallwirtschaft durch das KrW-/AbfG in maßgeblichen Bereichen für den Wettbewerb geöffnet worden, so daß die Kommunen verstärkt mit wirtschaftlich-strategischen Fragestellungen konfrontiert werden. Hiermit verbunden sind zahlreiche Rechtsfragen wie etwa zu den Organisationsformen und der Einbindung privater Partner in die kommunale Abfallentsorgung sowie zum rechtlichen Rahmen des Kommunalwirtschafts- und Wettbewerbsrechts.

Für die kommunale Praxis existiert bislang noch keine aktuelle Übersicht über die abfallwirtschaftliche Rechtslage. Daher soll im Rahmen des auf ein Jahr befristeten Projekts eine Arbeitshilfe erstellt werden, die es Entscheidungsträgern der Abfallbehörden und Abfallwirtschaftsunternehmen der Kommunen ermöglichen soll, schnell und gezielt einen Überblick über aktuelle praxisrelevante Rechtsfragen zu bekommen. Darüber hinaus sollen Argumentationshilfen für die Abfallbehörden sowie Gestaltungsmöglichkeiten und Handlungsansätze im Wettbewerb der Kreislaufwirtschaft aufgezeigt werden.

Hierbei müssen notwendigerweise inhaltliche Schwerpunkte gesetzt und an die kommunale Praxis rückgekoppelt werden. Aus diesem Grund wurde das Projekt in Abstimmung mit dem DST schon frühzeitig von einem Arbeitskreis begleitet, dem Praktiker aus kommunalen Abfallwirtschaftsämtern und -unternehmen sowie Experten aus den kommunalen Verbänden angehören.

Um die Handlungsspielräume der Kommunen in der Kreislaufwirtschaft auszuloten, wird auch der europarechtliche Rahmen in seinen praktischen Auswirkungen erörtert. In der Funktion einer Arbeitshilfe wird die Veröffentlichung ferner zahlreiche Hinweise auf aktuelle Gerichtsurteile enthalten, die auf der behördlichen wie auf der unternehmerischen Ebene der kommunalen Abfallwirtschaft von praktischer Bedeutung sind (Tomerius, D. Becker).

3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Umweltcontrolling (Hauptstudie)

In Kooperation mit dem Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW), Berlin, und Prof. Dr. Hermann Hill von der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften, Speyer, sowie einigen weiteren Instituten übernimmt das Difu die Konzeption und Erarbeitung ausgewählter Kapitel für das Handbuch „Umweltcontrolling im Bereich der öffentlichen Hand“ (Arbeitstitel). Die von der Forschungsgruppe erarbeitete Handlungsanleitung soll von den Auftraggebern, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit sowie Umweltbundesamt, herausgegeben werden (Libbe).

3.2 Naturschutz und biologische Vielfalt als Beitrag zur Lokalen Agenda 21

Im Juni 1992 verabschiedeten auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 178 Staaten, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland, das Aktionsprogramm Agenda 21. Im Aktionsprogramm wird hervorgehoben, daß umwelt- und entwicklungspolitische Arbeit „vor der eigenen Haustür“ beginnt. Den Kommunen wird daher ein eigenständiger Beitrag empfohlen.

Ebenfalls in Rio wurde 1992 nach mehrjährigen Verhandlungen das Übereinkommen über die biologische Vielfalt unterzeichnet. Es wurde bislang von 166 Staaten und der Europäischen Union ratifiziert und trat im Dezember 1993 in Kraft. Die Bundesrepublik Deutschland ist seit diesem Zeitpunkt Vertragsstaat. Ziel des Übereinkommens ist neben der Erhaltung biologischer Vielfalt (Lebensräume, Arten, genetische Variabilität innerhalb der Arten) ihre nachhaltige Nutzung sowie die gerechte Verteilung der Gewinne aus dieser Nutzung genetischer Ressourcen zwischen den Herkunfts- und Nutzerländern.

Bislang fehlen Untersuchungen darüber, ob und wie die Entwicklung der Lokalen Agenda 21 zum einen und die kommunale Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt zum anderen in den Städten und Gemeinden miteinander verknüpft werden. Es gibt keine bundesweiten Erkenntnisse darüber, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Gemeinden und Städten im Rahmen der Lokalen Agenda 21 berücksichtigt werden und mit welchen Ergebnissen bzw. Erfolgen.

Zwar gibt es eine Reihe von Arbeitshilfen und Materialien zum Thema der nachhaltigen Entwicklung in Kommunen, doch streifen diese das Themenfeld des Naturschutzes eher nur am Rande. Die einschlägige Literatur zum Thema „Naturschutz im besiedelten Bereich“ dagegen beschäftigt sich zwar intensiv mit Handlungsmöglichkeiten und Maßnahmen des kommunalen Naturschutzes, zieht aber meist keine Verbindung zu den anderen wesentlichen Politikbereichen einer nachhaltigen Entwicklung (Umweltschutz, Städtebau, Familien-, Jugend- und Kinderpolitik und anderes).

Ziel des Vorhabens ist es, eine bundesweite Bestandserhebung und -analyse darüber durchzuführen, in welchem Umfang und in welcher Art und Weise Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Städten und Gemeinden im Rahmen von Lokale Agenda 21-Prozessen umgesetzt werden. Auf der Grundlage der Bestandserhebung und -analyse soll ein Leitfaden für Kommunen erstellt werden, in dem auch beispielhafte Projekte dokumentiert werden.

Mit diesem Projekt hat sich das Difu an einer Ausschreibung für ein F+E-Vorhaben des Bundesamtes für Naturschutz beteiligt. Die Auftragsvergabe soll zu Beginn des Jahres 1999 erfolgen (Rösler, D. Becker, Böhme [AB 1], Preuß, Wolf).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

25 Jahre Difu

- Erarbeitung eines Basispapiers zum Thema „Nachhaltiges Wirtschaften in Kommunen“ für die Veranstaltung 25 Jahre Difu – ZukunftsWerkStadt (Libbe, Hollbach-Grömig [AB 2]).

Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- Aufgabenverlagerung nach dem Dritten Gesetz zur Reform der Berliner Verwaltung (Drittes Verwaltungsreformgesetz) – Argumente im Hinblick auf ausgewählte Aufgabenbereiche (Tomerius).

Arbeitsbereich Fortbildung

- Moderation der Arbeitsgruppe „Zentrale Steuerung“ im Rahmen des Difu-Seminars „Kommunales Gebäudemanagement“ am 18. Februar 1998 in Berlin (Kallen).
- Referat zum Thema „Facility Management und Umweltcontrolling“ im Rahmen des Difu-Seminars „Kommunales Gebäudemanagement“ am 20. Februar 1998 in Berlin (Kallen, Libbe).
- Ko-Moderation beim Difu-Seminar „Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts“ vom 16. bis 18. März 1998 in Berlin (Kallen).
- Moderation der Arbeitsgruppe „Zentrale Steuerung“ im Rahmen des Difu-Seminars „Kommunales Gebäudemanagement“ am 5. Mai 1998 in Berlin (Kallen).
- Mitarbeit an der Vorbereitung, Ko-Moderation und Presse-Statement im Rahmen der gemeinsamen Fachtagung der kommunalen Spitzen- und Fachverbände, des Difu und der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) „Zukunft der Deponierung von Abfällen und der wirtschaftlichen Betätigung in den Kommunen“ am 23. und 24. November 1998 in Berlin (Tomerius).

5. Andere Aktivitäten

- Mitglied im Beirat zum Projekt „Kommunale Heizspiegel“ des Deutschen Mieterbunds (Fischer).
- Mitglied des Beirats zum Projekt „Umsetzung der Lokalen Agenda 21 im ländlichen Raum am Beispiel der Gemeinde Dörverden“, Beiratstreffen am 19.6.1998 in Dörverden (Fischer).
- Vortrag „Energie-Tische – Eine Zwischenbilanz“ und „Kommunales Energiemanagement – Ein Überblick“ auf dem Seminar „Kommunales Energiemanagement“ der Carl Duisberg Gesellschaft e.V. und des Instituto Brasileiro de Administracao Municipal vom 20. bis 23.1.1998 in Rio de Janeiro (Fischer).
- Vortrag „Ein bundesweiter Überblick über den Agenda-Prozeß“ und Podiumsdiskussion auf der Veranstaltung „Nachhaltige City-West – ein Ding der Unmöglichkeit?“ der SPD in Berlin-Charlottenburg und Berlin-Wilmersdorf am 15.9.1998 in Berlin (Fischer).
- Vortrag „Unsere Städte auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21“ auf der Fachtagung

„Nachhaltige Stadtentwicklung“ des Deutschen Verbands für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e.V. und des Ministeriums für Wohnungswesen, Städtebau und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt am 21.9.1998 in Quedlinburg (Fischer).

- Vortrag „Lokale Agenda 21 – Beispiele und Praxis“ auf einer Informationsveranstaltung der Volkshochschule Aalen am 5.10.1998 in Aalen (Fischer).
- Vorbereitung und Durchführung sowie Moderation einer Arbeitsgruppe der Veranstaltung „Lokale Agenda 21“ des Landkreises Potsdam-Mittelmark am 23.11.1998 in Belzig (Fischer, Hänisch).
- Vortrag „Mitwirkungsmöglichkeiten von Jugendlichen im Prozeß einer Lokalen Agenda 21“ und Podiumsdiskussion auf der Veranstaltung „Jugend, Staat und Pflichten – Fünftes Strausberger Symposium“ der Akademie der Bundeswehr für Information und Kommunikation vom 1. bis 4.12.1998 in Strausberg (Fischer).
- Mitarbeit bei der AG „Kommunale Agenda 21“ der Gartenamtsleiterkonferenz beim DST am 24.7. und 3.9.1998 (Kallen).
- Vortrag „Lokale Agenda 21 in Deutschland – ein Überblick“ im Rahmen der Tagung „Nachhaltige Kommunalentwicklung in Ostdeutschland“ der Evangelischen Akademie Berlin-Brandenburg am 23.1.1998 in Berlin (Kallen).
- Impulsreferat „Lokale Agenda 21 und kommunale Entwicklungszusammenarbeit“ in der Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe, Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit, am 29.1.1998 in Berlin (Kallen).
- Vortrag „Erfolgsfälle kommunalen Klimaschutzes in Deutschland“ an der Europäischen Akademie für städtische Umwelt (E.A.U.E) am 11.2.1998 in Berlin (Kallen).
- Vortrag „Gute Beispiele zum kommunalen Klimaschutz“ auf dem Workshop „Best practice und Indikatoren“ des Difu-Projekts „Stadtökologie“ am 11.2.1998 in Berlin (Kallen).
- Vortrag „Umweltmanagement im Bereich der öffentlichen Hand – Einführung und Ergebnisse einer Bestandsaufnahme“ beim Seminar „Umweltmanagement in öffentlichen Verwaltungen und Bürobranchen“ des Fortbildungszentrums Gesundheit und Umweltschutz e.V. (FGU) im Rahmen der UTECH Berlin ‘98 am 19.2.1998 in Berlin (Kallen).
- Vortrag „Stand der Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Deutschland“ auf der Sitzung der Bundes-AG Planen, Bauen, Wohnen von Bündnis90/Die GRÜNEN vom 27. bis 28.2.1998 in Magdeburg (Kallen).
- Vortrag „Stand der Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Deutschland“ auf dem Symposium LA 21 im Rahmen der UmweltConcept ’98 am 26.3.1998 in Dresden (Kallen).
- Vortrag „Integrierte Strategien zum kommunalen Klimaschutz“ vor allen Stadträten der Landeshauptstadt München am 26.3.1998 in München (Kallen).
- Vortrag „Stand der Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Deutschland“ an der Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation, Fernstudium kommunaler Umweltschutz, am 25.4.1998 in Lüneburg (Kallen).
- Vortrag „Klimaschutz als Impulsgeber für Handwerk und Gewerbe“ auf dem Workshop „Integrierte Kommunale Klimaschutzkonzepte“ des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Jugend, Familie und Gesundheit am 3.6.1998 in Wiesbaden (Kallen).
- Vortrag „Handlungsfelder der Gemeinden zur Gestaltung ihrer eigenen Energiepolitik“ vor chinesischen Bürgermeistern bei der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung, Zentrum für öffentliche Verwaltung, am 27.6.1998 in Berlin (Kallen).
- Vortrag „Stand der Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Deutschland“ an der Uni-

versität Erlangen-Nürnberg, Interdisziplinäres Institut für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte, am 9.7.1998 in Erlangen (Kallen).

- Moderation des Seminars „Umweltmanagement in öffentlichen Verwaltungen und Bürobranchen“ des Fortbildungszentrums Gesundheit und Umweltschutz e.V. (FGU) im Rahmen der UTECH Berlin ‘98 am 19.2.1998 in Berlin (Libbe).
- Vortrag „Elektronische Vernetzung im kommunalen Umweltschutz“ an der Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation, Fernstudium kommunaler Umweltschutz, am 25.4.1998 in Berlin (Libbe).
- Teilnahme am 6. Workshop des Projekts „Theoretische Ansätze und inhaltliche Probleme stadtökologischer Forschung” im BMBF-Förderschwerpunkt „Stadtökologie“, durchgeführt von der Universität zu Köln, Forschungsinstitut für Soziologie, am 28. und 29.5.1998 in Hannover (Libbe).
- Einführungsvortrag „Die Lage der Städte in Deutschland. Zustandsbeschreibung“ und Vortrag „Bausteine für eine nachhaltige Wasserwirtschaftspolitik in Kommunen“ auf dem Seminar „Stadtökologie – ein umstrittenes Feld? Neue Handlungsstrategien in Deutschland und Frankreich“ des Goethe-Instituts vom 11. bis 12.6.1998 in Lille, Frankreich (Libbe).
- Teilnahme an der 4. Projektwerkstatt des BMBF-Forschungsverbunds „Flächennutzungskonkurrenzen“ des Instituts für Medienforschung und Urbanistik GmbH (IMU) vom 27. bis 29.7.1998 in München (Libbe).
- Vortrag „Elektronische Vernetzung im kommunalen Umweltschutz und Lokale Agenda 21“ an der Universität Lüneburg, Institut für Umweltkommunikation, Fernstudium kommunaler Umweltschutz, am 24.10.1998 in Lüneburg (Libbe).
- Vortrag „Praxisbezug interdisziplinärer Verbundforschung – die Sicht der Modellstädte“ auf dem BMBF-Statusseminar „Ökologisch verträgliche Mobilität in Städten“ der GSF – Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH vom 3. bis 4.12.1998 in München (Libbe).
- Teilnahme am Workshop „Freizeitverkehr“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) vom 10. bis 11.12.1998 in Bonn (Libbe).
- Vortrag „Der TAT-Orte-Wettbewerb in den neuen Bundesländern“ auf der Veranstaltung „Jugend und Umwelt – Partnerschaften im Dialog“ des Instituts zur Objektivierung von Lern- und Prüfungsverfahren GmbH (IZOP) Aachen am 12.9.1998 in Schöneiche (Preuß).
- Vortrag „Der ökologische TAT-Orte-Wettbewerb – Teilnehmer und Preisträger aus dem Freistaat Sachsen“ sowie Mitwirkung an einer Exkursion des Freundeskreises Ökodorf e.V. und Regionalzentrum Poppau-Siebenlinden am 11.10.1998 in Poppau-Siebenlinden (Preuß).
- Teilnahme an der Veranstaltung „Nachhaltige Kommunalentwicklung“ der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt am 15.10.1998 in Oederan, Jöhstadt und Grünhain (Preuß).
- Ständiges Mitglied der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, Tagungen am 16. und 17.3.1998 in Hannover und am 4.9.1998 in Wiesbaden (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltamtsleiterkonferenz der Großstädte, Tagung am 23. und 24.4.1998 in Frankfurt und am 15. und 16.10.1998 in Stuttgart (Rösler).
- Mitglied der Jury des Wettbewerbs „21 zukunftsfähige Projekte für Duisburg“ der Stadt Duisburg am 20.11.1998 in Duisburg (Rösler).
- Mitwirkung am Workshop „Ökologische Siedlungsplanung“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung am 14. und 15.1.1998 in Hannover (Rösler).

- Vortrag „Agenda 21 – Eine Chance für Städte und Gemeinden“ am 26.2.1998 bei der Volkshochschule Husum (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21“ am 3.3.1998 in der Stadtverwaltung Bochum (Rösler).
- Moderation des Fachforums „Lokale Agenda 21 in Großstädten“ im Rahmen der Fachkonferenz „Lokale Agenda 21“ der Bundes-SGK am 19.3.1998 in Bonn (Rösler).
- Vortrag „Aktuelle Entwicklungen im Prozeß der Lokalen Agenda 21“ beim dritten Erfahrungsaustausch zur Lokalen Agenda 21 der Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages am 29.4.1998 in Köln (Rösler).
- Vortrag „Deutsche Städte auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21“ auf der Fachtagung „Die Anwendung der EG-Öko-Audit-Verordnung in Kommunen“ am 28.5.1998 beim Umweltinstitut Offenbach (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21 – ein Prozeß der Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene“ auf dem Kongreß „Nachhaltige Entwicklung in den Kommunen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit am 3.6.1998 in Bonn (Rösler).
- Vortrag „Stand der Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in Großstädten“ auf der Jahrestagung des Deutschen Verbands für angewandte Geographie am 25.6.1998 in Münster (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21“ am 29.6.1998 in der Stadtverwaltung Göttingen (Rösler).
- Vortrag „Auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21 – Aktivitäten der deutschen Kommunen“ auf dem Symposium „Die lokale Agenda 21 als Gegenstand der kommunalen Partnerschaften“ des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) am 9.9.1998 in Rheine (Rösler).
- Vortrag „Bundesweite Umsetzung der Lokalen Agenda 21 – Ergebnisse und Beispiele“ auf der Fachtagung „Lokale Agenda 21“ des Umweltzentrums und des Landkreises Fulda am 4.11.1998 in Fulda (Rösler).
- Vortrag „Lokale Agenda 21: Städte und Gemeinden auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ auf der Fachtagung „LA 21: Hessische Kommunen aktiv für die Zukunft“ der KPV-Hessen am 28.11.1998 in Friedberg (Rösler).
- Mitwirkung am Workshop „Ökologische Siedlungsplanung II“ der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und des Instituts für Entwicklungsplanung und Strukturforschung am 1. und 2.12.1998 in Hannover (Rösler).
- Teilnahme an Sitzungen der „AG Abfall“ der bezirklichen Umweltamtsleiter Berlins (Tomerius).
- Teilnahme an Sitzungen des „Arbeitskreises Umwelt und Recht“ in Berlin (Tomerius).
- Teilnahme am Workshop „Altlastenmanagement und Flächenrecycling“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit am 15.9.1998 in Essen (Tomerius).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

- Carlo Kallen und Jens Libbe, Umweltcontrolling – ein zentraler Baustein der Gebäudebewirtschaftung, in: Birgit Frischmuth (Hrsg.), Kommunales Gebäudemanagement – Konzepte und deren praktische Umsetzung, Berlin 1998, S. 339-355 (Difu-Materialien 4/98).
- Jens Libbe und Beate Hollbach-Grömig, Nachhaltiges Wirtschaften in Kommunen, Berlin 1998 (Difu-Werkstattpapier).
- Cornelia Rösler, Annett Fischer, Thomas Preuß, Monika Wolf u.a., TAT-Orte. Gemeinden im ökologischen Wettbewerb – Die Preisträger 1998, Berlin 1998.

Forum Stadtökologie

- Gerd Kühn (Hrsg.), Freizeitmobilität – Entwicklungen und Handlungsmöglichkeiten, Berlin 1998 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 5).
- Robert Sander (Hrsg.), Flächennutzungskonkurrenzen vor Ort – Flächenmanagement als kommunale und regionale Aufgabe, Berlin 1998 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 6).
- Jens Libbe (Hrsg.), Mobilitätsleitbilder und Verkehrsverhalten: Potentiale und Beispiele für zielgruppenorientierte Kommunikations- und Vermittlungsstrategien, Berlin 1998 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 7).
- Thomas Preuß und Jens Libbe (Hrsg.), Best Practice und Indikatoren. Dokumentation der Beiträge zu einem Workshop des Deutschen Instituts für Urbanistik am 12. Februar 1998 in Berlin mit zahlreichen Praxisbeispielen, Berlin 1998 („Forum Stadtökologie“, Bd. 8).
- Jens Libbe und Susanne Plagemann, Online-Nutzung zum Thema Stadtökologie. Ergebnisse der zweiten Umfrage des Deutschen Instituts für Urbanistik, in: Forum Stadtökologie, 1997, H. 4, S. 3 ff.
- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Forum Stadtökologie. Wissenschaft und kommunale Praxis im Dialog. Vierteljährlicher Informationsdienst unter fachlicher Betreuung von Jens Libbe, Berlin (1/98 - 4/98).
- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), CD-ROM Forum Stadtökologie, 2. Aufl., Berlin 1998.

Umweltberatung für Kommunen

- Angela Brockmann und Rudolf Schäfer, Grün- und Freiflächen – Anforderungen im Planungs- und Genehmigungsverfahren, Berlin 1998.
- Annett Fischer und Carlo Kallen (Hrsg.), Klimaschutz durch Energiemanagement. Dokumentation des 3. Fachkongresses der kommunalen Energiebeauftragten in Saarbrücken, Berlin 1998.
- Annett Fischer und Carlo Kallen (Hrsg.), Kommunale Wärmepässe. Dokumentation des Seminars „Wärmepässe in der Praxis“ am 18. September 1997 in Frankfurt am Main, Berlin 1998.
- Annett Fischer und Carlo Kallen (Hrsg.), Bürgerbeteiligung im Klimaschutz, Berlin 1998.
- Christine Garbe, Ellen Krukenberg, Hartmut Rein und Cornelia Rösler, Umweltgerechte Gestaltung von Freizeit, Naherholung und Tourismus. Handlungsansätze für Kommunen, Berlin 1998.

- Carlo Kallen und Jürgen Lottermoser, Kommunales Energiemanagement, Berlin 1998.
- Carlo Kallen und Cornelia Rösler, Öffentlichkeitsarbeit im kommunalen Umweltschutz. Beispiele zu den Handlungsfeldern Energie und Wasser, Berlin 1998.

6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Annett Fischer und Carlo Kallen, Klimaverträgliche Mobilität, in: Umwelt kommunal. Ökologische Briefe, 1998, H. 3.
- Annett Fischer, Energieeinsparung in Kommunen macht sich bezahlt, in: DEMO, 1998, H. 11.
- Carlo Kallen, Lokale Agenda 21 - Wege zu einer nachhaltigen Gemeinde- und Stadtentwicklung, in: Bürgermeister-Handbuch, Ergänzungslieferung April 1998, Stadtbergen 1998.
- Hans Hertle und Carlo Kallen, Kommunale Wärmepässe in der Praxis, in: Der Städtetag, 1998, H. 5.
- Umweltbundesamt (Hrsg.), Der Prozeß zu einer Lokalen Agenda 21 für Berlin-Köpenick. Teil I: Bericht zur Prozeßbegleitung, Berlin 1998 (Reihe „Texte“, Nr. 41, bearbeitet von Carlo Kallen, Annett Fischer, Dagmar Hänisch und Doris Becker).
- Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg (Hrsg.), Studienbrief Boden- und Grundwasserschutz/Altlasten, Lüneburg 1998 (bearbeitet von Jürgen Müller und Thomas Preuß).
- Institut für Umweltkommunikation der Universität Lüneburg (Hrsg.), Lehrbrief „Umweltfreundliche Beschaffung“, Lüneburg 1998 (bearbeitet von Carlo Kallen und Stephan Tomerius).
- Cornelia Rösler, Deutsche Städte auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21, in: UmweltMagazin, August 1998, S. 28-29.
- Cornelia Rösler, Auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21: Aktivitäten in deutschen Städten, in: Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion und Stadt Rheine (Hrsg.), Die Lokale Agenda 21 als Gegenstand der kommunalen Partnerschaften, Köln 1998, S. 34-41.
- Cornelia Rösler, Deutsche Städte auf dem Weg zur Lokalen Agenda 21, in: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (Hrsg.), Kongreßdokumentation: Nachhaltige Entwicklung in Kommunen – Lokale Agenda 21, Bonn 1998, S. 88-89.
- Stephan Tomerius, Entsorger unter starkem Druck, in: Der Gemeinderat, 1998, H. 12, S. 34-37.

Arbeitsbereich 4:
Abteilung Köln

AB4

ARBEITSBEREICH 4: ABTEILUNG KÖLN

AB4

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter
Dr. phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz
Dipl.-Psych. Klaus Mittag

Sachbearbeitung

Dipl.-Geogr. Thomas Franke

Sekretariat

Margot Eisenreich*
Kamilla Vuong (50 %) (seit März 1998)

Praktika

Zeynep Catalkaya
Dagmar Grote Westrick
Christian Schröppel
Tim Weber

*Am 1. 8. 1998 ist Frau Margot Eisenreich kurz nach ihrem 25jährigen Dienstjubiläum an den Folgen einer schweren Krankheit gestorben.
Frau Eisenreich war nicht nur die in allen Feldern versierte Organisationssekretärin der Kölner Abteilung des Difu, sie war gleichzeitig auch die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geschätzte und für deren berufliche und private Fragen und Probleme stets offene „Mutter Courage“ der Abteilung.
Wir vermissen sie sehr.

1. Abgeschlossene Projekte

1.1 Urban Governance; OECD-Projekt zu Fragen der politischen Regulierung und Steuerung

Dieses bis Ende 1998 gelaufene Projekt wurde versehentlich bereits im Jahresbericht 1997 als abgeschlossenes Projekt genannt. Ziel des Projekts war es zu untersuchen, mit welchen (innovativen) öffentlichen Programmen und Politiken in OECD-Staaten versucht wird, politisch-administrative Strukturen in Ballungsräumen (metropolitan areas) aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen entsprechend zu reorganisieren.

Nach einer Umfrage, die Mitte 1996 in mehreren „metropolitan area authorities“ der projektbeteiligten Länder durchgeführt wurde und zwei Workshops in Stockholm (4.–6.6. 1997) und Toronto (22.–24.10.1997), fand im September 1998 eine abschließende Veranstaltung mit dem Thema „Governing Metropolitan Areas: Reinforcing Local Democracy“ – erneut unter Beteiligung des Difu – in Athen statt.

Es ist eine abschließende Publikation der ursprünglichen Umfrageergebnisse sowie aller Workshop-Beiträge durch die OECD vorgesehen (Heinz, Franke, Reidenbach [AB 2]).

1.2 Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte

Im Rahmen der Untersuchung erfolgte eine Bestandsaufnahme und Analyse der modernisierungsrelevanten Rahmenbedingungen in den ostdeutschen Städten, der Förderpraxis, der Kernzielgruppe der privaten Wohnungswirtschaft einschließlich ihrer Erfahrungen und Probleme sowie der Optimierungsmöglichkeiten des Modernisierungsprozesses.

Zentrale Ergebnisse sind:

- Die Sicherung der innerstädtischen Wohnfunktion – unter anderem durch Sanierungsmaßnahmen und die Modernisierungsförderung – bildet einen wesentlichen Bestandteil von Konzepten zur Innenstadtrevitalisierung, um der fortschreitenden Abwanderung aus den Kernstädten entgegenzuwirken bzw. bereits abgewanderte, vor allem junge und einkommensstarke Haushalte in die Innenstädte zurückzuholen.
- Die Finanzkraft der privaten Eigentümer reicht auch in den nächsten Jahren nicht aus, um die weiterhin dringend notwendige Modernisierung ihres Wohnungsbestandes durchzuführen. Die Investitionszulagenregelung seit 1999 ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Eine langfristige Verstetigung der Förderung ist empfehlenswert.
- Die Bedeutung der „kleinen privaten Hauseigentümer“ als Kernzielgruppe der Modernisierungsförderung und -beratung in den Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte hat sich bestätigt.
- Die Modernisierungserfahrungen der befragten „kleinen privaten Hauseigentümer“ offenbarten erhebliche Schwierigkeiten bei Planung, Management und Realisierung von Modernisierungsvorhaben.
- Auf lokaler Ebene sind die durch diese Hauseigentümer vorgenommenen Verbesserungen in der Modernisierungspraxis nur durch Organisationsformen zu erreichen, die eine kontinuierliche Motivierung, Information, Beratung und Betreuung der „modernisie-

rungsrelevanten“ Eigentümer im Sinne einer umfassenden Kooperation zwischen allen Akteuren umfassen.

Anfang August 1998 wurde der Abschlußbericht vorgelegt. Die Ergebnisse der Untersuchung werden 1999 veröffentlicht (Echter, Franke, Mittag).

1.3 Erhebung zur Situation der ausländischen und Aussiedlerkinder in Tageseinrichtungen Nordrhein-Westfalens

Im ersten Quartal 1998 führte das Difu im Auftrag der Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege und mit Förderung durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen eine standardisierte schriftliche Erhebung zur Situation von ausländischen und Aussiedlerkindern in Tageseinrichtungen durch. Diese Erhebung, die mit den Aktivitäten der Landesregierung Nordrhein-Westfalens zusammenhing, wurde im Rahmen einer Stichprobe bei ca. 1 100 Kindertageseinrichtungen in zwölf Städten und zwei Landkreisen Nordrhein-Westfalens durchgeführt.

Im Vorfeld dieser sozialpolitischen Konzeptentwicklung erschien eine qualifizierte Bestandsaufnahme erforderlich, durch die Informationsdefizite der einschlägigen Landes- und Einrichtungsstatistik ausgeglichen werden.

Insbesondere fehlte ein siedlungsstrukturell differenzierter, nach Trägern, Einrichtungsformen und Gruppenarten aufgeschlüsselter statistischer Gesamtüberblick über die anteilsmäßige Belegung von Kindertageseinrichtungen durch Kinder der verschiedenen ausländischen Bevölkerungsgruppen und der Aussiedler.

Anhand dieser Analyse sollten im Vergleich mit der landesweiten und regionalen, nach den einrichtungsrelevanten Altersgruppen aufgefächerten Bevölkerungs- und Ausländerstatistik Rückschlüsse auf migrantengruppenspezifisch unterschiedliche Versorgungsquoten und Nachfragestrukturen in den nordrhein-westfälischen Kindertageseinrichtungen gezogen werden.

Die Erhebung sollte neben dieser zentralen Bestandsanalyse Basisinformationen über spezielle ausländer- bzw. aussiedlerbezogene Einrichtungsressourcen (z.B. fremdsprachliches Fachpersonal) und pädagogische Angebote (z.B. Sprachförderung) sowie Trendangaben zur Evaluation ermitteln.

Aus den zentralen Ergebnissen der Untersuchung konnte folgendes Resümee gezogen werden.

- Im Gegensatz zu offenkundigen Disparitäten in den nachfolgenden Sozialisationsstufen, also etwa im Sekundarschulbereich oder in der Berufsausbildung, sind ausländische und Aussiedlerkinder in Nordrhein-Westfalen im Elementarbereich demographisch angemessen repräsentiert und (abgesehen von einem Nachfrageüberhang bei Hortplätzen) etwa gleich gut versorgt wie inländische Kinder.
- Das Nachfrageverhalten der ausländischen, der Aussiedler- und inländischen Eltern nach Plätzen in Kindertageseinrichtungen weist – wiederum landesweit – keine gravierenden Unterschiede auf. Insbesondere zeigen die nahezu identische Verteilung der inländi-

schen, der Aussiedler- und der türkischen Kinder auf die Gruppenformen und ihre annähernd übereinstimmenden Geschlechterproportionen die Integration der türkischen Bevölkerung bei der vorschulischen Infrastrukturnutzung. Bei der Nachfrage nach dem als zukunftssichernd bewerteten Infrastrukturangebot der Kindertagesbetreuung ist eine familial und/oder ethnisch begründete Bevorzugung oder Benachteiligung von Jungen oder Mädchen nicht feststellbar, vielmehr scheint Chancengleichheit der Geschlechter vorzuliegen.

- Träger und Kindertageseinrichtungen in Nordrhein-Westfalen reagieren erkennbar mit interkultureller Personalanpassung, Eltern- und Gemeinwesenarbeit, Fortbildung, pädagogischer Zielsetzung und Angebotsgestaltung (mit dem Schwerpunkt Sprachförderung) auf den wachsenden Anteil der Kinder aus Migrantenfamilien.

Zur Erhebung liegen eine Ergebniszusammenfassung und ein ausführlicher Ergebnisbericht vor (Mittag, Catalkaya [Prakt.], Grote Westrick [Prakt.], Thomas [ext.])

2. Laufende Projekte

2.1 Formen intraregionaler Zusammenarbeit – ein internationaler Erfahrungsaustausch

Nachdem die „first drafts“ einzelner nationaler Projektberichte vorlagen, wurden diese jeweils von ihren Autoren, etwa 50 deutschen Experten (aus Kommunen, Kommunalverbänden, kommunalen Spitzenverbänden wie auch aus universitären Forschungsinstitutionen), vor- und zur Diskussion gestellt. Diese Veranstaltung fand vom 9.–11.2.1998 in den Räumen der T-Mobil in Bonn-Beuel statt und war nur aufgrund der finanziellen Unterstützung durch öffentliche und private Sponsoren möglich.

Die veröffentlichungsreife Überarbeitung der nationalen Berichte durch ihre Autoren gestaltete sich schwieriger als bei vergleichbaren früheren internationalen Erfahrungsaustausch-Vorhaben. Vorgegebene, der Vergleichbarkeit dienende Gliederungsstrukturen wurden ebenso wie gesetzte Zeitgrenzen nur in wenigen Fällen eingehalten; zwei ursprünglich vorgesehene Nationen – Schweden und Italien – schieden daher ganz aus dem Projekt aus; in zwei weiteren Fällen mußten neue Projektkooperationspartner gesucht werden. Ende 1998 lagen die Endfassungen der Projektberichte aus den USA, Kanada, den Niederlanden, Großbritannien und Frankreich vor.

Diese Beiträge werden gegenwärtig übersetzt und zusammen mit einer Darstellung aktueller deutscher Kooperationsansätze und einer zusammenfassenden, die Gemeinsamkeiten und Besonderheiten der einzelnen nationalstaatlichen Ansätze herausarbeitenden Synthese im zweiten Halbjahr 1999 veröffentlicht (Heinz, ausländische Kooperationspartner).

2.2 Kommunale Belegungspolitik unter veränderten Rahmenbedingungen

Ziel des Projekts ist es, Antworten auf die schwierige Frage der „sozialen“ Belegungspolitik angesichts eines immer kleiner werdenden Sozialwohnungsbestandes in den Städten zu finden.

Im Rahmen zweier Difu-Seminare „Entmischung im Bestand an Sozialwohnungen – Steuerungsmöglichkeiten der kommunalen Wohnungspolitik“ im Februar und April 1998 in Berlin wurden die gesellschaftlich brisanten Themen der „sozialen Polarisierung“ und der „räumlichen Segregation“ aufgegriffen und die in der vorliegenden Literatur und im Rahmen von Expertengesprächen eruierten Instrumente gegen soziale Erosionstendenzen diskutiert. Dazu zählen eine gezielte Belegungspraxis, Sozial- und Quartiersmanagement, Verzicht auf die Erhebung der Fehlbelegungsabgabe und insbesondere Verbesserung der Kooperationsbeziehungen zwischen Wohnungsunternehmen, Trägern der sozialen Arbeit sowie den Städten. In den Seminaren fanden sich Ratsmitglieder sowie leitende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kommunalverwaltungen und Wohnungsunternehmen zu einem fruchtbaren Erfahrungsaustausch zusammen.

Die Seminarbeiträge wurden im Dezember 1998 in der Reihe „Difu-Materialien“ veröffentlicht.

Die gewonnenen Erkenntnisse über die Zunahme der sozialen Segregation und die Gefahr der Ghettobildung in den Städten wurden in einer am 30.9.1998 in Köln gemeinsam mit dem Städtetag Nordrhein-Westfalen durchgeführten Veranstaltung „Sozial integrative Wohnungspolitik – ein Beitrag zur sozialen Stadt“ mit mehr als 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem kommunalen Bereich, der Wohnungswirtschaft, dem Land und dem BMBau vertieft. Ausgehend von zwei Fallbeispielen aus Dortmund und Düsseldorf informierten die Akteure vor Ort und auf Landesebene über ihre Probleme und Handlungsmöglichkeiten und entwickelten Perspektiven für die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation in den Wohnungsbeständen.

Eine Dokumentation der für die kommunale Praxis aufbereiteten Tagungsbeiträge durch die beiden Veranstalter ist für das Frühjahr 1999 in der Materialien-Reihe des Difu vorgesehen. Mit diesem weiteren Baustein wird das Projekt abgeschlossen (Echter, Brühl [AB 5]).

2.3 Kommunale Schulentwicklungsplanung zwischen bildungspolitischer Neuorientierung und Haushaltskonsolidierung

Ziel des Projekts ist die Neuorientierung und methodische Anpassung der kommunalen Schulentwicklungsplanung im Spannungsfeld wachsender und teils neuartiger bildungs-, sozial- und wirtschaftspolitischer Anforderungen einerseits und der Sachzwänge der kommunalen Haushaltskonsolidierung andererseits.

Das Forschungsinteresse konzentriert sich auf die mögliche Bündelung landeshoheitlicher und kommunaler Sparmaßnahmen sowie die Operationalisierung eines übergeordneten Sparziels, das die Haushaltskonsolidierung mit einer gleichzeitigen Funktionsstärkung des lokalen Schulsystems verbindet.

Das für 1998 geplante projektabschließende Expertenkolloquium in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag, in dem die Forschungsfragestellung im Kontext der aktuellen Schulreformansätze und des Neuen Steuerungsmodells diskutiert werden sollten, wurde wegen der Bearbeitung des EU-Projekts Urban Audit auf das zweite Quartal 1998 verschoben (Mittag).

3. Projektvorbereitende Arbeiten

3.1 Difu-Infobörse für die „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“

Im Rahmen der 1997 abgeschlossenen Umfrage „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“ klagten viele der projektbeteiligten Städte – trotz zunehmender Erfahrungen mit EU-Programmen – über nach wie vor bestehende Informationsdefizite. Sie äußerten daher großes Interesse an einem Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen an EU-Programmen beteiligten Kommunen. Als vorrangige Themen wurden genannt: EU-Förderprogramme, -ausschreibungen und -antragsverfahren sowie Projektergebnisse und Projekterfahrungen.

In Zusammenarbeit mit dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) ist daher der schrittweise Aufbau einer „Infobörse“ beabsichtigt, die einen Austausch interessierter Kommunen über aktuelle Informationen und Erfahrungen ermöglichen soll (von Daten über kommunale, mit EU-Fragen beschäftigte Dienststellen bis zu potentiellen Kooperationspartnern für die Teilnahme an EU-Programmen, von Brüsseler Kontaktadressen bis zu einschlägigen Erfahrungen mit EU-Programmen).

Die inhaltliche Struktur dieser Infobörse wird vor allem durch die Ergebnisse der oben genannten Umfrage bestimmt sein. Beteiligen können sich zunächst nur Difu-Zuwenderstädte. Etwa 40 Städte haben bereits Interesse bekundet. Ob und in welcher Form dieser Beteiligtenkreis erweitert werden soll, wird im zweiten Quartal 1999 entschieden (Heinz, Franke, Plagemann [AB 7]).

3.2 Deutsche Städte in Zeiten fortschreitender Globalisierung

Aktuelle, die Städte und ihre weitere Entwicklung betreffende Probleme und Herausforderungen werden gegenwärtig häufig auf das Phänomen der Globalisierung zurückgeführt: ein Phänomen, das vermeintlich der Erklärung dient, aber selbst der Erklärung bedarf.

Ziel des Projekts ist es zu untersuchen:

- welches die zentralen Einflußfaktoren der künftigen Entwicklung deutscher Städte sind und ob diese durch die Globalisierung hervorgerufen werden oder ob es auch widersprüchliche und gegenläufige, nationale wie regionale Einflußgrößen gibt,
- ob die Städte, wie vielfach unterstellt, nur noch zu passiver Anpassung an externe Prozesse und Herausforderungen gezwungen sind (als „machtlose Orte“, die „ortloser Macht“ (Castells) ausgesetzt sind) oder ob sie bei Ausschöpfung ihrer spezifischen Potentiale auch über aktive Eingriffs- und Gestaltungsmöglichkeiten verfügen,
- wie diese Möglichkeiten – sollte es sie geben – genutzt und ausgebaut werden können und welche strategischen Allianzen welcher Akteure dafür erforderlich sind,
- wie relevante städtische und regionale Akteure und Entscheider aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung diese Entwicklungen einschätzen und mit welchen Strategien sie darauf zu reagieren beabsichtigen.

In einem ersten Schritt wurden einschlägige Materialien und Veröffentlichungen gesichtet und ausgewertet. Aus dem ursprünglich vorgesehenen Profildienst ist – infolge ständig neuer Veröffentlichungen, aber auch sich allmählich ändernder Perspektiven ihrer Autoren –

insbesondere in bezug auf Rolle und Einflußmöglichkeiten von Nationalstaaten – eine umfangreiche Materialiensammlung geworden, deren Publikationsform (zweibändiger Profildienst o.ä.) noch offen ist.

Die Fülle des vorliegenden Materials wie auch die große Zahl der mit dem Begriff Globalisierung einhergehenden Vorstellungen und Positionen haben auch einen eigenen – den bisherigen Arbeitsansatz betreffenden – Positionswechsel bewirkt. Das Projekt soll nun zunächst nicht in Form eines Forschungsvorhabens, sondern in Gestalt einer größeren, unterschiedliche Standpunkte und Meinungen aus dem nationalen und internationalen Raum zusammen- und zur Diskussion stellenden Veranstaltung realisiert werden (Heinz, Franke, externe Kooperationspartner).

3.3 Zur Zukunft der europäischen Stadt

In der Diskussion um die künftige Entwicklung deutscher Städte spielen Begriffe wie „Nachhaltigkeit“, „Sozialverträglichkeit“ oder auch „Kompakte Stadt“ eine immer wichtigere Rolle. Eine Gegenüberstellung mit der aktuellen Realität städtischer Entwicklung läßt jedoch vielfach eine deutliche Diskrepanz sichtbar werden. Städtebau und Stadtentwicklung sind oft nur auf kommerzielle Aspekte ausgerichtet: Im Vordergrund stehen Vorhaben und Projekte zur Verbesserung der städtischen Wettbewerbsfähigkeit und/oder zur Erhöhung des jeweiligen, die Loyalität der Stadtbewohner sichernden Freizeit- und Unterhaltungsangebots. Dabei wird die Diskrepanz zwischen der Innen- und Außenentwicklung der Städte immer größer.

In den Sitzungen der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des DST (26.–27.3. 1998) und der Konferenz der Dienststellen der Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW (15.5.1998) wurden diese Entwicklungstendenzen kritisch angesprochen, gleichzeitig wurde angeregt, die Frage „Zukunft der deutschen europäischen Stadt“ im Rahmen einer Veranstaltung differenzierter zu erörtern. Es ist geplant, eine solche Veranstaltung – in Form eines internationalen Expertenkolloquiums – Ende 1999/Anfang 2000 durchzuführen.

Im Herbst 1998 wurde mit der Zusammenstellung einschlägiger Materialien begonnen; hilfreich war hier auch eine internationale Konferenz des nordrhein-westfälischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung, Kultur und Sport zum Thema „Stadtentwicklung als Deal? Urban Entertainment Center und private Stadtplanung” am 2.12.98 in Düsseldorf (Heinz, Echter, Franke).

4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- Arbeitsbereich „Stadtentwicklung und Recht“
  - „Städtebauförderung und Ressourcenbündelung“: Expertise zur Vorbereitung eines Forschungsfelds „Stadtteile mit besonderer Entwicklungspriorität“ im Experimentellen Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt) im Auftrag des BMBau (Löhr [IL], Becker, Strauss [AB 1], Franke, Sander [AB 5]).
- Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“
  - Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung des 12. Jugendhilfe-Jahrestreffen zum Thema „Jugend und Beruf – Jugend und Arbeit“ am 23.4.1998 in Duisburg sowie Durchführung und Auswertung einer Städtebefragung zum Tagungsthema (Kunert-Schroth [AB 7], Mittag)
  - EU-Projekt „Urban Audit“ (Entwicklung und Erprobung eines Indikatorensatzes und geeigneter Statistiken zur Messung der Lebensqualität in ausgewählten europäischen Städten).

Im AB 4 wurden Arbeitsphase 1 des Projekts (Recherche und statistische Bewertung der für ca. 100 vorgegebene Indikatoren verfügbaren Daten der Bundes-, Landes-, Kommunal-, Verbands- und Forschungsstatistik) in Abstimmung mit dem KOSIS-Verbund und den neun deutschen Auswahlstädten abgewickelt und Arbeitsphase 2 (Datenerhebung auf nationaler, Stadtumlands-, Stadt- und Stadtteilebene) organisatorisch vorbereitet (Mäding [IL], Bretschneider [AB 7], Mittag, Weber [Prakt.]).

5. Andere Aktivitäten

- Ständiger Gast der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages NRW (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied des Gesprächskreises „Großstadtdenkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitarbeit in der ad-hoc-Arbeitsgruppe „§-40-Bescheinigungen“ des Städtetages NRW (Echter).
- Mitwirkung an dem Eichholzer Forum der Konrad-Adenauer-Stiftung „Denkmalpflege als Wirtschaftsfaktor“ am 25.2.1998 in Wesseling (Echter).
- Vertretung des DST bei der Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger vom 8.6.–10.6.1998 in Erfurt (Echter).
- Vortrag „Die Denkmaltopographie und ihre Rolle in der Planung“ bei der Seminartagung „Ensembleschutz und städtebauliche Entwicklung“ der Arbeitsgruppe Städtebauliche Denkmalpflege der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger am 18.9.1998 in Wolfsburg (Echter).
- Vortrag „Präventive Denkmalpflege“ bei der Jahrestagung 1998 der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST vom 23.–25.9.1998 in Köln (Echter).
- Kurzvortrag „Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Denkmalpflege im Rahmen neuerer Untersuchungen“ bei der Sitzung der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages NRW am 22.10.1998 in Hagen (Echter).

- Gast bei der 1. und 2. Sitzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Planen, Bauen, Wohnen von Bündnis 90/Die GRÜNEN vom 27.–28.2.1998 in Magdeburg und vom 12.–13.6.1998 in Frankfurt am Main (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des DST, Kurzvortrag über das Projekt „Intraregionale Kooperation“ bei der 50. Sitzung vom 26.–27.3. in Heidelberg (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Konferenz der Dienststellen der Stadtentwicklungsplanung des Städtetages NRW (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Public Private Partnership and its Context“ beim „First Summit of African Local Governments, Afrocities ‘98“ vom 25.–31.1.1998 in Abidjan (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Urban Policy in Germany“ beim internationalen Workshop der European Urban Research Association (EURA) „Towards an Urban Agenda in the European Union“ vom 8.–9.5.1998 in Venedig (Heinz).
- Vortrag zum Thema „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden – Ergebnisse einer Difu-Umfrage“ bei der 5. Sitzung des Arbeitskreises kommunaler EU-Förderreferenten beim Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE) am 12.5.1998 in Aachen (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Intraregional Cooperation – Core Cities and their Environs“ beim internationalen Workshop „Local Politics. A Cross-European Comparison“ vom 19.–20.6.1998 in Darmstadt (Heinz).
- Meeting der „Urbandata Association research working group“ am 26.6.1998 in Brüssel (Heinz).
- Vorbereitung, Moderation (inkl. Einführungsvortrag) des Workshops „Schwerpunkte der Stadtentwicklung“ am 9.7.1998 in Wuppertal (Heinz).
- Leitung eines Seminars zum Thema „Der Raum Frankfurt/Rhein-Main“ (in Vertretung von Herrn Dieckmann) an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften am 20.7.1998 in Speyer (Heinz).
- Vortrag „EU-Aktivitäten deutscher Städte und Gemeinden“ bei der Veranstaltung des RGRE „Europaarbeit in den Kommunen“ am 3.9.1998 in Frankfurt am Main (Heinz).
- Vortrag „Innovations in Intraregional Cooperation“ beim OECD-Workshop „Governing Metropolitan Areas: Reinforcing Local Democracy“ vom 16.–18.9.1998 in Athen (Heinz).
- Teilnahme an der Konferenz „Villes du XXIe siècle, entre villes et métropoles: rupture ou continuité?“ vom 19.–21.10.1998 in La Rochelle (Heinz).
- Veranstaltungsmoderation und Vortrag „Kooperation und Konflikt in der Stadtentwicklung und -erneuerung“ im Rahmen des öffentlichen Diskussionsforums „Staat und Stadt – Stadtstaat im Wandel“ der Universität Hamburg am 10.–11.1998 in Hamburg (Heinz).
- Teilnahme an der Veranstaltung des Deutschen Verbandes für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung zur Vorstellung von Bundesminister Müntefering und seiner politischen Leitlinien am 19.11.1998 in Bonn (Heinz).
- Mitglied der deutschen Delegation beim Europäischen Städteforum der Europäischen Kommission „Welche Zukunft für Europas Städte und Gemeinden?“ vom 26.–27.11. 1998 in Wien (Heinz).
- Abschließende Kommentierung mit Handlungsempfehlungen der Difu-Mitarbeiterbefragung 1997 im ersten Quartal 1998 (Mittag).
- Referat zur Spielhallenproblematik aus kommunaler Sicht bei einer Tagung des Fachbeirates des Bundesverbandes Automatenunternehmer e.V. am 21.1.1998 (Mittag).
- Fortsetzung der punktuellen Beratung des Jungendamtes der Stadt Leverkusen beim weiteren Ausbau der Jugendhilfeplanung (Aufgabenfelder: Jugendsozialarbeit und Erzieherische Hilfen) im zweiten Quartal 1998 (Mittag).

andere Aktivitäten

- Vertretung des Difu im Netzwerk der deutschen raumwissenschaftlichen Institute im Rahmen des Studienprogramms zur Europäischen Raumplanung bei der konstituierenden Sitzung beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung am 5.6.1998 (Mittag).
- Vertretung des Difu bei der Jahrestagung „Wer forscht was?“ der auf dem Gebiet der Raumforschung und Raumordnung tätigen Forschungsinstitute beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung am 25.11.1998 in Bonn (Mittag).

6. Veröffentlichungen

6.1 Difu-Publikationen

Archiv für Kommunalwissenschaften

- Werner Heinz, Public Private Partnership, in: Archiv für Kommunalwissenschaften (AfK), Jg. 37 (1998), S. 210-239.

Materialien

- Hasso Brühl und Claus-Peter Echter (Hrsg.), Entmischung im Bestand an Sozialwohnungen. Dokumentation eines Seminars, Berlin 1998 (Difu-Materialien 5/98).

Projektberichte

- Klaus Mittag und Frank Thomas, Ergebnisresümee der Erhebung zur Situation der ausländischen und Aussiedlerkinder in Tageseinrichtungen Nordrhein-Westfalens, Köln 1998.
- Frank Thomas und Klaus Mittag unter Mitarbeit von Dagmar Grote Westrick und Zeynep Catalkaya, Ergebnisbericht der Erhebung zur Situation der ausländischen und Aussiedlerkinder in Tageseinrichtungen Nordrhein-Westfalens, Köln 1998.
- Klaus Mittag und Tim Weber, Urban Audit. Country and City Summeries of Data Availability: Germany, Köln 1998.

6.2. Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Werner Heinz, Widersprüchliche Entwicklungstendenzen und Perspektiven, in: Donald A. Keller, Michael Koch und Klaus Selle, Planung und Projekte – Verständigungsversuche zum Wandel der Planung, Dortmund 1998, S. 91-95.
- Werner Heinz, Intraregionale Kooperation – Die Zusammenarbeit von Kernstädten und ihrem Umland, in: Der Städtetag 1998, H. 7, S. 498-502.
- Werner Heinz, Stadtentwicklungsplanung, in: Hartmut Häußermann (Hrsg.), Großstadt. Soziologische Stichworte, Opladen 1998, S. 234-245.
- Thomas Franke, Ökonomische Restrukturierung und Ethnizität in Los Angeles, in: Andrea Grugel und Ingo W. Schröder (Hrsg.), Grenzziehungen – Zur Konstruktion ethnischer Identitäten in der Arena soziopolitischer Konflikte, Frankfurt am Main 1998, S. 125-158.

Arbeitsbereich 5:
FORTBILDUNG

AB5

ARBEITSBEREICH 5: FORTBILDUNG

AB5

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl
Dr. oec. Birgit Frischmuth
Dr. phil. Paul von Kodolitsch
Dr. rer. nat. Gerd Kühn
Dipl.-Soz. Robert Sander

Sekretariat

Eva Alber
Rosa Hackenberg
Ursula Kuhn (50 %)

1. Zur Situation des Arbeitsbereichs

Das Difu muß sich mit seinen Fortbildungsaktivitäten immer stärker gegenüber den Angeboten anderer Anbieter behaupten. Dennoch fand es auch 1998 mit seiner Themenauswahl und seinen praxisnahen Vermittlungsformen große Resonanz: durch die Mischung aus unterschiedlichen Veranstaltungsformen (mehrtägige Seminare mit überschaubaren Teilnehmerzahlen und Arbeitsgruppen, größere Fachtagungen mit bis zu 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern), mit Veranstaltungen im Ernst-Reuter-Haus in Berlin und mit Tagungen in unterschiedlichen Städten, ferner durch die intensive Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ausgebuchte Seminare und Tagungen, zum Teil mit Wiederholungsveranstaltungen und Kooperationen mit externen Institutionen, sprechen auch 1998 für die Qualität des Angebotenen. Mit dieser positiven Resonanz verstärken sich die Kontakte zur kommunalen Szene, und das Institut wird weiterhin als kompetenter Partner der Kommunen wahrgenommen.

Die Kooperation mit anderen Arbeitsbereichen innerhalb des Difu bei der Konzipierung und Durchführung von Seminaren und Tagungen ist immer wichtiger geworden und hat auf beiden Seiten zur Synergieeffekten geführt, die sowohl der Seminar- als auch der Projektarbeit zugute kamen.

Zusätzlich fanden 1998 wie in den vorhergehenden Jahren Seminare im Rahmen des Stadtökologie-Projekts statt, die die Themenfelder „Flächennutzungskonkurrenzen“, „Mobilität“ und „Wasser“ zum Gegenstand hatten. Diese Ergänzung des „klassischen“ Seminarangebots stellte eine Bereicherung dar und ermöglichte es, Themen in anderen eher grundsätzlicheren Zusammenhängen zu diskutieren. Diese Aktivitäten wurden 1998 abgeschlossen.

Der Arbeitsbereich Fortbildung intensivierte im vergangenen Jahr auch seine Projektarbeit. Mehrere Projekte befassen sich mit aktuellen kommunalrelevanten Aktivitäten: Die Themen „Einkaufszentren in der Innenstadt“, „Innenstadtentwicklung“ und die Untersuchung über die Wirkung gezielter Fördermaßnahmen für städtische Gebiete (URBAN) sowie die Weiterführung des Projekts zur Budgetierung stellen nach wie vor wichtige Handlungsfelder der Kommunen dar.

2. Fortbildungsaktivitäten

2.1 Berlin-Seminare

- Der Euro kommt – Was ändert sich für die Kommunen? (Wiederholung)
  19.–20.1.1998 (Frischmuth, Reidenbach [AB 2]).
- Interne Service- und Beratungsbereiche – Zukunft der Querschnittsämter? (Wiederholung)
  28.–30.1.1998 (Frischmuth, von Kodolitsch).
- Entmischung im Bestand an Sozialwohnungen. Steuerungsmöglichkeiten der kommunalen Wohnungspolitik
  9.–12.2.1998 (Brühl, Sander, Echter [AB 4]).

AB5

Fortbildungs-aktivitäten

- Kommunales Gebäudemanagement – Konzepte und deren praktische Umsetzung (Wiederholung)
  17.–20.2.1998 (Frischmuth, Floeting [AB 2]).
- Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts – Auswirkungen auf die Kommunen
  16.–18.3.1998 (von Kodolitsch, Kallen [AB 3]).
- „Navigationshilfe“ Controlling – Vom theoretischen Konzept zur praktischen Anwendung
  30.3.–1.4.1998 (Frischmuth, von Kodolitsch)
- Stadtmarketing. Zwischenbilanz
  20.–22.4.1998 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2]).
- Entmischung im Bestand an Sozialwohnungen. Steuerungsmöglichkeiten der kommunalen Wohnungspolitik (Wiederholung)
  27.–30.4.1998 (Brühl, Echter [AB 4].
- Kommunales Gebäudemanagement – Konzepte und deren praktische Umsetzung (Wiederholung)
  4.–6.5.1998 (Frischmuth, Floeting [AB 2]).
- Sichere Innenstädte – Kommunale Präventionsarbeit zwischen Sozial- und Standortpolitik
  11.–14.5.1998 (von Kodolitsch, Göschel [AB 1]).
- Öffentliche und freie Wohlfahrtspflege im Umbruch
  8.–10.6.1998 (Brühl, Schuleri-Hartje [AB 1]).
- Change-Management, Wie steuert man den Modernisierungsprozeß?
  17.–18.6.1998 (von Kodolitsch, Frischmuth, Grömig [DST]).
- Kommunales Gebäudemanagement – Konzepte und deren praktische Umsetzung (Wiederholung)
  29.6.–1.7.1998 (Frischmuth, Floeting [AB 2]).
- Stadtmarketing. Zwischenbilanz (Wiederholung)
  8.–10.7.1998 (Kühn, Hollbach-Grömig [AB 2]).
- Stadt und Region – Denkanstöße für mehr Kooperation
  17.–18.8.1998 (Chefseminar; Sander, von Kodolitsch, Mäding [IL]).
- „Navigationshilfe“ Controlling – Vom theoretischen Konzept zur praktischen Anwendung (Wiederholung)
  31.8.–2.9.1998 (Frischmuth, von Kodolitsch)
- Factory-Outlet-Center und innerstädtische Einkaufszentren. Neue Trends im Einzelhandel
  28.–30.9.1998 (Kühn, Bretschneider [AB 7]).
- Zum Management von Verwaltungsreformen
  12.–14.10.1998 (von Kodolitsch, Frischmuth).
- Sichere Innenstädte – Kommunale Präventionsarbeit zwischen Sozial- und Standortpolitik (Wiederholung)
  19.–22.10.1998 (von Kodolitsch, Brühl).
- Kommunale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik – Strategien für eine integrierte Entwicklungs- und Maßnahmenplanung
  9.–12.11.1998 (Brühl)
- Factory-Outlet-Center und innerstädtische Einkaufszentren. Neue Trends im Einzelhandel (Wiederholung)
  30.11.–2.12.1998 (Kühn, Bretschneider [AB 7]).
- Kosten- und Leistungsrechnung – Zwischen Pragmatismus und Perfektionismus
  9.–11.12.1998 (Frischmuth, von Kodolitsch).

2.2 Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien

- Einführung in das novellierte Baugesetzbuch und das neugefaßte Raumordnungsgesetz (Wiederholungen)
  20.–21.1.1998 in Nürnberg
  28.–29.1.1998 in Hamburg
  30.1.1998 in Bremen (Sander, Bunzel [AB 1]).
- Bürger – Politik – Verwaltungsreform (Wiederholung)
  2.–13.3.1998 in Koblenz (Frischmuth, von Kodolitsch).
- Interkommunaler Erfahrungsaustausch Stadterneuerung und Sozialplanung (in Zusammenarbeit mit der Hansestadt Rostock)
  6.–8.5.1998 in Rostock (Sander, Becker [AB 1]).
- Der Euro kommt: Was ändert sich für die Stadtverwaltung Erlangen?
  19.5.1998 in Erlangen (Frischmuth)
- Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung – Anpassung an veränderte Rahmenbedingungen in Kooperation mit der Wasserstadt GmbH Berlin
  15.–16.6.1998 (Sander, Frischmuth, Kühn, Bunzel, Meyer, Strauss [AB 1], Floeting [AB 2], Löhr [IL]).
- Stadtverträglicher lokaler Güterverkehr. Möglichkeiten – Chancen – Probleme
  3.– 4.9.1998 (Kühn, Lehmbrock [AB 1]).
- Vorbereitung und Moderation der Podiums- und Teilnehmerdiskussion „Wohnen zwischen Ghetto und grüner Wiese – Abschied von einer integrativen sozialräumlichen Stadtpolitik?“ auf dem Perspektivkongreß „Lebens(t)räume“ des Verbandes der Privaten Bausparkassen e.V.
  9.9.1998 in Bonn (Brühl).
- Eingriffe in Natur und Landschaft – Neue Wege für die Bauleitplanung
  28.–29.9.1998 (Sander, Bunzel [AB 1]).
- Fachtagung „Zukunft der Deponierung von Abfällen und der wirtschaftlichen Betätigung in den Kommunen“
  23.–24.11.1998 (Kühn, Tomerius [AB 3], Huter [DST/VKS], Ringe [Gesellschaft für Abfallwirtschaft Lüneburg mbH]).

3. Entwicklung der Nachfrage

Der Arbeitsbereich Fortbildung hat im Jahr 1998 insgesamt 29 (Vorjahr: 31) Veranstaltungen mit insgesamt ca. 1 580 (Vorjahr ca. 1.500) Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Die angebotenen Seminare und Fachtagungen waren in aller Regel ausgebucht; insgesamt gab es sieben Wiederholungen einzelner Seminare. Die insgesamt 22 (Vorjahr: 22) „Berlin-Seminare“ (einschließlich Wiederholungen) wurden von rund 900 (Vorjahr: rund 800) Teilnehmern besucht, davon kamen rund 620 (Vorjahr: 630) aus Zuwenderstädten des Difu. Die Aufteilung nach „Herkunft“ und Institution stellt sich wie folgt dar: rund 690 (Vorjahr: 650) kamen aus Kommunalverwaltungen; rund 100 (Vorjahr: rund 140) waren Ratsmitglieder, rund 100 (Vorjahr: 90) kamen aus anderen Institutionen, Einrichtungen, Organisationen und privaten Beratungs- und Planungsbüros.

An den fünf großen Fachtagungen haben insgesamt rund 600 Interessenten teilgenommen. Diese Teilnehmerschaft setzte sich – heterogener als bei den Seminaren – aus Vertretern von Kommunen, Landkreisen, städtischen Gesellschaften, treuhänderischen Entwick-

lungsgesellschaften, der Wirtschaft und privaten Beratungs- und Planungsbüros zusammen. Diese vom Difu (zum Teil in Kooperation mit anderen Institutionen wie der KGSt, dem DST aber auch Entwicklungsträgergesellschaften) durchgeführten Veranstaltungen sind auf großes Interesse gestoßen und sprechen mit der jeweils behandelten Thematik einen breiten Interessentenkreis an, der über den eigentlichen kommunalen Rahmen hinausgeht, aber kommunalrelevant ist und vom Difu bedient werden muß.

4. Projektarbeit

4.1. Stand der Einführung der Budgetierung in Stadtverwaltungen

Im Rahmen des Projekts wurde 1998 eine zweite Umfrage in den Städten ab 50 000 Einwohner zum Stand der Arbeit mit dem Verfahren durchgeführt. Den an der Umfrage teilnehmenden Städten wurde im Juli 1998 eine erste zusammenfassende Auswertung übersandt. Zudem wurden die Ergebnisse während der Tagung des DST „Verwaltungsmodernisierung – Warum so schwierig, warum so langsam?“ (August 1998) vorgestellt und in der Zeitschrift „Finanzwirtschaft“ 10/98 publiziert. Im Rahmen der Arbeitsgruppe der Leiter der Kämmereien deutscher Großstädte wurde die Auswertung im Oktober 1998 während einer Tagung in Braunschweig diskutiert. Darüber hinaus waren im zweiten Halbjahr 1998 die Ergebnisse Gegenstand verschiedener Seminare/Tagungen des Difu sowie anderer Veranstalter. Zur Zeit wird der Abschlußbericht für das Projekt erarbeitet.

In den Vorjahren wurden folgende Zwischenberichte (neben den oben genannten Veröffentlichungen im Jahr 1998) vorgelegt:

- Birgit Frischmuth, Budgetierung in deutschen Städten – Stand der Einführung: Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage, Berlin 1996 (Difu-Aktuelle Information).
- Birgit Frischmuth, Budgetierung konkret – Umsetzung und Konsequenzen des neuen Verfahrens, Berlin 1996 (Difu-Materialien 2/96).
- Birgit Frischmuth, Budgetierung in Großstädten, in: Der Gemeindehaushalt, 1996, H.11.
- Birgit Frischmuth, Budgetierung als Basis eines modernen Haushaltsmanagement-Systems, in: Verwaltungsreform. Grundlagen, Konzepte, Praxisberichte, Perspektiven, Remshalden 1997.
  (Frischmuth)

4.2 Entwicklung von Empfehlungen zur Integration großer Einkaufszentren in städtische Zentren

Das Projekt wurde im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport (MASSKS) des Landes NRW gemeinsam mit dem Dortmunder Büro Junker & Kruse Stadtforschung/Stadtplanung bearbeitet. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen aktuelle lokale Entwicklungsprozesse, nämlich die verstärkte Ansiedlung großer Einkaufszentren (sie umfassen in der Regel mindestens 10 000 Quadratmeter Verkaufsfläche) in den Innenstädten. Das Know-how der Entwickler und Investoren sowie die Professionalität der Betreiber beeinflussen Entwicklungen in Stadtzentren beträchtlich. Wichtig ist deshalb mit Blick auf die Verantwortlichen in den Rathäusern der „richtige“ Umgang mit diesem sich ausweitenden Handlungsfeld.

In einem ersten Arbeitsschritt wurden sämtliche bereits betriebenen Einkaufscenter sowie die geplanten beziehungsweise im Bau befindlichen Projekte in nordrhein-westfälischen Innenstädten erfaßt und hauptsächlich nach Größe, Branchenmix, Besucherzahlen und Stellplatzangebot analysiert. In einem zweiten Schritt wurde eine Detailuntersuchung von je drei schon betriebenen bzw. geplanten Zentren vorgenommen. Weitere Auswahlkriterien waren dabei Stadt- und Centergröße, der Mikrostandort sowie die Vorgehensweisen der Beteiligten. In einem letzten Schritt wurden die Erkenntnisse aus Fachgesprächen mit verantwortlichen Akteuren, aus der Auswertung von Arbeitsunterlagen und Veröffentlichungen sowie aus Ortsbesichtigungen und einem Workshop im MASSKS in Empfehlungen für die Bearbeitung von Centerprojekten zusammengeführt.

Das Projekt wurde im vierten Quartal 1998 abgeschlossen. Der vorgelegte Abschlußbericht soll 1999 veröffentlicht werden (Kühn, Junker & Kruse, Stadtforschung/Stadtplanung [ext.]).

4.3 Pilotprojekt „Lange Gasse“ der Modellstadt Dessau im ExWoSt-Forschungsfeld „Städte der Zukunft“

Mit dem Projekt „Lange Gasse“ verfolgt die Stadt Dessau das Ziel, ein knapp sechs Hektar großes, innerstädtisches Areal so in Wert zu setzen, daß es nicht nur selbst entwickelt wird, sondern von ihm auch Impulse auf die gesamte Innenstadt – im Sinne von Dichte und Multifunktionalität – ausgehen können. Im wesentlichen sollen dabei der Blockinnenbereich neu bebaut, ein altes Brauereigebäude wiedergenutzt, eine Straße umgestaltet, der Block durchlässig gemacht, betreutes Wohnen ermöglicht, Erdgeschosse umgenutzt und der Übergangsbereich zu einem benachbarten Stadtquartier ausgestaltet werden.

Hierbei sollen die Strategien einer „nachhaltigen Stadtentwicklung“ ebenso wie Anwendungsmöglichkeiten all jener Empfehlungen erprobt werden, die in den bisherigen ExWoSt-Forschungsfeldern erarbeitet wurden. Das Difu wurde in Partnerschaft mit dem Büro Junker & Kruse, Stadtforschung und Stadtplanung, Dortmund, mit dem Management dieses Projektes beauftragt. Bei diesem Management handelt es sich um eine Mischung aus Beratung, Planung und Umsetzung – bezogen auf die Handlungsbereiche Partizipation, Marketing, Ideen und Planungskonzepte sowie Investoren- und Betroffenenberatung.

In einem ersten Schritt wurde die Problemsituation aufgenommen und analysiert. Hierzu wurden Interviews mit allen Handlungsträgern durchgeführt, Akten und weiteres Informationsmaterial ausgewertet und die Nutzungsstrukturen in der gesamten Innenstadt erfaßt. Die Befunde wurden in einer „Potentialanalyse“ zusammengefaßt; insbesondere wurde dort in mehreren Entwicklungsszenarien dargestellt, welche Perspektiven sich dem Gebiet „Lange Gasse“ eröffnen. In einem nächsten Schritt wurde ein Workshop durchgeführt auf dem die unmittelbar Betroffenen mit externen Fachleuten bisher vorgelegte Konzepte und Pläne zur Entwicklung der „Langen Gasse“ diskutierten, um darauf basierend Entwicklungskorridore für das Planungsareal zu fixieren (Kühn, von Kodolitsch, Junker & Kruse, Stadtforschung/Stadtplanung [ext.]).

4.4 Zwischenbilanz des Einsatzes der EU-Strukturfonds im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative für städtische Gebiete (URBAN) in den deutschen Ziel-1-Gebieten

In Kooperation mit dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft wurde im zweiten Halbjahr 1998 ein Projekt zur

Projektarbeit

Zwischenevaluation der Gemeinschaftsinitiative URBAN der EU in den deutschen Ziel-1-Gebieten durchgeführt. Diese kurzfristig übernommene Projektaufgabe beinhaltete in ihrem empirischen Teil vor allem die Auswertung vorliegender Programme, Arbeitsberichte und des EU-Förderprogramms sowie die Durchführung von Vor-Ort-Recherchen zum Stand der Umsetzung des URBAN-Programms. Insgesamt sind an dem URBAN-Programm acht ostdeutsche Städte beteiligt: Berlin (Ost), Brandenburg an der Havel, Magdeburg, Erfurt, Halle/Saale, Chemnitz, Zwickau und Rostock. Mit der Vorlage des Entwurfs des Abschlußberichts zum 15. Dezember 1998 ist das Projekt weitgehend abgeschlossen. Nach einer Diskussion mit dem Auftraggeber und den beteiligten Städten im Februar 1999 und möglichen, sich hieraus ergebenden Überarbeitungen, wird das Projekt Ende Februar 1999 abgeschlossen (Sander, Strauss [AB 1], Toepel [ext. DIW]).

5. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht
  - Mitarbeit am Projekt „Interkommunale Bauleitplanung“. Die Mitarbeit an diesem Projekt konnte nicht in dem ursprünglich vorgesehenen Umfang wahrgenommen werden, da durch aktuelle andere Anforderungen (z.B. durch das Projekt URBAN) eine Prioritätenverschiebung vorgenommen werden mußte. Dies führt zu einer Verschiebung des Abschlusses des Projekts (Bunzel, Just, Rothäusler, Strauss [AB 1], Sander).
  - Mitarbeit an Antragstellung und Projekt zum ExWoSt-Forschungsfeld „Stadtteile mit Entwicklungspriorität“ (Becker, Strauss [AB 1], Löhr [IL], Franke [AB 4], Sander).
- Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen
  - Beteiligung an der Moderation des Workshops „Ökologische Wirtschaftsförderung“ am 6.3.1998 in Leipzig (Hollbach-Grömig, Reidenbach [AB 2], Frischmuth)
- Arbeitsbereich Umwelt
  - Praxistransfer stadtökologischer Forschungsergebnisse im Auftrag des BMBF (Libbe [AB 3], Kühn, Sander).
- Arbeitsbereich Köln
  - Projekt „Kommunale Belegungspolitik” (Echter [AB 4], Brühl).

6. Andere Aktivitäten

- Moderation der Werkstatt „Gesellschaftliche Integration“ anläßlich der ZukunftsWerkStadt 25 Jahre Difu am 17. und 18.9.1998 in Berlin (Brühl).
- Moderation des Workshops „Ergebnisorientierte Verwaltungssteuerung“ bei dem Gründungssymposium des Netzwerks „Kommunen der Zukunft“, eingeladen von der Bertelsmann-Stiftung am 5. und 6. Februar 1998 in Gütersloh (Frischmuth).
- Vorbereitung und inhaltliche Abstimmung der Veranstaltungen am Difu: Training von Führung und Zusammenarbeit im Team vom 17.–20.2.1998 (Frischmuth, Kempf, Terjung [ext.]).
- Vortrag „Service- und Beratungsaufgaben der Kämmereien” anläßlich der Arbeitsgruppe der Leiter der Großstadtkämmereien am 3.4.1998 in Dresden (Frischmuth).

- Moderation des Workshops „Anpassung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungskonzeption“ während des Symposiums „Städtebauliche Großvorhaben in der Umsetzung“, 15.–16.6.1998 in Berlin (Frischmuth).
- Vortrag vor der Ratsversammlung der Stadt Hannover zum Thema „Standardberichtswesen – Zur Bewertung des Konzeptes der Stadt Hannover“ am 11.9.1998 in Hannover (Frischmuth).
- Moderation der Werkstatt „Politische Stabilität“ anläßlich der ZukunftsWerkStadt 25 Jahre Difu am 17. und 18.9.1998 in Berlin (Frischmuth).
- Vortrag „Kommunales Gebäudemanagement“ anläßlich der Arbeitsgruppe der Leiter der Großstadtkämmereien am 9.10.1998 in Braunschweig (Frischmuth).
- Vortrag „Stand der Arbeit mit der Budgetierung in den Städten ab 200 000 Einwohner“ am 9.10.1998 in Braunschweig (Frischmuth).
- Training von Führung und Zusammenarbeit im Team vom 12.–15.10.1998 in Berlin (Frischmuth, Kempf, Terjung [ext.]).
- Vortrag bei der Fachtagung „New public management“ zum Thema „Erfahrungen mit der Budgetierung in öffentlichen Verwaltungen“ am 29.10.1998 in Hannover (Frischmuth).
- Vortrag bei dem Fachkongreß „Zukünftige Finanzmanagementsysteme in der öffentlichen Verwaltung“ zu dem Thema „Budgetierung – Konzepte und Instrumente“ am 4.11.1998 in Ludwigsburg (Frischmuth).
- Referat „Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung im NSM“ auf der SPD-Klausurtagung „Veränderung der Rolle von Politik und Verwaltung im Neuen Steuerungsmodell“ am 27. und 28.3.1998 in Hannover (von Kodolitsch).
- Referat „Bürgerbeteiligung“ vor dem Ausschuß für Stadtmarketing am 8.6.1998 in Rastatt (von Kodolitsch).
- Referat „Verhältnis Ehrenamt-Hauptamt in der reformierten Kommune“ im Rahmen der Seminarreihe „Kommunen im Wandel“ der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie Leer am 11.6.1998 in Leer (von Kodolitsch).
- Beitrag „Prozeßmanagement, Kooperation und Koordination“ zum Difu-Beitrag für die Enquêtekommission „Zukunftsfähiges Berlin“, Anhörung 7 (von Kodolitsch).
- Beitrag „Partizipationsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsbeteiligung“ zum Difu-Beitrag für die Enquêtekommission „Zukunftsfähiges Berlin“, Anhörung 8 (von Kodolitsch).
- Vorbereitung der Tagung, Workshop-Papier zur Werkstatt „Politische Stabilität“ anläßlich der ZukunftsWerkStadt 25 Jahre Difu am 17. und 18.9.1998 in Berlin (von Kodolitsch).
- Referat „Bürgerbeteiligung an der Bauleitplanung“, 67. Referendarlehrgang des Instituts für Städtebau, am 9.10.1998 in Berlin (von Kodolitsch).
- Moderation „Agenda-Dialog zum Stadtentwicklungskonzept Bremen“ am 29.10.1998 in Bremen (von Kodolitsch).
- Referat „Die Berliner Bezirksreform – Ein Schritt zum schlanken Staat“ im Seminar „Die Berliner Bezirksreform – ein Schritt zum ‚schlanken Staat’?“ der Konrad-Adenauer-Stiftung am 7.11.1998 in Berlin (von Kodolitsch).
- Referat „Bezirksreform und Bürgerbeteiligung“, Werkstatt City-Bezirk „Zwischen Kiez und City“, am 14.11.1998 in Berlin (von Kodolitsch).
- Moderation des Workshops „Aktuelle Trends der Stadtentwicklung – Standortbestimmung in Berlin”, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, am 18.11.1998 in Berlin (von Kodolitsch).
- Moderation und Referat „Verwaltungsentwicklung und Verwaltungsmodernisierung“, Kolloquium und Workshop der Stadt Gießen „Stadthaus Berliner Platz – Was nun?“ am 27. und 28.11.1998 in Gießen (von Kodolitsch).

andere Aktivitäten

- Stellungnahme zur Ansiedlung der Gutenbergpassage in Mainz, Gutachten für die Stadt Mainz (Kühn, Junker & Kruse, Stadtforschung/Stadtplanung, Dortmund [ext.]).
- Berichterstattung aus dem Arbeitskreis „Nachhaltiges Wirtschaften“, Dokumentation der Ergebnisse anläßlich der ZukunftsWerkStadt 25 Jahre Difu am 17.und 18.9.1998 in Berlin (Kühn).
- Referat „Einkaufszentren in Innenstädten – Handlungsempfehlungen für die Kommunen“ im Rahmen der Difu-Seminare „Factory-Outlet-Center und innerstädtische Einkaufszentren“ am 28.9.1998 und am 1.12.1998 in Berlin (Kühn).
- Beitrag „Neuregelung des Bauleitplanverfahrens“ im Rahmen der Difu-Fachtagung zur Baurechtsnovelle am 20. und 21.1.1998 in Nürnberg, am 28. und 29.1.1998 in Hamburg und am 30.1.1998 in Bremen (Sander).
- Moderation eines Hearings zur Verkehrsplanung im Entwicklungsgebiet „Rummelsburger Bucht“ der Wasserstadt GmbH, Berlin, am 13.2.1998 in Berlin (Sander).
- Kommunales Forum Wedding, Beitrag zu „Integrierte Handlungskonzepte – (k)ein Thema im Wedding und in Berlin?” am 7.3.1998 in Berlin (Sander).
- Szenario-Werkstatt „Nachnutzung Flughafen Tempelhof“ im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Umweltschutz und Technologie, Berlin, (Mitarbeit und Szenarienerstellung) am 27. und 28.5. sowie 6. und 7.10.1998 in Berlin (Sander).
- Vortrag „Nachhaltige Wasserwirtschaft und städtische Entwicklung“ im Rahmen des UBA-Symposiums „Nachhaltige Wasserwirtschaft in Deutschland“ am 1.7.1998 in Berlin (Sander).
- Tagung „Helsinki – Berlin – Stockholm: 3 European Capitals Facing the Future”, Beitrag „Berlin – The Policy of Urban Change in Changing Europa“ (Comment speech), am 5. und 7.11.1998 in Helsinki (Sander).

7. Veröffentlichungen

7.1 Difu-Publikationen

Materialien

- Birgit Frischmuth und Paul von Kodolitsch (Hrsg.), Bürger – Politik – Verwaltungsreform, Berlin 1998 (Difu-Materialien 2/98).
- Birgit Frischmuth, Kommunales Gebäudemanagement – Konzepte und deren praktische Umsetzung, Berlin 1998 (Difu-Materialien 4/98).
- Hasso Brühl und Claus-Peter Echter, Entmischung im Bestand an Sozialwohnungen, Berlin 1998 (Difu-Materialien 5/98).

Forum Stadtökologie

- Gerd Kühn (Hrsg.), Freizeitmobilität – Entwicklungen und Handlungsmöglichkeiten, Berlin 1998 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 5).
- Robert Sander (Hrsg.), Flächennutzungskonkurrenzen vor Ort – Flächenmanagement als kommunale und regionale Aufgabe, Berlin 1998 (Seminar-Dokumentation „Forum Stadtökologie“, Bd. 6).

Profildienste

- Hasso Brühl (Bearb.), Sozialräumliche Stadtentwicklung und Wohnungspolitik, Berlin 1998 (Difu-Profildienste „Wohnen" 1/98).
- Birgit Frischmuth und Michael Reidenbach (Bearb.), Investieren über Sonderfinanzierungen, Berlin 1998 (Difu-Profildienste „Verwaltung und Finanzen" 1/98).
- Birgit Frischmuth (Bearb.), „Der Euro kommt. Was ändert sich für die Kommunen?", Berlin 1998 (Difu-Profildienste „Verwaltung und Finanzen" 2/98).

7.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Birgit Frischmuth, Einführung des Euro – Handlungsansätze der Kommunen, in: Verfahrensführung, Organisation, Personalwesen (VOP), 1998, H. 4.
- Birgit Frischmuth, Budgetierung – Zum Stand der Einführung in deutschen Stadtverwaltungen, in: Finanzwirtschaft, 1998, H. 10.
- Heidede Becker, Johann Jessen, Robert Sander (Hrsg.), Ohne Leitbild? Städtebau in Deutschland und Europa, Stuttgart, 1998.

Arbeitsbereich 6:
VERÖFFENTLICHUNGEN

AB6

ARBEITSBEREICH 6: VERÖFFENTLICHUNGEN

AB6

Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens

Sachbearbeitung

Erika Huber
Isabell Stade (bis 1.4.1998)

Sekretariat

Gisela Koßmann

Vertrieb

Dagmar Dietrich (60 %)
Gerda-Luise Elbin (40 %)

1. Zur Entwicklung der Nachfrage

1998 lagen die Gesamteinnahmen aus dem Verkauf von Difu-Veröffentlichungen mit 184 435 DM rund 30 220 DM unter dem Ergebnis des Vorjahres. Dieser Rückgang kommt vorrangig durch die weitere Verringerung der Erträge zustande, die das Difu durch den Verkauf seiner im Kohlhammer-Verlag erscheinenden Veröffentlichungen erzielte. Die Einnahmen aus dem Eigenverlag des Difu betrugen 1998 178 270 DM, dazu kam die Erlösbeteiligung aus der Schriftenreihe in Höhe von 6 165 DM.

Trotz dieses Einnahmerückgangs gegenüber 1997 erhöhte sich – wie die Tabelle erkennen läßt – wiederum die Zahl der verkauften und der Freiexemplare aus der institutseigenen Produktion. Die Tabelle zeigt außerdem, daß der Anteil der Freiexemplare an der insgesamt abgesetzten Menge zunimmt – hier setzt sich ein Trend nach oben fort, der seit vielen Jahren zu beobachten ist. Die Nachfragesteigerung im Freiexemplarbereich von etwa 68 auf 72 Prozent des gesamten Absatzes in einem Jahr läßt sich als Hinweis auf das anhaltende Interesse unserer Zuwender interpretieren. Gegen Rechnung wurden 364 Exemplare weniger als 1997 abgegeben. Insgesamt läßt sich auch in diesem Jahr das Fazit des Vorjahres wiederholen: Die Entwicklung kann weiterhin im Sinn einer Nachfragestabilität auch bei deutlich unterschiedlichen Schwerpunkten in der Veröffentlichungstätigkeit des Instituts gewertet werden.

Absatz von Publikationsexemplaren aus dem Eigenverlag im Vergleich (1996-1998)

	1996		**1997**		**1998**	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Freiexemplare	9 334	65	10 720	68	11 812	71
gegen Rechnung	5 029	35	5 159	32	4 795	29
Insgesamt	14 363	100	15 879	100	16 607	100

Die Verteilung der 98er-Publikationen auf die verschiedenen Difu-Reihen und sonstigen Produktformen, wie z.B. „Aktuelle Information“ und Informationsdienst „Forum Stadtökologie”, weicht wiederum deutlich von der der Vorjahre ab. Es gibt keine Veröffentlichung in den „Schriften”, allerdings ist für 1999 das Erscheinen mehrerer Schriftenbände vorgesehen. In den sonstigen Reihen und Publikationsformen sind 1998 insgesamt 32 Titel erschienen (1997: 34 Titel); sie können der nachfolgenden Auflistung entnommen werden.

AB6

2. Veröffentlichungen 1998

Titel/Ersch.-Monat	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Difu-Beiträge zur Stadtforschung			
Bd. 24 Kompakt, mobil, urban: Stadtentwicklungs-konzepte zur Verkehrsvermeidung im internationalen Vergleich	Apel	924 Ex.	492
Bd. 25 Stadtmarketing – eine kritische Zwischenbilanz	Grabow/ Hollbach-Grömig	847 Ex.	218
Bd. 26 Wirtschaftsverkehr, Stadtverkehr und politische Regulierung	Hesse (ext.)	800 Ex.	369
Materialien			
1/98 Freiräume und Landwirtschaft im Ballungsraum	Preisler-Holl/ Scholz-Berg (ext.)	400 Ex.	161
2/98 Bürger – Politik – Verwaltungsreform	Drescher/Frischmuth/ v. Kodolitsch	400 Ex.	234
3/98 Städtebauförderung und Ressourcenbündelung	Becker u.a.	400 Ex.	48
4/98 Kommunales Gebäudemanagement – Konzepte und deren praktische Umsetzung	Frischmuth	500 Ex.	393
5/98 Entmischung im Bestand an Sozial-wohnungen	Brühl/Echter	600 Ex.	240
Arbeitshilfen			
Neuerungen im Baugesetzbuch 1998 – kommentiert für die Praxis	Bunzel u.a.	900 Ex.	186
Das Verfahren zur Aufstellung eines Bebauungsplans. Zweite Auflage unter Berücksichtigung des novel-lierten Baugesetzbuchs 1998	Taft/Wallraven-Lindl	594 Ex.	152

Titel/Ersch.-Monat	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Umweltberatung für Kommunen			
UfK 22 Kommunales Energiemanagement	Kallen/Lottermoser (ext.)	500 Ex.	217
UfK 23 Kommunale Wärmepässe	Fischer/Kallen (Hrsg.)	500 Ex.	90
UfK 24 Umweltgerechte Gestaltung von Freizeit, Naherholung und Tourismus	Garbe (ext.) u.a.	500 Ex.	101
UfK 25 Klimaschutz durch Energiemanagement	Fischer/Kallen (Hrsg.)	500 Ex.	328
UfK 26 Grün- und Freiflächen	Brockmann/ Schäfer (ext.)	500 Ex.	125
UfK 27 Bürgerbeteiligung im Klimaschutz	Fischer/Kallen (Hrsg.)	500 Ex.	99
UfK 28 Öffentlichkeitsarbeit im kommunalen Umweltschutz	Rösler/Kallen	500 Ex.	120
Aktuelle Information			
Kommunales Handlungsfeld „IuK und neue Medien“	Grabow/Riedmann	1 500 Ex.	12
Perspektiven für ein Europa der Regionen	Mäding	1 500 Ex.	8
Dokumentationen			
Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung (Herstellung AB 7)	Bretschneider/ Fuchs		
Heft 1, Juli 1998		605 Ex.	164
Heft 2, Dez. 1998		520 Ex.	172
Kommunalwissenschaftliche Dissertationen	Rarisch	510 Ex.	180

Titel/Ersch.-Monat	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Forum Stadtökologie			
Seminardokumentationen			
Bd. 5 Freitzeitmobilität – Entwicklung und Handlungsmöglichkeiten	Kühn (Hrsg.)	400 Ex.	70
Bd. 6 Flächennutzungskonkurrenzen vor Ort – Flächenmanagement als kommunale und regionale Aufgabe	Sander (Hrsg.)	400 Ex.	81
Bd. 7 Mobilitätsleitbilder und Verkehrsverhalten: Potentiale und Beispiele für zielgruppen- orientierte Kommunikations- und Vermitt- lungsstrategien	Libbe (Hrsg.)	400 Ex.	173
Bd. 8 Best practice und Indikatoren	Preuß/Libbe (Hrsg.)	400 Ex.	161
Infoletter			
„Forum Stadtökologie“ Vier Ausgaben		12 000 Ex.	
Occasional Papers			
Space Demand and Traffic Development	Apel/Henckel	50 Ex.	11
Planning Cities for Children and Youth – Current Efforts in Germany	Kunert-Schroth	80 Ex.	20
Surburbanisation and Urban Development in Germany	Mäding	200 Ex.	15

Archiv für Kommunalwissenschaften

Nach der Absatzstatistik hatte das AfK im Dezember 1998 519 zahlende Bezieher; zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres waren es 531. Dazu kommen rund 111 Freiabonnements (siehe auch Seite 57).

Informationen zur modernen Stadtgeschichte

Die Zahl der Abonnenten betrug zum Jahresende 1998 705 (im Vorjahr 730), davon waren 404 (im Vorjahr 425) Abonnements gegen Rechnung (siehe auch Seite 57).

3. Veröffentlichungen in Vorbereitung

Über die genannten Titel hinaus waren weitere für eine Veröffentlichung im Jahresprogramm 1998 vorgesehen; sie erscheinen wegen veränderter Arbeitsplanungen im Frühjahr 1999. Nachfolgend werden diese und andere Veröffentlichungen aufgeführt, die 1998 bereits in Vorbereitung waren oder in Herstellung sind.

Titel/Ersch.-Monat	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
Difu-Beiträge zur Stadtforschung			
Grundlagen und Arbeitshilfen städtischer Denkmalpflege	Echter		
25 Jahre Difu Dokumentation (Arbeitstitel)	Difu (Hrsg.)		
Materialien			
Verkehrsvermeidung	Ponel (ext.)	500 Ex.	278
Bodenpolitik und Grundsteuer	Reidenbach	500 Ex.	81
Stadtprobleme 1998 aus Bürger- und Verwaltungssicht	Bretschneider		
Private Wohnungsmodernisierung in Stadterneuerungsgebieten ostdeutscher Städte	Echter/Franke/Mittag		

Arbeitsbereich 7:
INFORMATION UND DOKUMENTATION

AB7

ARBEITSBEREICH 7:
INFORMATION UND DOKUMENTATION

AB7

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeit

Dr.-Ing., Dipl.-Volksw. Michael Bretschneider
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth (63 %)
Susanne Plagemann, M.A.

Sachbearbeitung

Renate Christian
Christel Fuchs (70 %)
Norbert Gietzen (60 %)
Christine Grabarse (90 %)
Rita Gräber
Peter Gröning (75 %)
Waltraud Holtorf (80 %)
Rita Rabe
Klaus M. Rarisch
Jörg Schumacher
Christiane Walter

Sekretariat

Gerda-Luise Elbin (60 %)

Studentische Hilfskräfte

Uwe Fricke
Martin Kuhn

Praktika

Antje Fährmann
Ulrike Royla

1. Zur Situation des Arbeitsbereichs

Der Arbeitsbereich Information und Dokumentation hat 1998 seine auf Europa ausgerichteten Aktivitäten verstärkt: Neben der Produktion der CD-ROM URBADISC, bearbeitet er das MULETA-Projekt mit dem Ziel, bestehende Sprachbarrieren zu verringern und somit die Nutzungsmöglichkeiten von URBADISC zu erweitern. Neu hinzugekommen ist ferner das arbeitsbereichsübergreifende Projekt „Urban Audit“, in dessen Rahmen statistische Informationen zum Vergleich der städtischen Lebensbedingungen in 58 westeuropäischen Großstädten erarbeitet werden sollen.

Darüber hinaus wurden die Internetaktivitäten verstärkt. Das umfassende Informationssystem des Difu im World Wide Web und die korrespondierenden Aktivitäten (wie die Servicefuntion für den DST) haben sich zu einem eigenständigen Arbeitsfeld entwickelt.

Im Vordergrund der arbeitsbereichsübergreifenden Kooperation stand 1998 die Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Fortbildung bei der Erstellung von „Seminarbegleitenden Bibliographien“ und die Unterstützung bei der Durchführung von Seminarveranstaltungen.

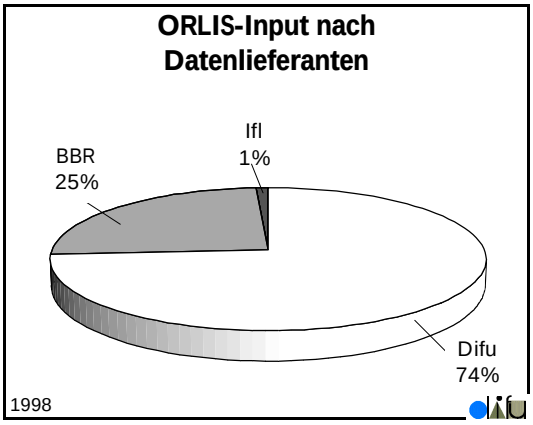
2. Datenbankproduktion und -betrieb

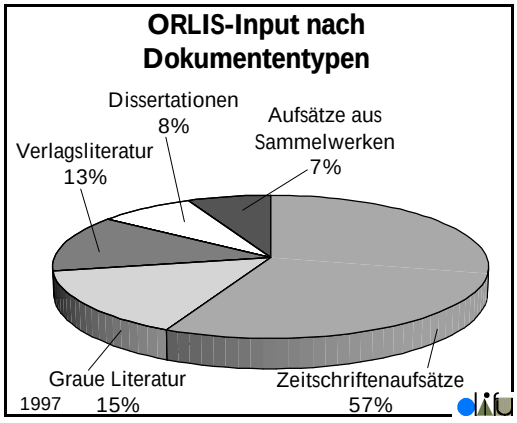
2.1 Literaturdatenbank ORLIS

Die Datenbank umfaßte am 31.12.1998 einen Bestand von 205 018 Literaturnachweisen. Der Zuwachs betrug im Jahr 1998 9 407 neue Literaturnachweise:

- 6 936 durch Difu-eigene Erstellung inklusive der inhaltlichen Nachbereitung von Bibliotheksdaten des DST (1 714),
- 2 382 durch direkte Übernahme und Bearbeitung von Daten des BBR,
- 89 durch direkte Übernahme von Daten der Bibliothek des IfL.

Die Neuerwerbungsdaten der Bibliotheken des DST werden als elektronische Daten vom Difu übernommen und für ORLIS-Spezifikationen aufbereitet. Die Daten der Bibliothek des Instituts für Länderkunde (IfL) und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) werden mit wenigen Änderungen direkt übernommen. ORLIS wuchs 1998 in gewohntem Umfang.
(Plagemann, Christian, Fuchs, Gräber, Holtorf, Kunert-Schroth, Rabe, Rarisch, Schumacher, Walter)





2.2 Umfragendatenbank DEMOS

DEMOS ist ein Fachinformationsinstrument zur Unterstützung des statistischen Informationsbedarfs im Bereich der kommunalen Umfragenproduktion. Anhand standardisierter Umfragebeschreibungen liefert DEMOS Metainformationen mit dem Ziel der Mehrfachnutzung von Befragungserfahrungen und Umfrageergebnissen.

DEMOS enthielt zum Jahresende 1998 standardisierte Beschreibungen von 1 242 Befragungen, die von Kommunen durchgeführt bzw. in Auftrag gegeben worden sind sowie Befragungen von Dritten, sofern sie von kommunalem Interesse sind. Der Jahreszugang bestand aus 60 vom Difu angefertigten Befragungsbeschreibungen.

Thematisch wurde der Neuzugang wie im Vorjahr auf Befragungen konzentriert, die im Zusammenhang mit der Verwaltungsmodernisierung stehen. Hierbei wurde vor allem das Segment der „Kundenbefragungen“ berücksichtigt. Auf diesen Bereich konzentrierte sich im Jahre 1998 auch die Nachfrage nach Informationen über kommunale Umfragen in Form von Anfragen an DEMOS.

Als Auskunftsinstrument wurde DEMOS 1998 bei etwa einem Drittel aller Recherchen eingesetzt.

Neuzugänge werden mittlerweile in Kurzform auch regelmäßig über das Internet bekanntgemacht.

Als Instrument zur Analyse von Eigenschaften kommunaler Umfragen wurde an der Aufarbeitung von Kunden- und Mitarbeiterbefragungen gearbeitet. Ergebnisse wurden zur Frühjahrstagung des Verbands Deutscher Städtestatistiker (VDSt), beim Statistischen Landesamt Berlin sowie bei Difu-Seminaren vorgestellt (Bretschneider, Schumacher).

3. Informationsdienstleistungen und -produkte

3.1 Difu-Internet-System

Das Angebot des Difu im World Wide Web unter der Adresse http://www.difu.de/ umfaßte im Dezember 1998 ca. 1 700 HTML-Seiten (1997: ca. 1 100; 1996: ca. 180). Zusätzlich existieren folgende Angebote:

- die Online-Datenbanken „Stadtökologie-Bibliothek“ (ca. 7 000 Einträge) und „ORLIS ab 1990“ (ca. 60 000 Einträge),
- das Informationssystem „Forschung am Difu“ (ca. 80 Projektbeschreibungen),
- das Informationssystem über die Wettbewerbsteilnehmer des Projekts „Kinder- und familienfreundliche Gemeinde“ (ca. 350 Kurzbeschreibungen der Gemeinden),
- eine Datenbank mit Links (ca. 1 400),
- ein Download-Archiv.

Kontinuierlich gepflegt und erweitert wurden insbesondere:

- die Rubrik Difu-Berichte (durch Übernahme der Volltexte),
- die Difu-Links für Kommunen,
- das Veröffentlichungsverzeichnis,
- das Seminarangebot,
- die Forschungsinformation,
- das Forum Stadtökologie,
- das „TAT-Orte“-Angebot,
- Occasional Papers,
- Presseinfos.

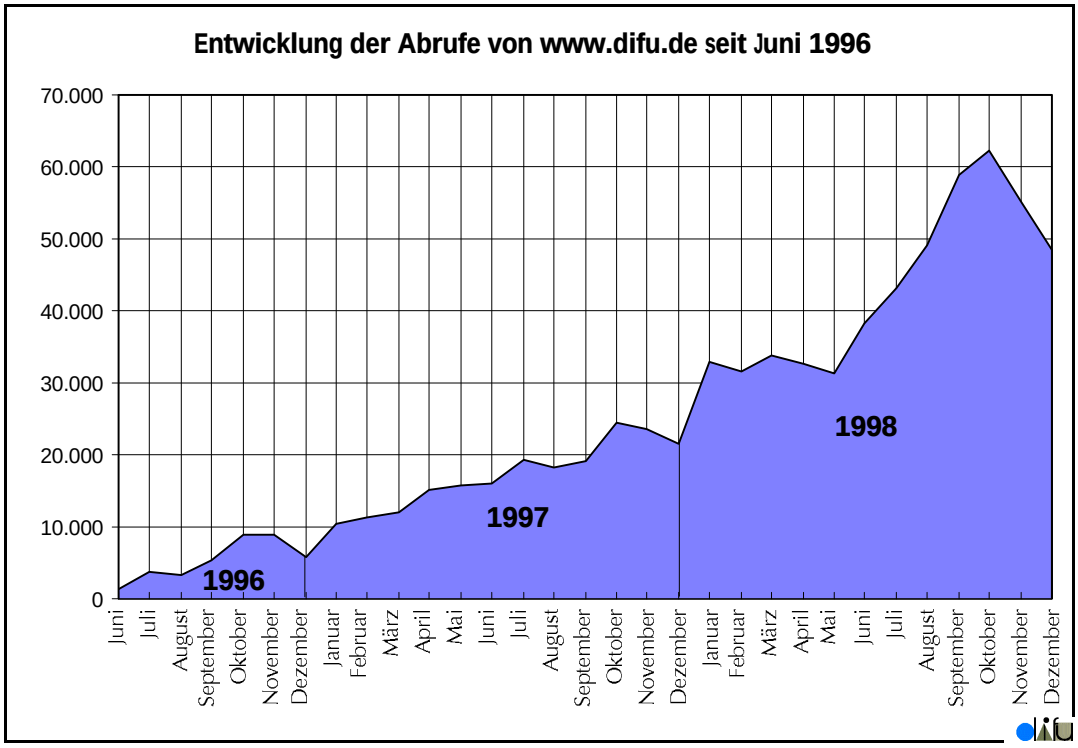
Neu hinzugekommen sind 1998:

- die WWW-Seiten zum Themenfeld „Informations- und Kommunikationstechnologien“,
- ein Diskussionsforum (zunächst im Forum Stadtökologie und im Intranet),
- eine bessere Suchmaschine für die Difu-Seiten (wird auch vom DST eingesetzt werden),
- eine Datenbank mit Mitarbeiterinformationen,
- eine Datenbank für die Links,
- ein Gästebuch,
- Sonderseiten zu „25 Jahre Difu“,
- eine Mailing-Liste, die über Aktualisierungen im Difu-Internet informiert,
- die WWW-Seiten des Vereins für Kommunalwissenschaften (VfK).

Das WWW-System des Difu hat in der fachlich interessierten Öffentlichkeit einen guten Bekanntheits- und Nutzungsgrad erreicht:

- Mehr als 200 WWW-Seiten anderer Anbieter verweisen durch einen Link auf Difu-Seiten.
- Die Zahl der regelmäßigen Nutzer signalisiert ein anhaltendes Interesse.

- Reaktionen, die den Arbeitsbereich erreichen, sind durchweg positiv, geben aber auch wichtige Hinweise für den weiteren Ausbau des Systems.
- Die Nutzungshäufigkeit stieg auch 1998. Durchschnittlich werden zur Zeit pro Monat ca. 50 000 Difu-Webseiten abgerufen.



Besonders nachgefragt wurden neben der Homepage vor allem die Linksammlung, die elektronische Version der Difu-Berichte, die Forschungsinformationen, das Veröffentlichungsverzeichnis und das „Online Forum Stadtökologie“. Für die Rubriken im Difu-WWW gibt folgende Übersicht den Stand der Nutzung und die Zahl der WWW-Seiten wieder:

Programmbereich	**Abrufe 1996**	**Abrufe 1997**	**Abrufe 1998**	**Summe**
Homepages	6 341	28 274	47 094	81 709
Intro (Leistungsprofil ab 15.10.97)	1 278	4 410	13 359	19 047
Organigramm	738	1 453	703	2 894
Impressum	19	1 025	1 285	2 329
Zuwenderliste	952	2 457	2 490	5 899
Kontakt (neu ab Sept. 98)	-	-	1 373	1 373
Gästebuch (neu ab Sept. 98)	-	-	402	402
Stellenausschreibungen	-	74	427	501
ExWoSt-Ausschreibung	-	-	185	185
25 Jahre Difu (ab 17.09.98)	-	-	2 865	2 865
Forschung (Datenbank ab 17.07.97)	2 779	10 472	17 065	30 316
Seminare	941	5 661	14 627	21 229

Programmbereich	Abrufe 1996	Abrufe 1997	Abrufe 1998	Summe
Infodienste	2 384	7 746	10. 966	21 096
Presse	788	4 506	8 815	14 109
Difu-Berichte	1 195	11 614	31 838	44 647
Publikationen	3 930	13 218	23 008	40 156
WWW-Links (ab 16.6.98 verändert)	433	11 576	78 109	90 118
WWW-Suche (neu ab 25.3.97/ ICE ab 09/98)	-	3 401	8 019	11 420
Archiv (neu ab 10.4.97)	-	5 223	17 100	22 323
Stadtökologie	8 352	30 013	62 372	100 737
Projektforum IuK (neu ab 1.2.98)	-	-	15 652	15 652
„Tat-Orte“ (neu ab 28.4.97)	-	3 066	7 167	10 233
Kinder+Familien	308	6 929	7 703	14 940
Abrufe gesamt	30 438	154 143	384 001	568 582
Abrufe sonstiger Einzelseiten (z.B. Navigation)	7 121	52 836	133 212	193 169
externe Abrufe insgesamt	37 559	206 979	517 213	761 751

Neben dem Difu werden auch der DST, RGRE und KommOn (Homepage kommunaler Organisationen) als sogenannte „Domains“ vom Arbeitsbereich technisch und administrativ betreut.

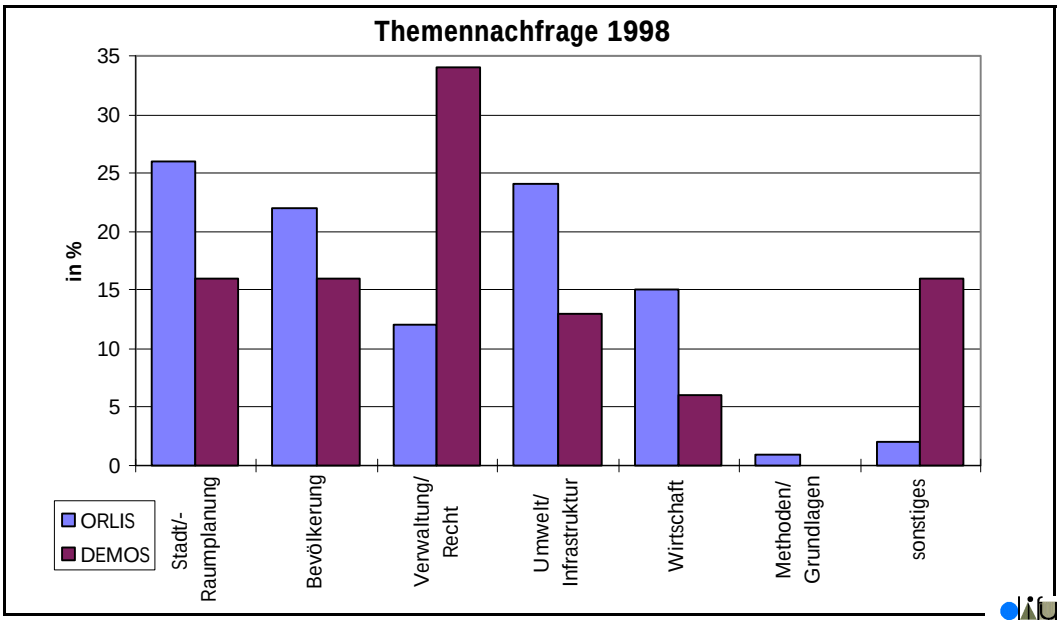
Das Webangebot des Vereins für Kommunalwissenschaften (http://www.vfk.de/) wurde im letzten Quartal 1998 erstellt. Es umfaßt 92 Webseiten und wurde am 1.1.1999 im Internet gestartet (Plagemann, Fricke , Kuhn, Schumacher).

3.2 Datenbankrecherchen

1998 wurden 373 Anfragen für Individualrecherchen bearbeitet, 274 Anfragen richteten sich an die ORLIS- und 127 an die DEMOS-Datenbank. Die beigelegten Erfolgskontrollkarten wurden von sechs Prozent der Anfrager zurückgesandt, die Durchschnittsbewertung lag bei 1,8 (Skala von 1 bis 5).

Thematisch sind die durchgeführten Recherchen folgenden Themenblöcken zuzuordnen: Wie auch in den vergangenen Jahren wurde das Themenfeld „Stadt- und Raumplanung“ der ORLIS-Literaturdatenbank am häufigsten nachgefragt (26 Prozent aller ORLIS-Anfragen), und zwar insbesondere im Themensegment „Stadtplanung, Raumplanung“ (18 Prozent aller Anfragen). An zweiter Stelle stand das Themenfeld „Sozialwesen und Soziale Infrastruktur“ (13 Prozent aller ORLIS-Anfragen).

Die Anfragen an die Umfragendatenbank DEMOS zeigen drei Schwerpunkte: Der erste liegt bei den „raumbezogenen Anfragen“ vom Typ „Alles zu Stadt XY“ (16 Prozent). Der zweite liegt ganz deutlich bei den Mitarbeiterbefragungen der Verwaltungen im Themenfeld „Recht und Verwaltung“ (34 Prozent), der dritte beim Segment „Öffentliche Planung“ (16 Prozent). Vergleicht man die relativen Ausprägungen der Anfragen nach Themenfeldern in beiden Datenbanken, findet man deutliche thematische Unterschiede, obwohl es auch



Doppelanfragen an beide Datenbanken gibt. Für die DEMOS-Datenbank wurde aber gerade in den letzten zwei Jahren ein ganz eigenes Profil entwickelt, gerade zum Thema „Verwaltungsreform“, was sich in der Anfragenstruktur widerspiegelt.

52 Prozent der Anfragen kamen aus den Zuwenderstädten des Difu, zwölf Prozent von Difu-Mitarbeitern und 36 Prozent von sonstigen Nutzern. Die Gesamtnachfrage nach Einzelrecherchen ist gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben. Damit scheint sich die Nachfrage nach Individualrecherchen auf einem Niveau eingependelt zu haben, das zwar um ein Fünftel unter dem früherer Jahre liegt, aber stabil zu sein scheint (Kunert-Schroth, Bretschneider, Christian, Plagemann).

3.3 ORLIS-Datenbankprofile

Die ORLIS-Datenbankprofile informieren quartalsweise über die Neuzugänge der Literaturdatenbank ORLIS zu einzelnen Sachgebieten. Sie sollen den Nutzer kontinuierlich informieren und sind als Ergänzung zu den Datenbankrecherchen, welche den individuellen Ad-hoc-Bedarf abdecken, gedacht.

1998 bezogen rund 170 Nutzer, überwiegend aus den Difu-Zuwenderstädten, insgesamt 640 Abonnements. Die Lieferung der Informationen per Disketten wird von den Abonnenten bevorzugt.

Folgende Themen werden zur Zeit angeboten (in Klammern: Anzahl der Abonnements):

- Finanzen und Verwaltung (85),
- Stadtplanung/Stadtentwicklung (117),
- Umwelt (118),
- Wirtschaft (90),
- Wohnen (93),
- Verkehr (106).

(Plagemann, Gräber, Schumacher)

3.4 CD-ROM „URBADISC“

URBADISC hat sich nach zwei Jahren am deutschen CD-ROM-Markt behaupten können, wenngleich sie als hochpreisiges Spezialprodukt nur für einen eingeschränkten Nutzerkreis in Frage kommt. Die Zahl der Abonnementen (37) ist gleich geblieben, 13 Abonnements entfallen auf Difu-Zuwenderstädte.

URBADISC im Überblick

Land	Produzent	Datenbank
Deutschland	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	ORLIS
Großbritannien	London Research Centre (LRC)	URBALINE / ACOMPLINE
Frankreich	Ministère de l'Aménagement, du Territoire, de l'Equipement et des Transports (MATET) Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Ile-de-France (IAURIF)	URBAMET Pascal/Francis
Spanien	Centro de Información y Documentación Cientifica (CINDOC)	URBATERR
Italien	Archinet (Zusammenschluß von Universitätsinstituten der Fachgebiete Architektur und Stadtplanung)	Docet, Bibliodata, Art-Press, Archivo Masieri
Gesamtzahl der Literaturnachweise auf URBADISC:		**ca. 650 000**

URBADISC wird vorwiegend von Bibliotheken an Universitäten oder Forschungseinrichtungen eingesetzt, die auf diese Art ihren Nutzern einen kostenfreien und komfortablen Zugriff auf die Datenbanken ermöglichen. Jährlich erscheinen zwei Updates (Plagemann, Gräber, Schumacher).

3.5 Profildienste

Zu den exklusiv für Difu-Zuwenderstädte erarbeiteten Profildienst-Reihen wurden sieben Profildienste mit insgesamt rund 1 620 Exemplaren zu folgenden Themen erstellt:

- Soziale Fragen und Kultur (2 Lfg., 430 Ex.)
- Stadt- und Regionalplanung (1 Lfg., 480 Ex.)
- Umwelt (1 Lfg., 270 Ex.)
- Verwaltung und Finanzen (2 Lfg., 420 Ex.)
- Wohnen (1 Lfg., 250 Ex.)

Insgesamt werden die Profildienste in sieben Themenblöcken angeboten, die in zur Zeit 14 erweiterte Themenbereiche untergliedert sind. Da die Profildienste als kostenloser Service exklusiv für die Zuwenderstädte erstellt werden, können sie nicht von Dritten bezogen werden (wiss. Mitarbeiter, Walter).

Informations-dienstleistungen und -produkte

3.6 Dokumentationen

- Die Serien „Graue Literatur“ und „Kommunalwissenschaftliche Dissertationen“ sind wie angekündigt mit drei Ausgaben erschienen (Plagemann, Fuchs, Rarisch, Schumacher).
- Im Jahr 1998 sind insgesamt zwölf „Seminarbegleitende Bibliographien“ erstellt worden, die als kostenlose Informationsdienstleistung den jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Difu-Seminare und Konferenzen angeboten werden. Rund 50 Prozent der Auflage gehen in den freien Verkauf. Die Bibliographien sind ca. ein halbes Jahr verfügbar und werden danach aus Aktualitätsgründen nicht mehr angeboten. Neu erscheinende Titel werden in den Difu-Berichten angekündigt (Kunert-Schroth).
- Für die Zeitschrift „Der Bayerische Bürgermeister“ hat der Arbeitsbereich zum jeweiligen Schwerpunktthema der zehn Hefte Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS zusammengestellt (Plagemann).

3.7 Benutzerbetreuung

Da die Städte Datenbankprofile und Individualrecherchen vielfach per Diskette abfordern, berät der Arbeitsbereich kommunale Nutzer bei Softwarefragen und bietet ein spezielles, lokal nutzbares Rechercheprogramm an, das vielfältige Suchmöglichkeiten eröffnet. 38 Zuwenderstädte setzen das Programm bereits ein (Plagemann, Schumacher, Gräber).

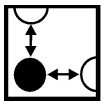
4. Kooperationen mit anderen Institutionen

- Deutscher Städtetag (DST)
  - *Bibliothek*
    Im Kontext der ORLIS-Produktion ist der Datenaustausch mit der Bibliothek des DST ein wichtiger Baustein. Die Daten werden vom Difu in aufbereiteter Form an die SEBI weitergeleitet sowie in ORLIS aufgenommen. Im Gegenzug wird die DST-Bibliothek mit ORLIS-Daten beliefert.
  - *Internet*
    Das Difu betreut das Internet-Angebot des DST technisch und administrativ. Die Informationen (DST und RGRE) liegen auf dem Difu-Server und können von dort abgerufen werden. Die Homepage für kommunale Online-Angebote „KommOn“ wird inhaltlich gemeinsam von Difu und DST verantwortet.

- Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
  Der Arbeitsbereich kooperiert bei der ORLIS-Produktion weiterhin mit dem BBR. Vor allem die wichtigen ORLIS Teilbereiche „Regionalplanung“ und „Raumordnung“ in ORLIS werden vom BBR zugeliefert.

- Institut für Länderkunde, Leipzig (IfL)
  Das IfL beteiligt sich an der ORLIS-Datenbankproduktion. Die Bibliothek liefert kontinuierlich ihre Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren geographischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.

- Senatsbibliothek Berlin (SEBI)



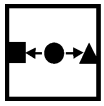
Die Zusammenarbeit mit der Senatsbibliothek Berlin (SEBI) wurde gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen Difu und der Berliner Senatsverwaltung für Kulturelle Angelegenheiten fortgeführt. Die Kooperation umfaßt auch den Datenaustausch zwischen SEBI (Erwerbungsdaten) und Difu (ORLIS-Daten).

- Technische Universität Berlin (TUB)
  Die Internet-Anbindung des Difu erfolgt mit Hilfe des Rechenzentrums der TUB.

- URBANDATA
  Die internationale Vereinigung URBANDATA hat die Aufgabe, internationale Informationsarbeit zu fördern. Ihr Schwerpunkt liegt bei der Produktion der CD-ROM URBADISC. Darüber hinaus wurde für das Projekt MULETA (siehe 6.7) ein gemeinsamer Förderungsantrag bei der EU-Kommission eingereicht.

- Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt)
  Die Kontakte zum VDSt und insbesondere zur Arbeitsgemeinschaft „Kommunale Umfragen“ wurden in bezug auf die Umfragendatenbank DEMOS fortgeführt. In ORLIS wird das Verbandsschrifttum systematisch dokumentiert, soweit es dem Difu überlassen wurde.

5. Interne Servicefunktionen



5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung

Der Arbeitsbereich Information und Dokumentation betreut die gesamte EDV-Technik von Difu und VfK, das sind zur Zeit rund 120 PCs, dazugehörige Peripheriegeräte, Softwareprogramme, ein internes Netzwerk und die externe Internetanbindung.

Ständige Aufgaben sind

- Installation, Wartung und Pflege der Hardware,
- Installation, Wartung und Pflege der Software,
- Datensicherung und Virenschutz,
- Schulung, Beratung und Betreuung der Anwender,
- Administration des Difu-Netzwerks und der Internetanbindung.

Der EDV-Lenkungsgruppe, dem arbeitsbereichsübergreifenden Beratungsgremium, wird in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Entwicklung und Pflege von hauseigenen Ergonomie-, Hard- und Softwarestandards,
- Weiterentwicklung der EDV-Konzeption des Difu,
- Umsetzung von Investitionsentscheidungen.

Für 1998 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Alle wissenschaftlichen Arbeitsbereiche wurden mit Internet-Zugängen inklusive individueller E-Mail-Adressen ausgestattet. Mit Stand vom 31.12.1998 waren 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Internet angeschlossen.

- Zu den Themen Windows, Excel, Winword, E-Mail sowie Netzanwendungen wurden Schulungen für insgesamt 104 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt.
- 1998 wurde eine neue ISDN-Telekommunikationsanlage für das Difu geplant, ausgeschrieben und installiert. Gleichzeitig beteiligt sich das Difu am „Corporate Network" des Deutschen Forschungsnetzes (DFN), mit dem wesentlich günstigere Telefontarife verbunden sind (Plagemann, Gietzen, Grabarse, Gröning, Schumacher).

5.2 Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Anderen Arbeitsbereichen des Difu wurde in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Betreuung der Stiftung des Vereins für Kommunalwissenschaften („Kommunalwissenschaftliche Prämienausschreibung") (Rarisch).
- Vorsitz der EDV-Lenkungsgruppe des Difu (Plagemann).
- Arbeitsbereich Veröffentlichungen und Pressestelle:
  - technische Betreuung und Programmierung des Difu-Vertriebssystems (Schumacher) sowie Adressenbearbeitung (Gräber),
  - bibliographische Arbeiten für die „Informationen zur modernen Stadtgeschichte" und das „Archiv für Kommunalwissenschaften" (Rarisch).
- Arbeitsbereich Fortbildung, Seminarveranstaltungen:
  - „Bevor Reformwille in Lethargie umschlägt" (Wiederholungsseminar) am 13.3.1998 in Koblenz (Bretschneider).
  - „Factory Outlet Center und innerstädtische Einkaufszentren" vom 28. bis 30.9. 1998 in Berlin (Bretschneider).
  - „Zum Management von Verwaltungsreform", Referat: „Wie können Mitarbeiter einbezogen, motiviert und qualifiziert werden?", am 14.10.1998 in Berlin (Bretschneider).
  - „Factory Outlet Center und innerstädtische Einkaufszentren" (Wiederholungsseminar) vom 30.11. bis 2.12.1998 in Berlin (Bretschneider).
- Arbeitsbereich Umwelt:
  - Vortrag „Das Online Forum Stadtökologie" auf dem Workshop „Best Practice" am 12.2.1998 in Berlin (Plagemann).

5.3 Bibliothek

Die Bibliothek beschafft Literatur für die Arbeitsbereiche und organisiert den Zeitschriftenumlauf (rund 500 Titel) im Institut. Der Großteil wird darüber hinaus zur Erfassung von Zeitschriftenaufsätzen für ORLIS herangezogen.

Aufgrund der Kooperation mit der Senatsbibliothek Berlin unterhält die Bibliothek keinen eigenen Präsenzbestand, sondern gibt viele Werke und Zeitschriften an die Senatsbibliothek ab. Somit bleibt der Zugang zur Literatur gewährleistet.

Die Arbeitsplanung des Difu wird durch eine Sammlung von Unterlagen zur Foschungsplanung (Projektdokumentationen, Institutsbeschreibungen, Forschungsfinanzierung) unterstützt (Holtorf).

6. Projekte: Forschungsbedarfs-analysen und Wissenstransfer

6.1 Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 1998“

Die Umfrage wurde als Wiederholungsbefragung so durchgeführt, daß mittlerweile Aussagen zu „Problemkonjunkturen“ mit empirischen Ergebnissen über 20 Jahre möglich sind. Die Ergebnisse gehen unter anderem in die Planung von Difu-Seminaren ein.

Die „Fachkommission Stadtentwicklungsplanung“ des DST hat sich auf ihrer Sitzung am 27. September 1998 in Heidelberg über das Konzept und die methodische Anlage dieser Langfriststudie des Difu informiert und sich in der anschließenden Diskussion für eine Fortsetzung der Untersuchungsreihe ausgesprochen (Bretschneider, Schumacher).

6.2 MOE-Netz

Das Kontaktnetz zu kommunalnahen wissenschaftlichen Einrichtungen in Mittel- und Osteuropa wurde auch im Jahre 1998 gepflegt. Seine Mitglieder gehören zum Kreis der Empfänger der „Berichte“ des Difu. Weitere Aktivitäten in diesem Zusammenhang waren die Betreuung von Besuchern sowie die Unterstützung der Beantragung von DAAD-Stipendien für 1999 (Bretschneider).

6.3 12. Jugendhilfe-Jahrestreffen

Am 25. April 1998 fand in Duisburg das zwölfte Werkstattgespräch kommunaler Jugendhilfeexpertinnen und -experten zum Thema „Jugend und Beruf, Jugend und Arbeit“ statt. Das Thema sowie die Thesen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die überwiegend aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen kamen, stießen bei der lokalen und regionalen Presse und beim Stadtradio auf große Resonanz. Das Tagungsergebnis soll dokumentiert werden (Kunert-Schroth).

6.4 Seminarbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe

Für das Projekt „Fachtagungen Jugendhilfe“ wurden 1998 folgende Leistungen erbracht:

- Erarbeitung von insgesamt 26 Arbeitshilfen für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Fachtagungen des VfK und der Fortbildungsseminare des „Informations-, Beratungs-, Fortbildungsdienst Jugendhilfe“ (IBFJ) zum Themenbereich Jugendhilfe. Diese Arbeitshilfen enthalten die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien, Empfehlungen, ausgewählte Kommentare und Auszüge aus themenbezogener, möglichst praxisnaher und aktueller Fachliteratur sowie Hinweise auf weiterführende Literatur.
- Führung (Bestellung, Einarbeitung, Auswertung und Verwaltung) der Handbibliothek (derzeitiger Bestand 1 100 Buchtitel sowie 19 Abonnements von Fachzeitschriften).
- Mitarbeit an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Fachtagungen des Projekts.

(Rabe)

6.5 Online Forum Stadtökologie

Das Online Forum Stadtökologie ist im Internetangebot des Difu mit insgesamt rund 100 000 Abrufen der meistgenutzte Service. Die Mischung aus Projektinformationen, kommunaler Beispielsammlung, aktuellen Veranstaltungshinweisen, Links und der Online-Datenbank „Stadtökologie Bibliothek“ bietet sowohl für die Forschung als auch die kommunale Praxis eine Fülle von Informationen. Neu eingerichtet wurde 1998 ein Diskussionsforum. Darüber hinaus wurde 1998 eine Sammlung von Texten aus Forschungsprojekten des BMBF-Förderschwerpunktes „Stadtökologie“ angelegt, die unter der Rubrik „Dokumente“ 23 Autorenbeiträge umfaßt. Diese Rubrik fand bei den Nutzern von Anfang an große Resonanz.

Die Nutzung des Online Forums Stadtökologie entwickelte sich in folgender Weise:

Online Forum Stadtökologie			**Abrufe**	
Programmbereich:	**1996**	**1997**	**1998**	**Summe**
Homepage	**1 447**	**3 799**	**4 416**	**9 662**
Englisch	46	170	41	**257**
Aktuell	**452**	**2 016**	**6 148**	**8 616**
Bibliothek (Auswahlseite)	**277**	**478**	**4 635**	**5 390**
Listen	242	126	0	**368**
Suchen	639	1465	1318	**3 422**
Anzeigen	1 128	2 045	2 727	**5 900**
Dokumente	**0**	**0**	**10 316**	**10 316**
Newsletter	**379**	**3 098**	**4 863**	**8 340**
Ökolinks	**481**	**2 393**	**399**	**3 273**
Praxisbeispiele	**1 032**	**7 734**	**14 359**	**23 125**
Projekte	**1 594**	**5 712**	**12 795**	**20 101**
Seminare	**469**	**919**	**349**	**1 737**
Intro/Ziele/Grußwort	**166**	**58**	**6**	**230**
Diskussion und Sonstiges	**387**	**3 209**	**3 679**	**7 275**
Externe Abrufe insgesamt	**8 739**	**33 222**	**66 051**	**108 012**

Für Nutzer ohne Internetanschluß wurde 1998 zum zweiten Mal eine CD-ROM produziert, die alle Informationen der Online-Version des Forum Stadtökologie enthält. Auf der CD-ROM ist die komplette Datenbank „Stadtökologie-Bibliothek“ mit rund 7 000 Literaturquellen enthalten (Plagemann, Fricke, Gräber, Kuhn, Libbe [AB 3], Preuß [AB 3]).

6.6 Urban Audit

Im Sommer 1998 begann die Arbeit am auf zwölf Monate angelegten „Urban Audit-Projekt” der DG XVI der Europäischen Union. Als nationales Korrespondenzinstitut des britischen Konsortiums ERECO/ECOTEC obliegt dem Difu die Projektbetreuung von neun deutschen aus insgesamt 58 europäischen Großstädten bei der Erarbeitung von statistischen Informationen, die dem Vergleich der städtischen Lebensbedingungen dienen sollen (Hamburg, Essen, Köln, Frankfurt am Main, Stuttgart, München, Dresden, Leipzig, Berlin).

Das Difu kooperiert bei der Durchführung des Projekts mit einer aus den Untersuchungsstädten gebildeten Arbeitsgruppe des KOSIS-Verbundes im Verband Deutscher Städtestatistiker. Der mittlweile abgeschlossene erste Projektabschnitt diente der Sammlung und Analyse statistischer Datenquellen zu dem von der EU vorgegebenen statistischen Informationsbedarf.

Der in das Jahr 1999 hineinreichende und zur Zeit noch laufende zweite Projektabschnitt dient der Datensammlung selbst. Das Difu bearbeitet hierfür den „Nationalbericht" und betreut die Produktion der „Städteberichte" in Kooperation mit dem KOSIS-Verbund. Für das Projekt wurden 1998 unter anderem vier Städtetreffen durchgeführt (Mäding [IL], Mittag [AB 4], Bretschneider, Schumacher).

6.7 MULETA – Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture

Muleta ist ein Gemeinschaftsprojekt der URBANDATA-Partner (London Research Center, IAURIF, Ministère de l'Equipement, CINDOC, Universität Vendig, OIKOS) im Rahmen des EU-Förderprogramms MLIS (Multilingual Information Society). Beteiligt sind darüber hinaus die beiden Software-Firmen Eurogogne und CETE.

Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Softwarewerkzeugs zur Erstellung und Pflege eines mehrsprachigen und multimedialen Lexikons zu Aspekten kommunaler Planung (Stadtplanung, Umwelt, Bauen, Verkehr etc.). Die Anwendungsentwicklung wird fünf Sprachen berücksichtigen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch.

Das Lexikon soll neben dem Angebot für die Fachöffentlichkeit im Internet vor allem zur Unterstützung der Benutzer der CD-ROM URBADISC eingesetzt werden. Die mehrsprachige Terminologie soll die bestehenden Sprachbarrieren verringern und die Nutzungsmöglichkeiten von URBADISC ausweiten.

Das Difu hat für das Gesamtprojekt die Koordination übernommen (Plagemann).

7. Andere Aktivitäten

- Vortrag „Eigenschaften von Kunden- und Mitarbeiterbefragungen" beim Statistischen Landesamt Berlin am 21.1.1998 (Bretschneider).
- Vortrag „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik" bei der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung am 26.3.1998 in Heidelberg (Bretschneider).
- Vortrag „Methodische Eigenschaften von Kundenbefragungen" zur Frühjahrstagung des Verbandes Deutscher Städtestatistiker am 28.4.1998 in Würzburg (Bretschneider).
- Workshop im Rahmen der 22. IMCL-Konferenz (International Making City Liveable); Konferenzthema „Cities of Vision"; Workshopthema: „Creating Good Urban Environments for Children – a Report on the Federal Competition ‚Child and Family Friendly Cities and Towns' in Germany" vom 4. bis 8.5.98 in Lindau/Bodensee (Kunert-Schroth).
- Vortrag und Workshop im Rahmen der 23. IMCL Konferenz; Thema der Konferenz: „Healing the Fragmented City"; Vortragsthema: „Planning Cities for Children and Youth. Current Efforts in Germany" vom 16. bis 21.11.1998 in Santa Barbara/USA (Kunert-Schroth).

andere Aktivitäten

- Mitglied im Ausschuß „Nummerungssysteme“ des Normenausschusses „Bibliotheks- und Dokumentationswesen“ des DIN (Plagemann).
- Präsentation des Online Forums Stadtökologie vor dem Beirat des Projekts „Praxistransfer stadtökologischer Forschungsergebnisse“ vom 28. bis 29.5.1998 in Hannover (Plagemann).
- URBANDATA-Arbeitstreffen vom 2. bis 5.7.1998 in Madrid (Plagemann).
- URBANDATA-Arbeitstreffen Vorbereitung des gemeinsamen EU-Antrages, vom 17. bis 20.10.1998 in Paris (Plagemann).
- Vortrag vor der DST-Fachkommission Stadtentwicklung zum Thema „Stadtentwicklungsforum im Rahmen des Difu-Internet“ am 22.10.1998 in Halle (Plagemann).
- Präsentation des Difu-Internetangebots im Rahmen der DST-Veranstaltung „KommOn ’98“ vom 2. bis 3.11.1998 in Mannheim (Plagemann).
- URBANDATA-Arbeitstreffen und Generalversammlung vom 13. bis 17.11.1998 in Venedig (Plagemann, Mäding).

8. Veröffentlichungen

8.1 Difu-Publikationen

Elektronische Publikationen

- CD-ROM URBADISC; Ausgabe 1/98 im Juni, Ausgabe 2/98 im Oktober (Plagemann).
- CD-ROM Forum Stadtökologie, Update 1998 (Plagemann).

Dokumentationsserien

- Christel Fuchs (Bearb.), Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Berlin 1998, H. 1 (Juli) u. H. 2 (Dezember).
- Klaus M. Rarisch (Bearb.), Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, Berlin 1998.

Materialien

- Michael Bretschneider, Kundenbefragungen als Instrument der Verwaltungsmodernisierung, in: Bürger – Politik – Verwaltungsreform, Berlin 1998, S. 157-164 (Difu-Materialien 2/98).

Seminarbegleitende Bibliographien

- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Interne Service- und Beratungsbereiche – Zukunft der Querschnittsämter?, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 1/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Bürger – Politik – Verwaltungsreform, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 2/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 3/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Controlling, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 4/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Stadtmarketing – City-Marketing – City-Management, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 5/98).

- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Veränderungsmanagement, Organisationsentwicklung, Mitarbeiterbeteiligung, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 6/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Städtebauliche Entwicklungsvorhaben auf Umstrukturierungsflächen und in neuen Stadtteilen, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 7/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Stadt und Region, Stadtregion, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 8/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Verwaltungsmodernisierung und Veränderungsmanagement in Kommunen und Staat, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 9/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Kriminalprävention – Sichere Städte – Jugendkriminalität, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 10/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Beschäftungsförderung – Arbeitsmarktpolitik – Wirtschaftsförderung, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 11/98).
- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Kosten- und Leistungsrechnung, Berlin 1998 (Difu-Seminarbegleitende Bibliographien 12/98).

Archiv für Kommunalwissenschaften

- Heidrun Kunert-Schroth, Kinder und Jugendliche in der Stadt. Tagungsbericht über die 19. IMCL-Konferenz, in: Archiv für Kommunalwissenschaften (AfK), Jg. 37 (1998), S. 124-131.

Profildienste

- Heidrun Kunert-Schroth (Bearb.), Jugendhilfe, Berlin 1998 (Difu-Profildienst 2/98 „Soziale Fragen und Kultur“).

8.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Heidrun Kunert-Schroth, Stadtwelten für Kinder und Jugendliche in den USA – Making Cities Livable-Konferenz in Charleston, in: Der Städtetag, 1998, H. 6, S. 449-452.

Anhang:

- Allgemeines
  - Kurzinformation über das Institut
  - Zuwender des Difu
  - Übersichtskarte
- Personalia
  - Personalbestand zum 31.12.1998
  - Personalveränderungen 1998
  - Institutsleitung
  - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
  - Arbeitsbereiche 1-7
- Abkürzungen

Stand: Februar 1999

Deutsches Institut für Urbanistik

Partner bei der Lösung kommunaler Aufgaben

Themenspektrum

Stadt- und Regionalentwicklung Strukturwandel Stadterneuerung Wohnungspolitik Kommunale Kooperation Städtenetze Stadtgeschichte **Wirtschaft** Infrastrukturpolitik Gewerbeflächen Einzelhandelsentwicklung Neue Technologien Wirtschaftsförderung Standortpolitik Arbeitsmarktpolitik **Kommunalfinanzen** Haushaltskonsolidierung Investitionstätigkeit Gemeindesteuern Gebührenpolitik **Verkehr** Verkehrsentwicklung Parkraummanagement ÖPNV **Umwelt** Stadtökologie Landschafts- und Freiraumplanung Naturschutz Energieeinsparung Klimaschutz **Soziale Fragen** und **Kultur** Altenpolitik Jugendhilfe Ausländerpolitik Kulturpolitik Denkmalpflege **Recht** und **Verwaltung** Städtebaurecht Umweltrecht Verwaltungsmodernisierung Stadtmarketing

Zielsetzung und Forschungsaufgaben

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) wurde 1973 auf Initiative der deutschen Städte gegründet, um Kommunalverwaltungen durch wissenschaftlich fundierte Forschung, Fortbildung und Beratung die Lösung ihrer kommunalen Aufgaben zu erleichtern und darüber hinaus längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Das Institut untersucht Fragestellungen der Kommunalpolitik, erforscht interdisziplinär Grundprobleme der Kommunen und erarbeitet methodische Grundlagen und Konzepte für die kommunale Planungs- und Verwaltungspraxis. In seinen Arbeitsschwerpunkten unterstützt es einzelne Städte auch bei der Lösung aktueller Probleme, soweit es sich um exemplarische Problemstellungen handelt.

Als Gemeinschaftseinrichtung von rund 140 Zuwendern (hauptsächlich Städten sowie Kommunalverbänden und Planungsgemeinschaften) orientiert das Difu seine Arbeit gezielt am Bedarf der Städte und bietet ihnen ein breites Spektrum von Dienstleistungen an. Forschungsberichte, Studien, Städteberatungen, Fortbildungsseminare sowie Informations- und Dokumentationsdienste dienen der anwendungsorientierten Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Beratung bei der Umsetzung von Planungszielen in kommunales Verwaltungshandeln.

Die vier forschenden Arbeitsbereiche „Stadtentwicklung und Recht“, „Wirtschaft und Finanzen“, „Umwelt“ sowie die „Abteilung Köln“ bilden durch ihre praxisorientierte Forschungsarbeit die Grundlage für die drei dienstleistenden Arbeitsbereiche „Fortbildung“, „Veröffentlichungen“ sowie „Information und Dokumentation“. Durch Seminare, Informations- und Dokumentationsdienste sowie mehrere Veröffentlichungsreihen und Zeitschriften wird das im Difu erarbeitete Wissen zu kommunalen Fragestellungen der Praxis zur Verfügung gestellt.

Fortbildung

Berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen des Difu zu aktuellen kommunalpolitischen Themen richten sich hauptsächlich an Führungskräfte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie Mitglieder von Vertretungskörperschaften. Den Großteil der jährlich rund 40 Weiterbildungsaktivitäten stellen sogenannte Berlin-Seminare. Sie werden im Ernst-Reuter-Haus in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus führt das Institut in Zusammenarbeit mit einzelnen Städten Kurzseminare auch vor Ort durch, deren Programme auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Städte oder Regionen zugeschnitten werden. Größere Fachtagungen runden das Fortbildungsangebot des Difu ab.

Information und Dokumentation

Informations- und Dokumentationsdienste des Instituts dienen dem interkommunalen Erfahrungsaustausch und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die kommunale Praxis. Grundlage hierfür sind die Erstellung von Datenbanken (ORLIS: Literaturpool zu kommunal bedeutsamen Sachgebieten; DEMOS: Umfragen aus den Kommunen), individuelle Datenbankrecherchen sowie die Herausgabe von Dokumentationsserien zu verschiedenen Themengebieten.

Veröffentlichungen

Das Difu vertreibt verschiedene Veröffentlichungsreihen: „Difu-Beiträge zur Stadtforschung", „Materialien", „Arbeitshilfen", „Umweltberatung für Kommunen", „Informationen zur modernen Stadtgeschichte", „Aktuelle Information" und „Forum Stadtökologie". Die „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik" sowie das „Archiv für Kommunalwissenschaften" erscheinen im Verlag W. Kohlhammer/Deutscher Gemeindeverlag.

Zuwender und Träger des Instituts

In den Kreis der Zuwender des Difu können nur unmittelbare oder mittelbare Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages sowie Mitgliedstädte des Deutschen Städte- und Gemeindebundes aufgenommen werden. Zuwenderstädte profitieren vom regelmäßigen Dienstleistungsangebot des Instituts, das ihnen kostenlos die vom Institut veröffentlichten Publikationen sowie die Teilnahme an Seminaren und anderen Weiterbildungsveranstaltungen zu deutlich ermäßigten Gebühren ermöglicht. Ferner sorgen sie durch die Übermittlung eigener aktueller Fragestellungen an das Institut dafür, daß sich die Forschungs- und Fortbildungsarbeit an den realen Problemen der Städte orientiert. Als Gegenleistung beteiligen sich die Zuwenderstädte und -gemeinden an der Grundfinanzierung des Instituts.

Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik ist der Verein für Kommunalwissenschaften e.V., dessen acht Mitglieder vom Deutschen Städtetag und vom Land Berlin, dem Sitzland des Instituts, benannt werden.

Finanzierung und personelle Situation

Zur Finanzierung des Instituts tragen derzeit die Zuwenderstädte (24%), der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (15%), das Land Berlin (12%) sowie der Bund (12%) bei. Hinzu kommen Eigenmittel des Instituts, beispielsweise Projektförderungen sowie Einnahmen aus Seminaren, Veröffentlichungen und weiteren Dienstleistungen (37%). Im Institut arbeiten derzeit in Dauer- und Zeitverträgen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon rund 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen über die Institutsarbeit enthält die Broschüre „Leistungsprofil". Eine Aufstellung aller lieferbaren Difu-Publikationen ist im aktuellen Veröffentlichungsverzeichnis abgedruckt. Zweimal jährlich wird ein Seminarprogramm über die Fortbildungsangebote des Instituts herausgegeben. Vierteljährlich erscheint der Difu-Newsletter „Berichte". Das gesamte Informationsmaterial ist kostenlos und kann in der Pressestelle angefordert werden.

Zuwenderstädte 1999

Amberg

Backnang
Bautzen
Beelitz
Berlin
Bielefeld
Bocholt
Bochum
Bonn
Bottrop
Braunschweig
Bremen

Chemnitz
Coswig/Sachsen
Cottbus
Cuxhaven

Darmstadt
Detmold
Döbeln
Dortmund
Düren
Duisburg

Eberswalde
Emmendingen
Erfurt
Erlangen
Essen
Esslingen

Falkensee
Finsterwalde
Flensburg
Forchheim
Frankfurt/M.
Freiburg
Friedrichshafen
Fürth
Fulda

Garbsen
Gelsenkirchen
Genthin
Gießen
Göttingen
Goslar
Gotha
Greifswald

Hamburg
Hameln
Hamm
Hanau
Hannover
Heidelberg
Hennigsdorf
Herne
Hildesheim

Ingolstadt
Iserlohn

Jena

Kaiserslautern
Karlsruhe
Kiel
Koblenz
Köln
Konstanz
Kronberg

Lahr
Landau
Landshut
Langenhagen
Leipzig
Leverkusen
Lingen
Ludwigsburg
Ludwigshafen
Lübeck
Lüdenscheid
Lüneburg
Lünen
Lutherstadt
Wittenberg

Magdeburg
Mainz
Mannheim
Marburg
Marktredwitz
Minden
Mühlhausen
Mülheim/Ruhr
München
Münster

Neubrandenburg
Neuss
Nürnberg

Offenbach
Offenburg
Olching
Oldenburg
Osnabrück

Passau
Potsdam
Prenzlau

Quedlinburg

Ravensburg
Recklinghausen
Regensburg
Reutlingen
Rheine
Rosenheim
Rostock
Rüsselsheim

Saarbrücken
Schweinfurt
Siegen
Stadtroda
Stendal
Stuttgart
Sulzbach-
Rosenberg

Trier
Tübingen

Ueckermünde
Unna

Viersen
Villingen-
Schwenningen

Weiden
Weimar
Weißenfels
Wiesbaden
Wismar
Witten
Wolfsburg
Würzburg
Wuppertal

Zwickau

Weitere Zuwender

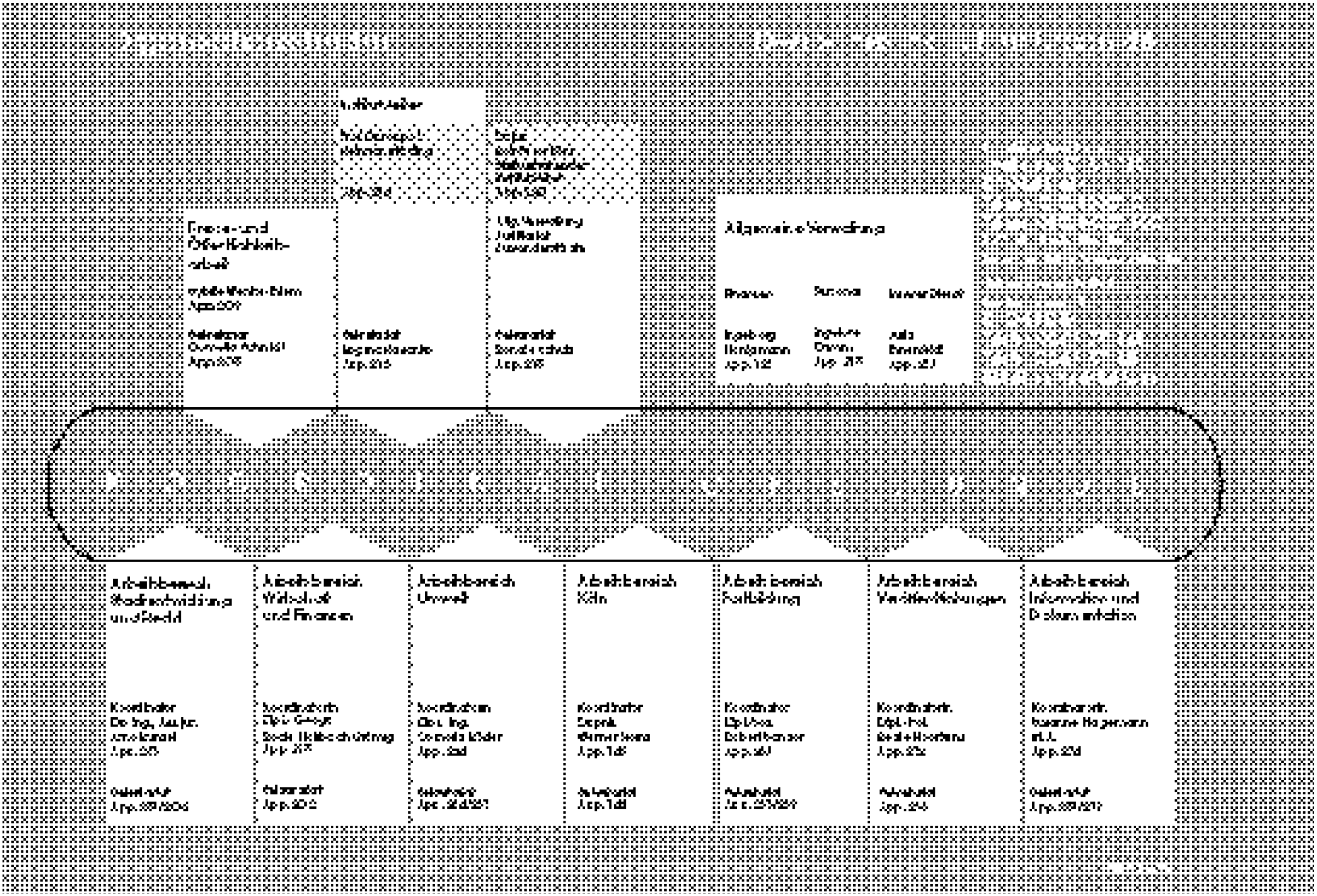
- Kommunalverband Großraum Hannover
- Kommunalverband Ruhr
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Verband Region Stuttgart
- Zweckverband Großraum Braunschweig
- Umlandverband Frankfurt am Main

Zuwender 1999 insgesamt:
- 131 Städte
- fünf Verbände
- eine Planungsgemeinschaft

Difu-Zuwenderstädte 1999

Zuwender 1999 insgesamt:
131 Städte
5 Verbände
1 Planungsgemeinschaft

- Kommunalverband Großraum Hannover
- Kommunalverband Ruhr
- Regionale Planungsgemeinschaft Havelland Fläming
- Zweckverband Großraum Braunschweig
- Verband Region Stuttgart
- Umlandverband Frankfurt am Main


Allgemeine Verwaltung
Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen
Arbeitsbereich Umwelt
Arbeitsbereich Köln
Arbeitsbereich Fortbildung
Arbeitsbereich Veröffentlichungen
Arbeitsbereich Information und Dokumentation

Personalbestand zum 31.12.1998

Personalstand des Difu	Wissenschaftliches Personal abs.	%	Nichtwissenschaftliches Personal abs.	%	Gesamtpersonal abs.	%
Mitarbeiterinnen	15	(40,5)	45	(82)	60	(65)
Mitarbeiter	22	(59,5)	10	(18)	32	(35)
Insgesamt	37		55		92	

Personalveränderungen 1998

Das Difu stellte 1998 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein:

Dagmar Hänisch (Sachbearbeiterin AB 3)
Henning Marten (Sachbearbeiter AB 2)
Christine Siegfried (wissenschaftliche Mitarbeiterin AB 2)
Christine Schwarz (wissenschaftliche studentische Aushilfe AB 2)
Stephan Tomerius (wissenschaftlicher Mitarbeiter AB 3)
Jan Hendrik Trapp (Sachbearbeiter AB 3)
Sylvia König-Venker (Organisationssekretärin AB 6)

Folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen verließen 1998 das Institut:

Marina Brandenburger (Sekretärin AB 4)
Steffi Bütow (wissenschaftliche Mitarbeiterin AB 2)
Uwe Fricke (studentische Hilfskraft AB 7)
Eike Grottker (Sachbearbeiterin AB 3)
Birgit Kahmann (wissenschaftliche Mitarbeiterin AB 3)
Gisela Koßmann (Organisationssekretärin AB 6)
Lina Kuhn (wissenschaftliche studentische Aushilfe AB 2)
Karl Kallen (wissenschaftlicher Mitarbeiter AB 3)
Henning Marten (Sachbearbeiter AB 2)
Kristin Schultz-Coulon (Sekretärin AB 4)
Isabell Stade (Sachbearbeiterin AB 6)

Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
Ernst-Reuter-Haus
Straße des 17. Juni 112
D-10623 Berlin

Telefon: **(030) 39001-0 (Zentrale)**
Telefax: **(030) 39001-100**
E-Mail: **difu@difu.de**
Internet: **http://www.difu.de**

Institutsleitung

Institutsleiter: Prof. Dr. Heinrich Mäding
Telefon: (030) 39001-214
E-Mail: maeding@difu.de

Sekretariat: Regina Haschke
Telefon: (030) 39001-215
Telefax: (030) 39001-216
E-Mail: haschke@difu.de

Stellvertreter: Dr. jur. Rolf-Peter Löhr
Telefon: (030) 39001-220
E-Mail: loehr@difu.de

Sekretariat: Renate Schulz
Telefon: (030) 39001-218
Telefax: (030) 39001-128
E-Mail: schulz@difu.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Leitung: Sybille Wenke-Thiem
Telefon: (030) 39001-209
E-Mail: wenke-thiem@difu.de

Sekretariat: Cornelia Schmidt
Telefon: (030) 39001-208
E-Mail: schmidt@difu.de

Telefax: (030) 39001-130
E-Mail: pressestelle@difu.de

AB1 Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
nachname@difu.de

Koordinator

Dr.-Ing. Arno Bunzel@, Ass. jur., App. 238

Organisationssekretariat

Susanne Mayer@, App. 237

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Dieter Apel App. 260	Verkehrsplanung, Siedlungsstruktur, Umweltschutz
Dr.-Ing. Heidede Becker App. 298	Städtebau, Stadterneuerung, Wohnungsbau
Dipl.-Ing. Christa Böhme@ App. 291	Landschaftsplanung und Naturschutz
Dr.-Ing. Arno Bunzel@, Ass. jur. App. 238	Öffentliches Bau- und Planungsrecht
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel@ Dipl.-Ing. App. 235	Sozialpolitik, Kulturpolitik
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock@ App. 252	Verkehrsplanung, Städtebau
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer@ App. 270	Städtebauliche Planungen
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl@ App. 266	Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje App. 234	Ausländerpolitik, Altenpolitik, Sozialpolitik

Sachbearbeitung

Hans-Georg Just@, App. 245	Sozialpolitik, Kulturpolitik
Christa Rothäusler App. 200	Raumordnung, Städtebauliche Planung
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss@ App. 296	Verkehr, Städtebauliche Planung, Planungsrecht

Weitere Sekretariate

Viola Boehle, App. 236
Franziska Paiteris, App. 204
Roswitha Winkler-Heinrich@, App. 151

@ auch E-Mail vorhanden

Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen AB2

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
nachname@difu.de

Koordinatorin

Dipl.-Geogr. Beate Hollbach-Grömig@, App. 293

Organisationssekretariat

Marlen Petukat@, App. 202

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr. phil. Matthias Eberling@ App. 104	Zeitpolitik
Dr. phil. Christian Engeli@ App. 249	Stadtgeschichte, Redaktion der Zeitschriften „Archiv für Kommunalwissenschaften“ (AfK) und „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS)
Dipl.-Geogr. Holger Floeting@ App. 221	Informations- und Kommunikationstechnik, Informationswirtschaft, Bürostandortforschung, kommunale Wirtschaftsförderung
Dr. rer. pol. Busso Grabow@ App. 248	Wirtschaftspolitik, Informations- und Kommunikationstechnik, Stadtmarketing, empirische Wirtschaftsforschung
Prof. Dr. rer. soc. Dietrich Henckel@ App. 292	Wirtschaftlicher Strukturwandel, neue Technologien, Gewerbeflächen, Zeitpolitik
Dipl.-Geogr. Beate Hollbach-Grömig@ App. 293	Kommunale Wirtschaftsförderung, ökologisch orientierte Wirtschaftspolitik, Stadtmarketing, Verkehrszentralität
Dipl.-Volkswirt Michael Reidenbach@ App. 295	Finanzausgleich, Steuerpolitik, kommunale Investitionstätigkeit, Infrastrukturfinanzierung, kommunale Standards
Dipl.-Pol. Christine Siegfried@ App. 201	Informations- und Kommunikationstechnik, Regionalentwicklung

Sachbearbeitung

Christa Knopf@, App. 294	Statistik, Umfragen

Weiteres Sekretariat

Christina Blödorn@, App. 206

@ auch E-Mail vorhanden

AB3 Arbeitsbereich Umwelt

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
nachname@difu.de

Koordinatorin

Dipl.-Ing. Cornelia Rösler@, App. 244

Organisationssekretariat

Doris Becker@, App. 264

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Annett Fischer@ App. 110	Kommunaler Klimaschutz, Energieeinsparung, Lokale Agenda 21
Dipl.-Sozialök. Jens Libbe @ App. 115	Stadtökologie, Umweltmanagement, Nachhaltiges Wirtschaften
Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß@ App. 265	Stadtökologie, Bodenschutz
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler@ App. 244	Kommunaler Umweltschutz, Lokale Agenda 21, Umweltplanung
Dr. jur. Stephan Tomerius@ App. 299	Umwelt- und Kommunalrecht

Sachbearbeitung

Doris Becker@, App. 264
Angelika Friederici, App. 105
Dipl.-Min. Dagmar Hänisch@, App. 157
Monika Wolf@, M.A., App. 105
Jan Hendrik Trapp@, App. 240

Weitere Sekretariate

Katrin Adam, App. 106
Beatrixe Albrecht@, App. 127
Maria-Luise Hamann@, App. 261

@ auch E-Mail vorhanden

ARBEITSBEREICH KÖLN AB4

Telefon:
0221/3771- App.-Nr.

E-Mail:
nachname@difu.de

Koordinator

Dr. phil. Werner Heinz@, Dipl.-Ing., App. 143

Organisationssekretariat

Helga Eccles-James
Kamilla Vuong@, App. 144

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter@ App. 145	Stadtbaugeschichte, Denkmalpflege, Wohnungspolitik
Dr. phil. Werner Heinz@ App.143	Stadt- und Regionalentwicklung, Öffentlich-private Kooperationsformen, Westeuropa-Beauftragter
Dipl.-Psych. Klaus Mittag@ App. 138	Sozial- und Jugendhilfeplanung, Umfrageforschung und Statistik

Sachbearbeitung

Dipl.-Geogr. Thomas Franke@ App. 147	Stadtentwicklung und Stadterneuerung

@ auch E-Mail vorhanden

AB5 Arbeitsbereich Fortbildung

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
nachname@difu.de

Koordinator

Dipl.-Soz. Robert Sander@, App. 267

Organisationssekretariate

Eva Alber@, App. 258
Rosa Hackenberg@, App. 259
Ursula Kuhn@, App. 148

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl@ App. 243	Wohnungspolitik, Stadtentwicklung, Sozialpolitik, Kulturpolitik
Dr. oec. Birgit Frischmuth@ App. 242	Kommunales Finanzwesen, Einführung des Euro, Verwaltungsmodernisierung, kommunale Gebäudewirtschaft
Dr. phil. Paul von Kodolitsch App. 272	Kommunale Willensbildungs- und Entscheidungsstrukturen, europäische Fragen, Ausländer, Energiepolitik, Verwaltungsmodernisierung, Kriminalprävention
Dr. rer. nat. Gerd Kühn@ App. 255	Kommunale Gewerbepolitik, Einzelhandel, städtischer Personen- und Güterverkehr
Dipl.-Soz. Robert Sander@ App. 267	Städtebau, Stadt- und Regionalplanung, Stadterneuerung, Umwelt

@ auch E-Mail vorhanden

ARBEITSBEREICH VERÖFFENTLICHUNGEN AB6

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
nachname@difu.de

Koordinatorin

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens@, App. 212

Organisationssekretariat

Sylvia Koenig-Venker@, App. 256

Redaktion

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens@ App. 212	Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Materialien, Arbeitshilfen, Aktuelle Information, Forum Stadtökologie, Occasional Papers

Sachbearbeitung

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann@ App. 254	Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Materialien
Erika Huber@ App. 282	Archiv für Kommunalwissenschaften (AfK), Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik, Difu-Beiträge zur Stadtforschung, Materialien

@ auch E-Mail vorhanden

AB7 Arbeitsbereich Information und Dokumentation

Telefon:
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:
nachname@difu.de

Koordinatorin

Susanne Plagemann@, M.A., App. 274

Organisationssekretariat

Gerda-Luise Elbin, App. 287

Wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Michael Bretschneider@, Dipl.-Volksw. App. 281	Umfragennachweissystem DEMOS, Forschungsbedarfsanalysen, Mittel- und Osteuropa-Beauftragter
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth@ App. 297	Datenbankanfragen, Sozial- und Jugendhilfeplanung
Susanne Plagemann@, M.A. App. 274	Informationsmanagement, DV-Planung, Literaturdatenbank ORLIS, URBADISC, Internet

Sachbearbeitung

Dipl.-Math. Renate Christian App. 289	Literaturdokumentation, Datenbankanfragen (Abos)
Christel Fuchs@ App. 276	Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Literaturdokumentation
Dipl.-Math. Norbert Gietzen@ App. 158	DV-Administration Difu
Dipl.-Ing. Christine Grabarse@ App. 288	DV-Administration Difu
Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber@ App. 279	ORLIS-Datenbankprofile, Literaturdokumentation, Kommunalwissenschaftliche Dissertationen URBADISC
Dipl.-Ing. Peter Gröning@ App. 156	DV-Administration Difu
Waltraud Holtorf App. 284	IMS, Difu-Bibliothek, Literaturdokumentation
Dipl.-Päd. Rita Rabe@ App. 271	Literaturdokumentation, Informationsdienste
Jörg Schumacher@ App. 251	DV-Administration AB 7, Datenbankverwaltung, Internet
Christiane Walter@ App. 277	Profildienste, Literaturdokumentation, Kommunalwissenschaftliche Dissertationen

@ auch E-Mail vorhanden

Leitung

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr, App. 220
E-Mail: loehr@difu.de

Sachgebiet Finanzen

Ingeborg Honigmann — Leitung
App. 125

Angelika Buche
Petra Devermann
Synke Dreger
Peter Krüger
Renate Paetzold
Daniela Sobczak
Roswitha Thieke
Annegret Weinberg

Sachgebiet Personal

Ingelore Damm, App. 213 — Leitung
E-Mail: damm@difu.de

Brigitte Haak
Gerhard Handke
Monika Ludwig
Ingrid Sperling
Monika Zuchhold

Sachgebiet Innerer Dienst

Jutta Ihnenfeldt — Leitung
App. 217

Garnet Glaser
Gisela Hirschmann
Astrid Hopf
Jelto Köhler
Rosina Lakeit
Hans-Werner Mann
Angelika Meller
Silvia Poeschla
Hardy Rudolph
Manfred Strzelecki
Rainer Wagner
Anke Warthemann
Lothar Weisser

Anmerkung: Die vorstehende Mitarbeiterübersicht beinhaltet sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik als auch der Verwaltung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., einschließlich der Hausverwaltung des Ernst-Reuter-Hauses und der Betreuung des Seminarzentrums.

Abkürzungsverzeichnis

AB	Arbeitsbereich
AfK	Archiv für Kommunalwissenschaften
ARL	Akademie für Raum- und Landesplanung
BauGB	Baugesetzbuch
BauROG	Baugesetzbuch und Raumordnungsgesetz
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
BMBau	Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau
BMVBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
SGK	Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik
CNRS	Centre nacional de recherches scientifiques
BSR	Berliner Stadtreinigungsbetriebe
CINDOC	Centro de Información y Documentación Cientifica
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch Dienst
DEMOS	Nachweissystem für kommunale Umfragen des Difu
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
DG	Direction Générale (Generaldirektion) der EU
DGD	Deutsche Gesellschaft für Dokumentation
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik
DIN	Deutsches Institut für Normung
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
DST	Deutscher Städtetag
EA.UE	European Academy of the Urban Environment
EU	Europäische Union
EURA	European Urban Research Association
EUROREXTER	Praxisforschungskonzept „Excellence territorial en Europe”
ExWoSt-Programm	Programm zum experimentellen Wohnungs- und Städtebau
FIT	Forschungsgruppe Informationstechnologie – künstliche Intelligenz
FGU	Fortbildungszentrum Gesundheit und Umweltschutz e.V.
FuE	Forschung und Entwicklung
GMD	Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung
GSF	Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH
IAURIF	Institut de l´Aménagement et d´Urbanisme de la Région Île-de-France
IBFJ	Informations-, Beratungs- und Fortbildungsdienst Jugendhilfe
ICLEI	The International Council for Local Environmental Initiatives
ifeu	Institut für Energie- und Umweltforschung
IfL	Institut für Länderkunde
IFOK	Institut für Organisationskommunikation
IfS	Institut für Städtebau
IKU	Institut für kommunale Wirtschaft und Umweltplanung
IMCL	International Conference on Making Cities Livable
IMU	Institut für Medienforschung und Urbanistik GmbH

IL	Institutsleitung
IMS	Informationen zur modernen Stadtgeschichte
IÖR	Institut für ökologische Raumentwicklung
IÖW	Institut für ökologische Wirtschaftsforschung
IuK-Politik	Informations- und Kommunikationstechniken und ihre Anwendung als neues kommunales Politikfeld
IRS	Institut für Regionalentwicklung und Strukturforschung
IZOP	Institut zur Objektivierung von Lern- und Prüfverfahren
KGST	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung
KrW-/AbFG	Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz
KOSIS	Kommunales Statistisches Informationssystem
LRC	London Research Centre
MASSKS	Ministerium für Arbeit, Soziales, Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
MATET	Ministère de l´Aménagement du Territoire, de l´Equipement et des Transports
MSWV	Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg
MULETA	Multilingual and Multimedia Tool on Environment, Town and Country Planning, Building and Architecture
NRW	Nordrhein-Westfalen
NSM	Neues Steuerungsmodell
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORLIS	Literatur-Informationsdatenbank des Difu
RGRE	Rat der Gemeinden und Regionen Europas
ROG	Raumordnungsgesetz
SEBI	Senatsbibliothek Berlin
SFZ	Sekretariat für Zukunftsforschung
SRL	Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung
TK	Telekommunikation
TRN	Telematikgestützte Regionale Netze
TU	Technische Universität
TUB	Technische Universität Berlin
UBA	Umweltbundesamt
UfK	Umweltberatung für Kommunen
URBADISC	Europäische Literatur-CD-ROM zu Kommunalpraxis und -forschung
VDC	Verkehrsclub Deutschland
VDSt	Verband Deutscher Städtestatistiker
VfK	Verein für Kommunalwissenschaften
vhw	Volksheimstättenwerk
VKS	Verband kommunale Abfallwirtschaft und Stadtreinigung e.V
VKU	Verband kommunaler Unternehmen
WWW	World Wide Web-Angebot
ZfBR	Zeitschrift für deutsches und internationales Baurecht